Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 4A/4B (1999)

Artikel: Aegerten 1982-85 : römische Töpfereiabfälle

Autor: Bacher, R. / Suter, P.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aegerten 1982–85. Römische Töpfereiabfälle

R. Bacher und P.J. Suter

In den 1980er Jahren hat der Archäologische Dienst des Kantons Bern in der näheren Umgebung der Kirche Bürglen (Gemeinde Aegerten) – in Zusammenhang mit diversen Bauvorhaben – verschiedene Rettungsgrabungen durchgeführt. Der Übersichtsplan (Abb. 1) zeigt die Lage der verschiedenen Untersuchungen der Jahre 1980 bis 1989. Einige Ergebnisse dieser Untersuchungen haben wir in den letzten Jahren bereits veröffentlicht:

- die spätrömische Befestigungsanlagen unter der Kirche Bürglen und westlich davon sind in den Jahren 368 und 369 n.Chr. erbaut worden[1];
- das Datum der Erstellung einer Holz-/Steinkonstruktion, die wir als kleine römische Hafenanlage deuten, bleibt unbekannt[2].

Mit diesem Aufsatz sollen nun auch die Keramik aus den zwischen 1982 und 1985 ausgegrabenen «Gruben» mit Töpfereiabfällen sowie einige weitere Befunde dieser Grabungskampagnen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die hier vorgelegten Strukturen und Funde hat M. Pavlinec in seiner 1993 an der Universität Bern abgegebenen Dissertation ausführlich abgehandelt. Da sich einerseits die Ausführlichkeit dieses Manuskriptes kaum für die Veröffentlichung aufzwängt[3] und sich andererseits die Redaktion des ADB mit einigen Schlussfolgerungen nicht einverstanden erklären kann, werden die wichtigsten Erkenntnisse in einer überarbeiteten Kurzform vorgelegt. Wir beschränken uns auf die Keramikinhalte der vier mit Töpfereiabfällen verfüllten Gruben (Tschannematte und Bürglen 1982/83) und die wichtigsten Strukturen in der näheren Umgebung (Isel 1983–85 und Schüracher 1987). Dort, wo unsere Ausführungen auf den Arbeiten und Erkenntnissen M. Pavlinecs basieren, zitieren wir jeweils die entsprechenden Abschnitte aus seiner Dissertation.[4] Und auch dort, wo seine Auffassungen von den unseren vollständig abweichen, werden wir in Fussnoten auf seine Ideen hinweisen.

1. Die vier Gruben mit Töpfereiabfällen

1.1 Die Gruben 1 bis 3 auf der Flur Tschannematte

Aufgrund der geplanten Teilüberbauung der Flur Tschannematte legte der ADB vom Dezember 1982 bis Februar 1983 erste Sondierschnitte an. Aber erst beim Bau der kleinen Zufahrtsstrasse entlang des Bahndamms wurde im April 1983 eine mit Keramik gefüllte Grube von etwa 2 m Durchmesser angeschnitten (Abb. 2). Da sie teilweise unter dem Bahndamm liegt, konnte sie leider nicht vollständig untersucht werden. Nordwestlich der Grube setzte sich – wie die Untersuchung der Monate Juni bis August 1983 zeigte – die Keramikkonzentration noch auf einer grösseren Fläche fort; gegen Norden hin wurde ihre Ausdehnung durch einen alten Flussarm begrenzt.

Abb. 2: Aegerten - Tschannematte 1983. Profil 6. Die Grube 1 liegt am Rand des heutigen Bahndammes. Blick nach Südwesten.

Die drei mit Töpfereiabfällen verfüllten Gruben enthielten Reste einer lokalen Keramikproduktion des 1. Jahrhunderts n.Chr. In den verschwemmten und nach der Juragewässerkorrektion des letzten Jahrhunderts auch vom Pflug gestörten Schichten fand sich aber auch jüngeres Scherbenmaterial des 2. bis 4. Jahrhunderts n.Chr.

1 Bacher/Suter 1989; Bacher/Suter 1990.
2 Suter 1992.
3 Teile davon sind mittlerweile anderweitig publiziert worden; z.B. Pavlinec 1992 und Pavlinec 1994.
4 Pavlinec 1993.

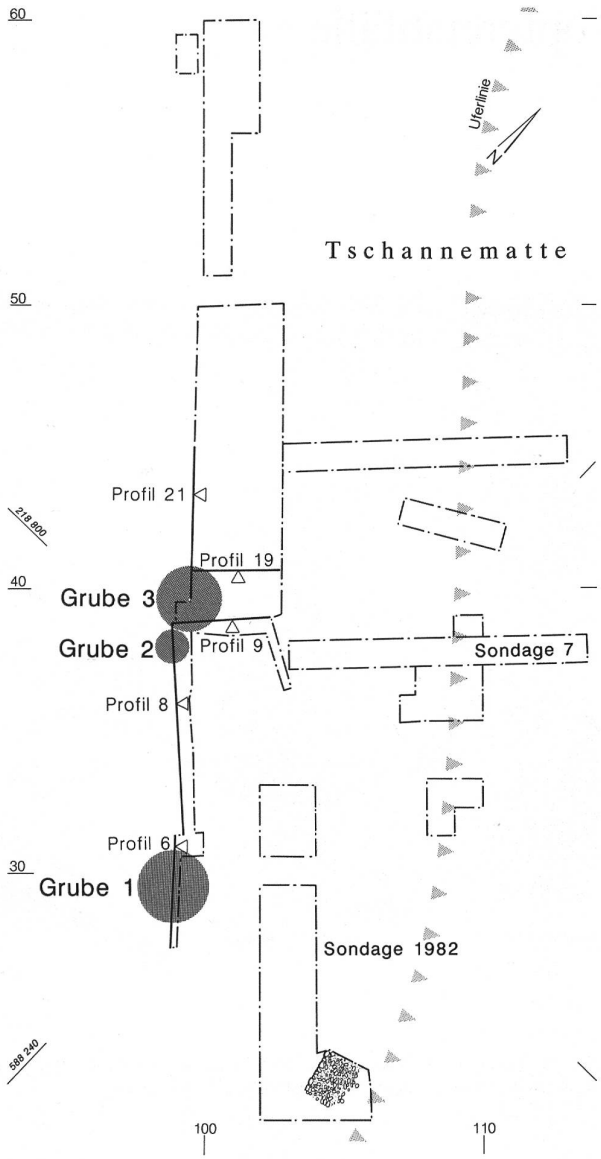


Abb. 3: Aegerten - Tschannematte 1982/83. Situationsplan mit Grabungsflächen, Profilen und Strukturen. M. 1:200.

1.1.1 Der Befund

Das Vermessungsnetz erlaubt eine genaue Lokalisierung sämtlicher Befunde und Funde der Grabung 1983 (Abb. 3).

Die als *Feld* bezeichneten und von 1–151 numerierten Grabungseinheiten erlauben eine eindeutige horizontale Zuweisung der Fundgegenstände. Die einzelnen Felder sind in der Vertikalen mangels deutlicher Schichtunterschiede in *Abstichen* abgetragen worden. Jeder Fundkomplex ist also dreidimensional positioniert (Fläche/Abstich, beispielsweise 83/2.1 bedeutet Feld 83 / Abstich 2.1).[5]

Die Felder 1–123 liegen entlang der Bahnlinie Bern–Biel (Abb. 1 und 3). Dem Querprofil 9 (Abb. 4,C) können wir entnehmen, dass der anfangs um 1860 aufgeschüttete[6] Bahndamm die Fundstelle teilweise von den Folgen der intensiven Landwirtschaft geschützt hat.

Das Längsprofil (Abb. 4,A+B; Profile 6, 8 und 21) zeigt, dass sich die meisten Funde auf die siltig-humöse Schicht 5 konzentrieren, die durchschnittlich etwa 20 cm mächtig ist.
Gleichzeitig erkennen wir drei Fundkonzentrationen, die jeweils in eine mehr oder weniger ausgeprägte Mulde eingetieft sind, und die wir als Gruben 1, 2 und 3 bezeichnen (Abb. 5–7). Nur die Grube 1 ist recht deutlich in die darunterliegende Siltschicht 3 eingetieft. Die Oberkante der Gruben liegt bei 432.30 müM. Das dazugehörige Gehniveau lag einst deutlich höher.

Für die Analyse der einzelnen Grubeninhalte hat M. Pavlinec jeweils die auf Tabelle 1 und Abbildung 8 dargestellten Fundkomplexe berücksichtigt.

5 Auf der Zahlentabelle 1 hat Pavlinec (1993, Anhang) alle Fundkomplexe und ihre Lage zusammengestellt. Sie gibt auch die detaillierten Fundzahlen wieder. Vgl. auch Abb. 8.
6 Eröffnung der Bahnlinie Bern–Biel im Jahre 1864.

Tabelle 1: Aegerten - Tschannematte und Bürglen 1983. Gruben 1 bis 4. Fundnummern und Positionen (nach Pavlinec 1993).

Tschannematte Grube 1	**Tschannematte Grube 2**	**Tschannematte Grube 3**	**Bürglen Grube 4**
Fnr: Feld; Abstich	Fnr: Feld; Abstich	Fnr: Feld; Abstich	Fnr: Komplex; Laufmeter
399: Feld 3; Abst. 1.3	3049: Feld 17; Abst. 2	3683: Feld 31; Abst. 2.1	3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis +1.4
400: Feld 3; Abst. 1.4	3050: Felder 17–18; Abst. 2	3687: Feld 31; Abst. 2.2	3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis –0.1
3001: Feld 3; Abst. 2.1	3952: Feld 18; Abst. 2.1	4003: Feld 46; Abst. 2.1	3020: Komplex B; Lfm. +1.7 bis +2.5/3.5
3002: Feld 3; Abst. 2.2	3953: Feld 18; Abst. 2.2	4041: Feld 46; Abst. 2.2	3021: Komplex C; Lfm. +1.4 bis +1.7
3003: Feld 3; Abst. 3.1		4085: Feld 46; Abst. 2.3	3022: Komplex C; Lfm. –1.1 bis +5.4
3004: Feld 3; Abst. 3.2		4296: Feld 36; Abst. 2.2	3023: Komplex B; Lfm. +2.5/3.5 bis +5.4
3009: Felder 2+4; Abst. 2		4297: Feld 37; Abst. 2.2	3024: Komplex A; Lfm. –0.1 bis +5.4
3010: Felder 2+4; Abst. 2		4298: Feld 41; Abst. 2.2	3027: Komplex C; Streufunde
3011: Felder 2+4; Abst. 3			«Profil»: Komplex A; ohne Lfm.-Angabe
3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2			
3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2			
3965: Feld 4; Abst. 1.2–3			

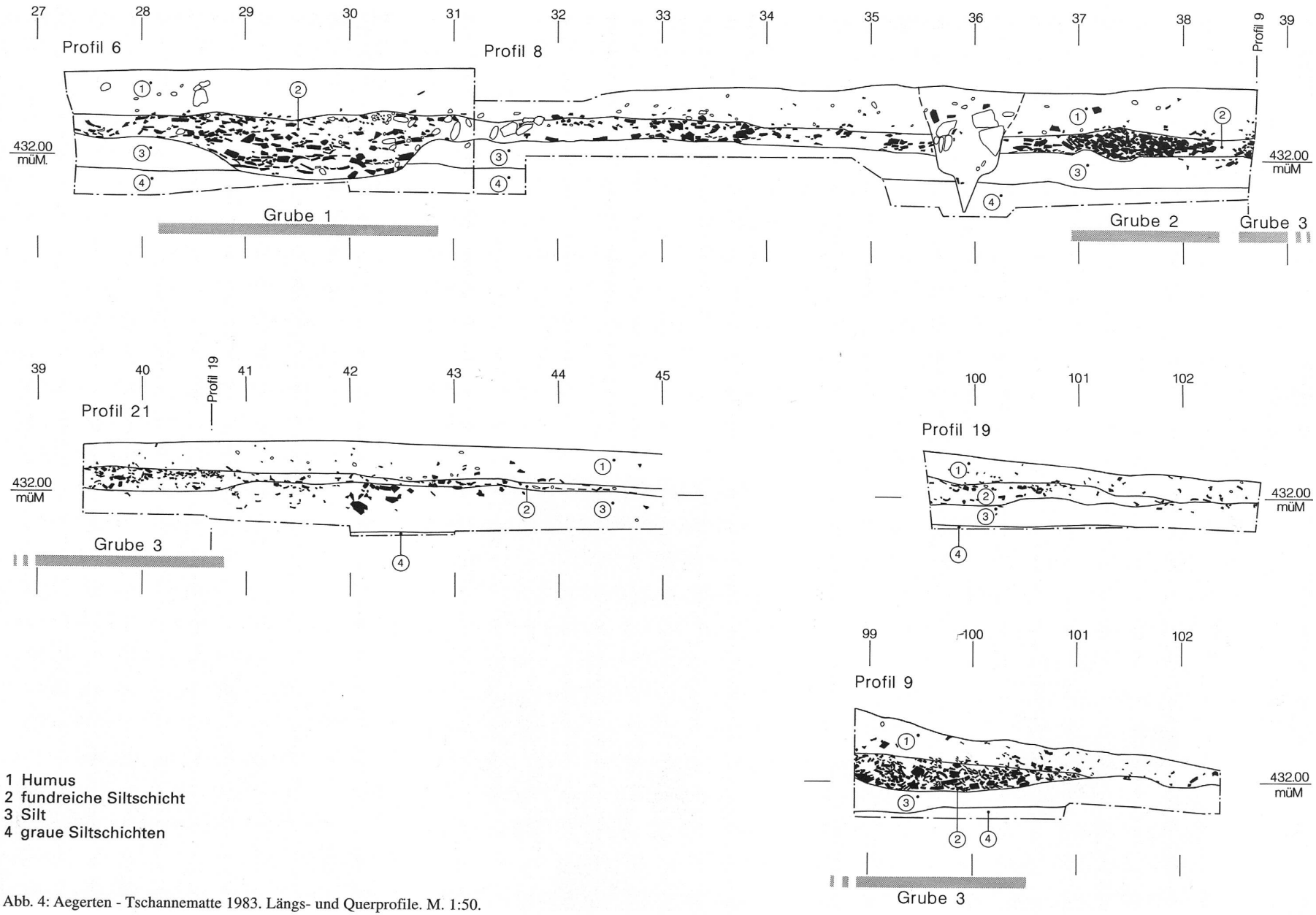


Abb. 4: Aegerten - Tschannematte 1983. Längs- und Querprofile. M. 1:50.

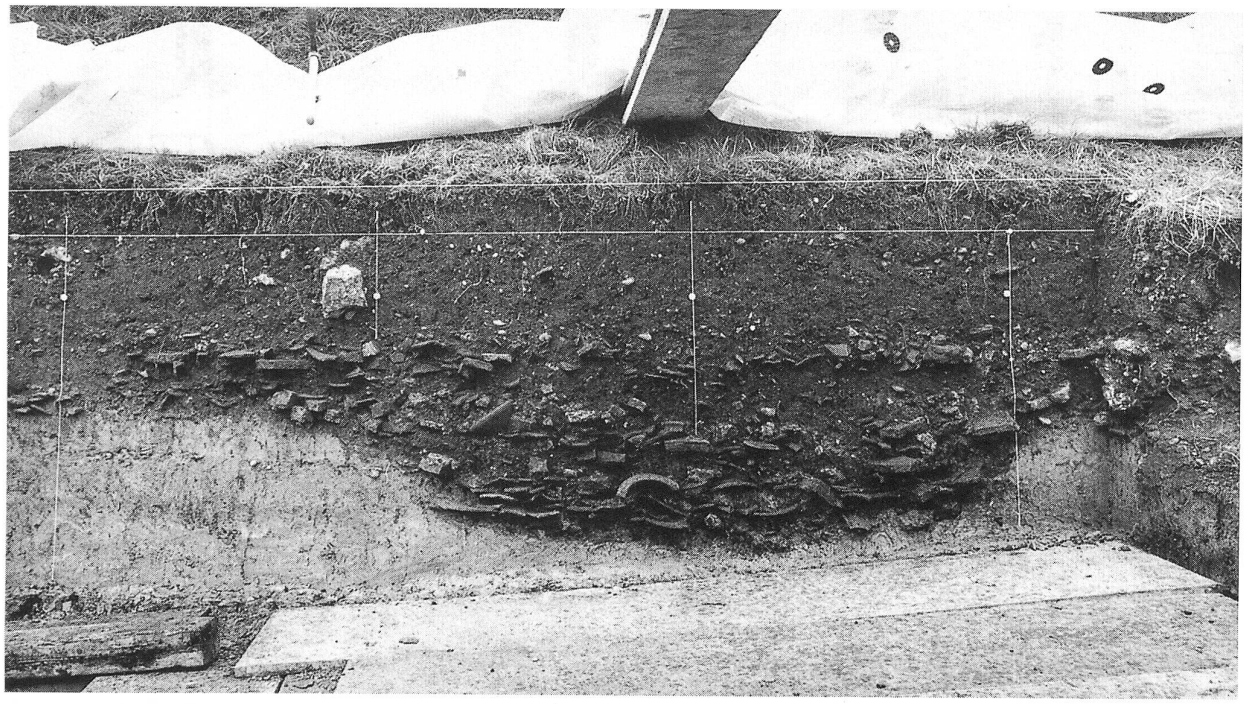
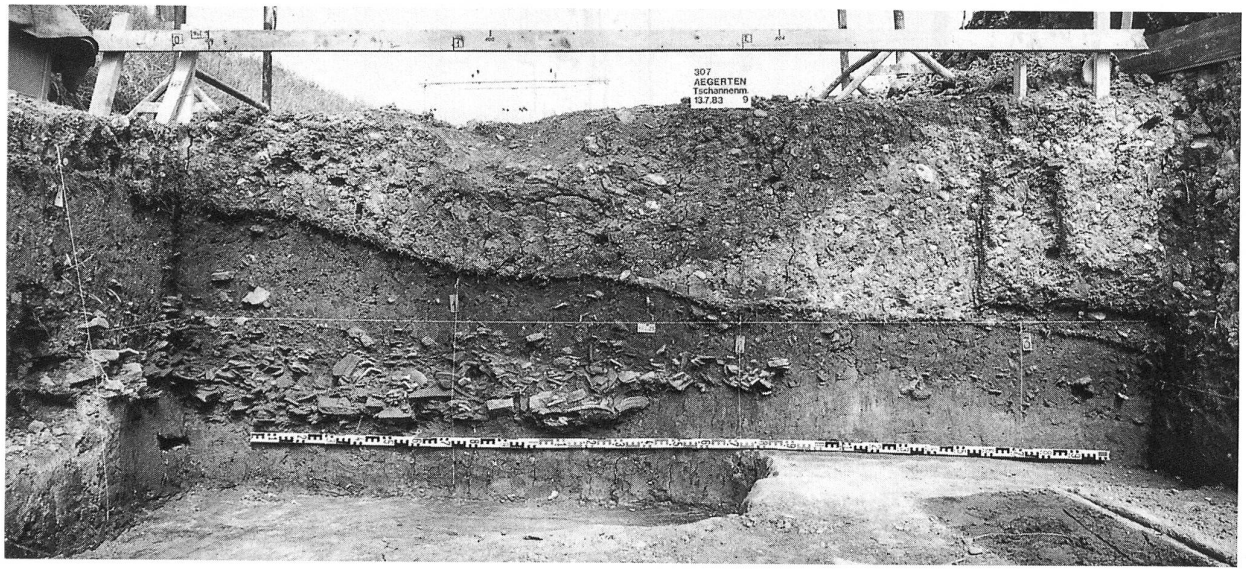


Abb. 5: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. Profil 6. Blick nach Südwesten.

Abb. 6: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. Profil 8. Blick nach Südwesten.

Abb. 7: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. Profil 9. Blick nach Nordwesten.



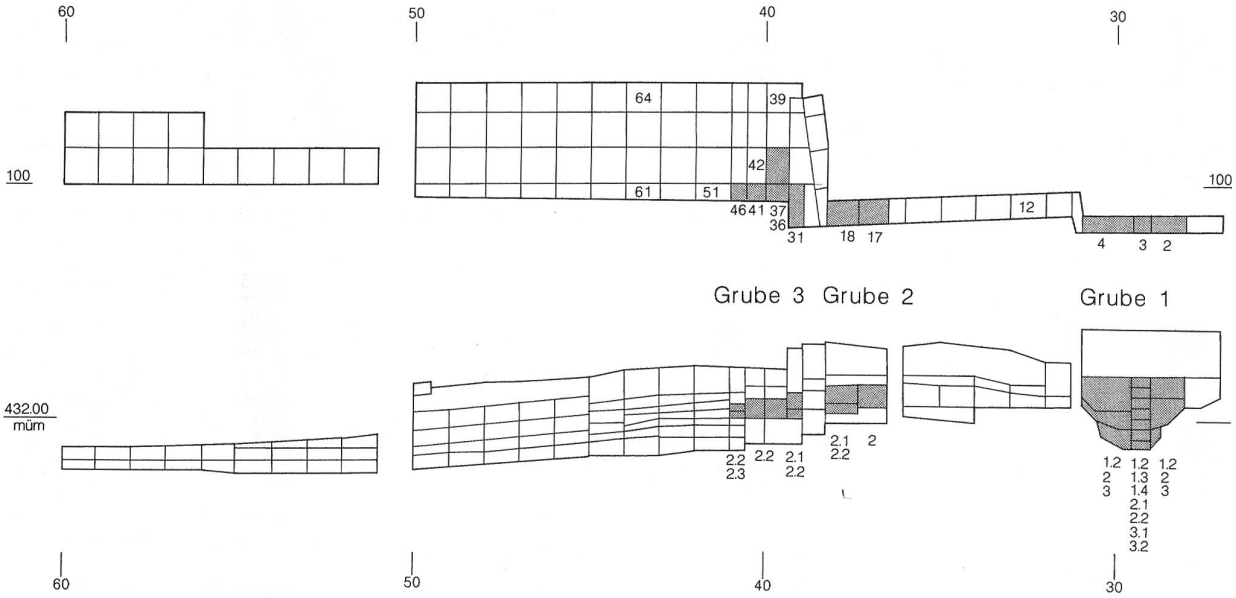


Abb. 8: Aegerten - Tschannematte 1983. Grabungspositionen: Oben Flächen 1–113; unten Abstiche 1–4.

1.1.2 Das Fundmaterial

Der Anteil der Keramik, die wir in Kapitel 2 detaillierter vorlegen, variiert in den drei Gruben zwischen 40% und 66%. Ihr Gewichtanteil liegt durchschnittlich bei 52% und somit knapp über der Hälfte des gesamten Fundgewichtes. Andere Fundkategorien (Tab. 2), die teilweise die Interpretation der Grubeninhalte als Töpfereiabfälle bestätigen, machen knapp die Hälfte des Fundgewichtes aus:

- Die Leisten- und Hohlziegel (Dachziegel) sowie Suspensura-Platten – die in Grube 2 mit 60% besonders gehäuft auftreten[7] – weisen z.T. deutliche Spuren einer sekundären Verbrennung auf. Diese bringen wir mit dem Töpfereibetrieb in Zusammenhang.
- Beim Hüttenlehm, der gehäuft in Grube 1 vorkommt, könnte es sich durchaus um Konstruktionsteile von Töpferöfen handeln.
- Runde Brennständer (Abb. 9,1368-1402)[8] und flache Tonstücke (Abb. 10,1423-1445)[9] dienten als Abstandhalter oder Stützen zwischen dem im Brennofen aufgeschichteten Brenngut. Diese typischen «Töpfereiprodukte» sind in den Gruben 2 und 3 belegt (<1%).
- Ausserhalb der Gruben sind u.a. ein (vergoldetes) Fibelfragment aus Bronze (Abb. 11,1454), ein eisernes Votivbeilchen (Abb. 11,1450) und ein eiserner Schlüssel (Abb. 11,1451) gefunden worden.
- Die aufgesammelten Metallfunde stammen mehrheitlich, die Eisenschlacken durchwegs von ausserhalb der Gruben.
- Nur wenige, stets kleinfragmentierte Glasscherben, die teils zu vierkantigen Flaschen gehört haben, stammen aus den Gruben.
- Nur 3% aller Knochenfunde fanden sich in den Gruben. Die 136 Artbestimmbaren Speiseabfälle aus den Feldern 1–151 zeigen die übliche Zusammensetzung römischer Knochenkomplexe. Der Wildtieranteil beträgt folgerichtig nur gerade 2%. Unter den Haustieren dominieren die Rinderknochen (58% aller Knochen) über solche des Schweines (23%) und von Schaf/Ziege (16%). Das Pferd ist mit einem einzigen Knochen belegt (1%).[10]
- Keine einzige der insgesamt sechs antiken Fundmünzen (S. 51–52) stammt aus einer Grube. Die meisten befanden sich in der Grabungsfläche nordwestlich davon, eine letzte östlich der Gruben.

Abbildung 9 und 10: Aegerten - Tschannematte. Brennhilfen

1368 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Znr. 1039. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.

1367 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Znr. 1051. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Fnr. 4299: Feld 42; Abst. 2.2. Grube 3.

1361 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Znr. 1052. Fnr. 4298: Feld 41; Abst.2.2. Grube 3.

1364 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Znr. 1054. Fnr. 4299: Feld 42; Abst. 2.2. Grube 3.

1365 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Keramikanalyse AE53. Znr. 1059. Fnr. 4129: Feld 46; Abst. 3.1.

7 Nach Gewicht ist der Ziegelanteil in Grube 2 grösser (60%) als derjenige der Keramik (40%). Dies entspricht dem Durchschnittswert der ganzen Grabungsfläche (Felder 1–151).

8 Brennständer werden auch als Brennstützen bezeichnet. Zum Vergleich siehe Drack 1949, 21–33 (Zusammenstellung von Brennständern aus Terra-Sigillata-Töpfereien) sowie Abb. 3–4 (Brennständer aus Baden) und Abb. 10 (Fehlbrände von TS-Schüsseln, die mit Brennständern verbunden waren). Weitere Beispiele stammen von Studen - Rebenweg 1987 / *Petinesca* (Bacher 1992, Abb.23,9-11) oder Lausanne-Vidy - La Péniche (Laufer 1980, Abb. 46).

9 Z.B. Studen - Rebenweg 1987/*Petinesca* (Bacher 1992, Abb. 23,14).

10 Pavlinec 1993, Zahlentab. 2 (im Anhang). Arten-Bestimmung (44% von 310 Knochen) durch M. Pavlinec.

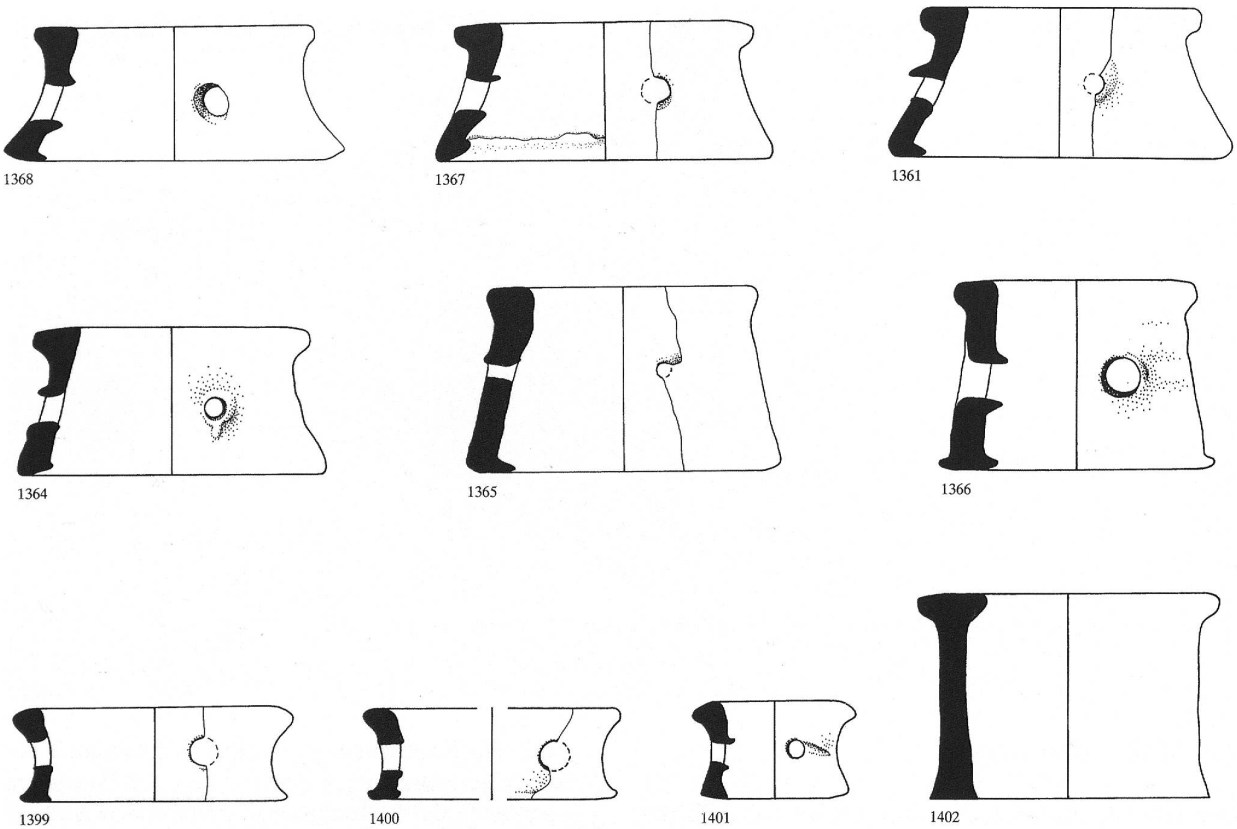
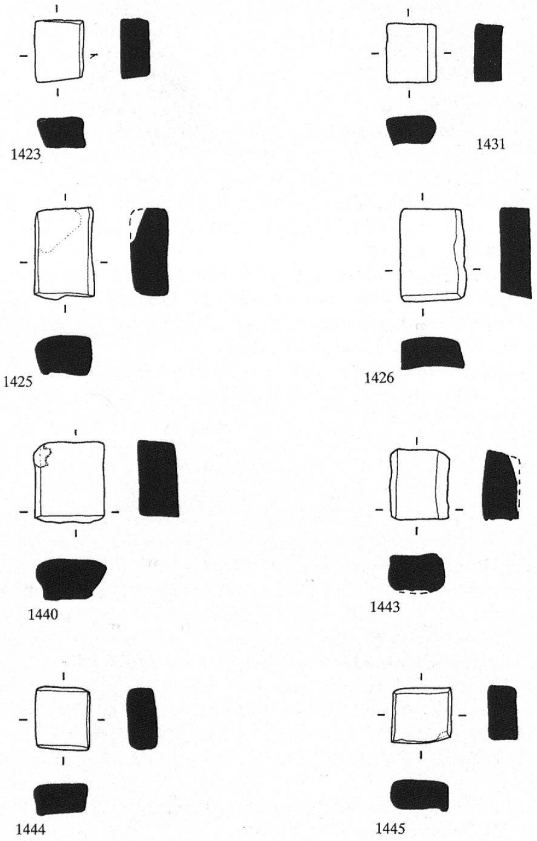


Abb. 9: Aegerten - Tschannematte 1983. Brennständer aus dem Bereich der Gruben 1 bis 3 (Auswahl). Siehe Katalog. M. 1:3.



1366 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Grauer Ton. Znr. 1105. Fnr. 4312: Feld 51; Abst. 1–4.
1399 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Roter Ton. Znr. 1093. Fnr. 4185: Feld 87; Abst. 3.
1400 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Roter Ton. Znr. 1106. Fnr. 4321, 4322: Sondage 7; Abst. 6–7.
1401 Runder Brennständer mit seitlichen Löchern. Roter Ton. Znr. 1080. Fnr. 4046: Feld 62; Abst. 2.2. Fnr. 4032: Feld 62; Abst. 2.1.
1402 Runder Brennständer. Roter Ton. Keramikanalyse AE52. Znr. 1035. Fnr. 3951: Feld 17; Abst. 3.1.
1423 Flaches Tonstück. Grauer Ton. Znr. 1141. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
1431 Flaches Tonstück. Grauer Ton. Znr. 1133. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 3.
1425 Flaches Tonstück. Grauer Ton. Keramikanalyse AE54. Znr. 1143. Fnr. 4285: Feld 39; Abst. 2.1.
1426 Flaches Tonstück. Grauer Ton. Znr. 1129. Fnr. 3045: Feld 12; Abst. 1.2.
1440 Flaches Tonstück. Roter Ton. Keramikanalyse AE56. Znr. 1140. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3
1443 Flaches Tonstück. Zweifarbig, Ton. Znr. 1150. Fnr. 4003: Feld 46; Abst. 2.1.Grube 3.
1444 Flaches Tonstück. Roter Ton. Znr. 1145. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
1445 Flaches Tonstück. Roter Ton. Znr. 1144. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.

Abb. 10: Aegerten - Tschannematte 1983. Tonstücke aus dem Bereich der Gruben 1 bis 3 (Auswahl). Siehe Katalog. M. 1:3.

Tabelle 2: Aegerten - Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. Gruben 1 bis 4. Fundstatistik. Anzahl (n), Gewicht (in g) und Schicht-Volumen (in l). Grunddaten und Prozentanteile (nach Pavlinec 1993, Zahlentabellen 2 und 4 im Anhang).

		Tschannematte										Kirche Bürglen	
		Grube 1		Grube 2		Grube 3		Gruben 1–3		Felder 1–151		Grube 4	
		n/g/l	%	n/g/l	%	n/g/l	%	n/g/l	%	n/g/l	%	n/g/l	%
Keramik	n	915		2 589		6 611		10 115		68 456		2 195	
	g	22 343	61	34 167	40	35 635	66	92 145	52	445 253	38	26 152	84
Brennständer	n	–	–	–	–	8		8		95		1	
	g	–	–	–	–	268	<1	268	<1	3 360	<1	317	<1
Tonstücke	n	–	–	3		8		11		154		2	
	g	–	–	43	<1	90	<1	133	<1	1 290	<1	52	<1
Ziegel	g	12 540	34	52 125	60	17 860	33	82 525	47	701 385	60	4 456	14
Hüttenlehm	g	1 568	4	32	<1	43	<1	1 643	1	15 041	1	–	–
Knochen	g	16	<1	–	–	43	<1	59	<1	1 953	<1	479	2
Metall	g	–	–	91	<1	9	<1	100	<1	1 115	<1	81	<1
Schlacke	g	–	–	–	–	–	–	–	–	530	<1	105	<1
Glas	g	–	–	8	<1	2	<1	10	<1	101	<1	–	–
Volumen	l	160	1	209	1	343	1	712	3	28 654	100	unbest.	

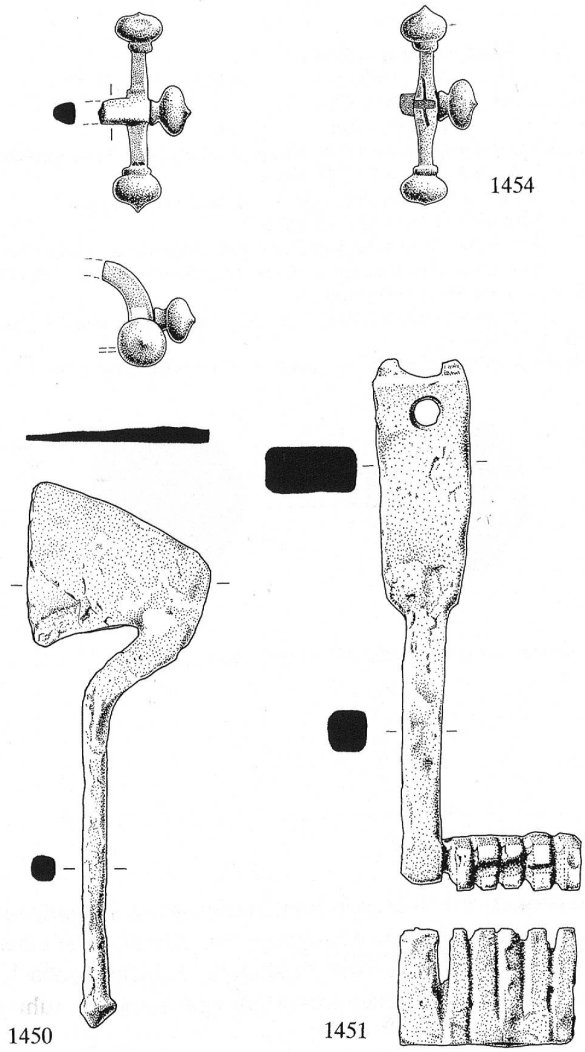
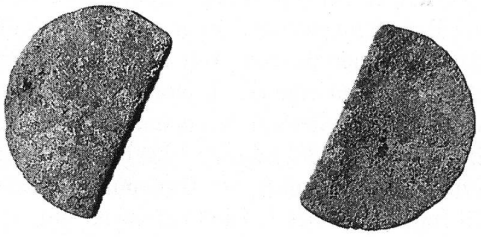


Abb. 11: Aegerten - Tschannematte 1983. Metallfunde aus der Fläche. 1 Fragment einer Zwiebelkopffibel, 4. Jahrhundert n.Chr.; Znr. 725. Fnr. 3694: Pos. 64 / 1.2; 2 Votivbeilchen, Eisen. Znr. 723. Fnr. 3986: Pos. 121 / Mitte; 3 Schlüssel, Eisen. Znr. 722. Fnr. 4321, Sondage 7 / Abstich 6–7. M. 1:2.

1 **Rom, Kaiserreich: unbestimmt**
Aes (Kupfer) As, halbiert unbestimmbar
Münzstätte? 1. Hälfte 1. Jh. n.Chr.?
3.027 g 13.4/25.8 mm –
abgegriffen, stark korrodiert; Oberfläche grösstenteils abgeplatzt
Vs.: (Legende nicht lesbar)
Kopf nach links?
Rs.: (Legende nicht lesbar)
unkenntlich
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 4066: Feld 89; Abstich 2.1 (Qm. 102/48, Abstich 2).
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0005 SFI-Code: 731–1.1: 1

2 **Rom, Kaiserreich: unbestimmt**
Aes (Kupfer) As, halbiert unbestimmbar
Münzstätte? 1. Hälfte 1. Jh. n.Chr.?
5.808 g 19.35/29.9 mm 180°?
abgegriffen, korrodiert; Oberfläche zum Teil abgeplatzt
Vs.: (Legende nicht lesbar)
Kopf nach links?
Rs.: (Legende nicht lesbar)
quadratische Struktur? (= Altar?)
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 372: neben und über Mauer A, Abstich 1
Bem.: Die Halbierung wurde von der Vs. her vorgenommen. Der abgetrennte Teil beträgt weniger als die Hälfte. Es könnte sich um einen As des Tiberius für Divus Augustus (RIC I², S. 99, Nr. 80–81) handeln.
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0006 SFI-Code: 731–1.1: 2



3 **Rom, Kaiserreich: Vespasianus**
Aes (Kupfer) As RIC II, S. 102, Nr. 746?;
BMC II, S. 204–205, Nr. 820–821?
Lugdunum? 72 n.Chr.?
6.628 g 24.8/26.2 mm 180°
abgegriffen, korrodiert; knapper Schrötling; Oberfläche zum Teil abgeplatzt, verbrannt?, Pickelschlagspur (?) auf Vs. über dem Kopf
Vs.: [IMP CAESAR] VES[P]ASIAN AVG COS[IIII]?
Büste mit Lorbeerkranz nach rechts, kleiner Globus an der Spitze der Büste?
Rs.: [P]ROVIDE[NT]; im Abschnitt S - C
Altar
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 4025: Feld 58; Abstich 2.1 (Qm. 101/42, Abstich 2).
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0001 SFI-Code: 731–1.1: 3

4 **Rom, Kaiserreich: Antoninus Pius**
Aes (Orichal.) Sesterz RIC III, S. 137, Nr. 885;
BMC IV, S. 316, Nr. 1900
Rom 151–152 n.Chr.
17.323 g 30.2/32.0 mm 180°
abgegriffen, korrodiert; Oberfläche grösstenteils abgeplatzt, verbrannt
Vs.: A[NTONINVS AVG PIVS P P TR P XV]
Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts
Rs.: [CO]S - [IIII], [S] - C
Fortuna nach rechts stehend, Ruder (auf Globus?) und Cornucopiae haltend
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 4050: Feld 74; Abstich 2.1 (Qm. 102/45, Abstich 2).
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0003 SFI-Code: 731–1.1: 4

5 **Rom, Kaiserreich: Marcus Aurelius für Faustina II.**
Aes (Orichal.?) Dupondius? RIC III, S. 345, Nr. 1643 Var. (As);
BMC IV, S. 540, Nr. 982 Var. (Dp/As)
Rom 161–176 n.Chr.
10.266 g 23.8/25.3 mm 360°
leicht abgegriffen, leicht korrodiert; ovaler Schrötling; Gussfehler (auf Vs. sichtbar)
Vs.: FAVSTINA - [A]VGVSTA
Büste drapiert nach rechts; Variante: keine Perlschnur im Haar
Rs.: HIL-A-R-ITAS, S - C
Hilaritas nach links stehend, langen Palmzweig und Cornucopiae haltend
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 4050: Feld 74; Abstich 2.1 (Qm. 102/45, Abstich 2).
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0004 SFI-Code: 731–1.1: 5

6 **Rom, Kaiserreich: Gratianus**
Aes Aes 2 (Maiorina) RIC IX, S. 67, Nr. 20a
Arelate/Arles 378–383 n.Chr.
4.852 g 22.6/23.3 mm 180°
leicht abgegriffen, korrodiert; Oberfläche und Rand zum Teil abgeplatzt
Vs.: D N GRA[TIA]-NVS P [F AVG]
Büste mit Perlendiadem, Kürass, drapiert nach rechts
Rs.: REPAR[ATIO] - REI PUB PV[B]
Kaiser frontal stehend, Kopf nach links, Viktorie auf Globus haltend, mit der Rechten knieender Frau die Hand reichend; // PCON
Publ.: Bacher/Suter 1990, Abb. 38
Aegerten - Tschannematte 1983: Fnr. 4030: Feld 57; Abstich 2.1 (Qm. 100/42, Abstich 2).
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0002 SFI-Code: 731–1.1: 6

Fundmünzen-Bestimmung F.E. Koenig / S. Frey-Kupper. M. 1:1.

1.2 Die Grube 4 Aegerten - Kirchstrasse/Bürglen

Als im April 1983 in der Kirchstrasse eine neue Leitung verlegt wurde, konnten die unter dem Strassenkoffer erhaltenen Mauerreste der bereits 1980 angeschnittenen spätrömischen Befestigungsanlage Bürglen[11] südlich der Kirche erneut dokumentiert werden (Abb. 1). Westlich der Kirche fand sich hingegen eine durch moderne Leitungen und Gräber des mittelalterlich bis neuzeitlichen Friedhofs gestörte Fundschicht, deren keramischer Inhalt sich aufgrund von Fehlbränden ebenfalls als Töpfereiabfälle erwiesen hat (TS-Imitationen des 1. Jahrhunderts n.Chr.).

1.2.1 Der Befund

In dem etwa 1 m breiten Kanalisationsgraben konnte im Bereich des westlichen Aufgangs zum Kirchhof auf einer Länge von 6.5 m eine fundreiche Schicht beobachtet werden, die eine grosse Menge Keramik führte

11 Die Kirche Bürglen steht auf dem Nordturm des spätrömischen Burgus, der 368 n.Chr. erbaut worden ist (vgl. Abb. 1; siehe dazu Bacher/Suter 1989 und Bacher/Suter 1990).

(Abb. 12).[12] Die Keramikkonzentration war zur Hälfte durch einen älteren Leitungsgraben gestört (Abb. 13), dessen Aushub jedoch offensichtlich an Ort und Stelle wieder eingefüllt worden ist. Die drei Fundkomplexe A, B und C[13] (Tab. 1) werden jedenfalls durch zahlreiche Passscherben miteinander verbunden[14], so dass sie als Einheit betrachtet werden können. Wir bezeichnen die Konzentration von Töpfereiabfällen, deren Oberkante auf etwa gleicher Höhe (432.25 müM) wie diejenige der Gruben 1 bis 3 auf der Flur Tschannematte liegt, als Grube 4.

12 Ausserhalb davon wurden aus dem etwa 65 m langen Graben keine nennenswerten Funde geborgen.
13 Komplex A: Fundschicht im Profil, Koordinaten –0,8 bis +5,4; Komplex B: Fundschicht und Störung in der Fläche, Koordinaten –1,1 bis +5,4; Komplex C: Störung und Streufunde, Koordinaten –1,1 bis +5,4.
14 33 Gefässe zwischen den Komplexen A und B; 5 Gefässe zwischen den Komplexen A und C; 9 Gefässe zwischen den Komplexen B und C; 3 Gefässe zwischen den Komplexen A, B und C.

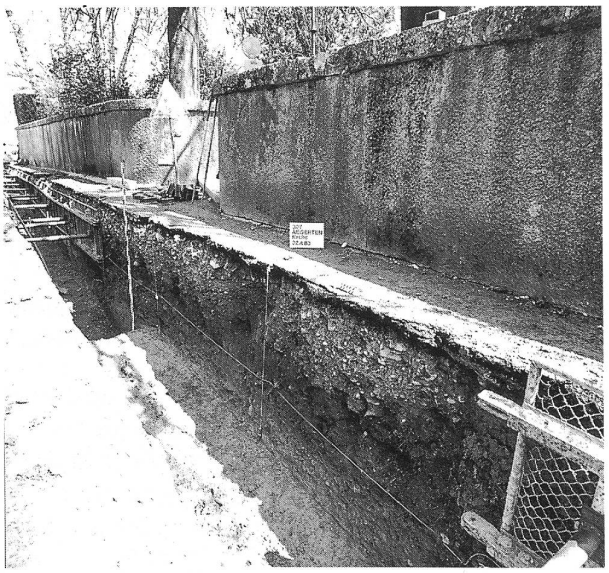


Abb. 12: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Leitungsgraben mit römischen Funden in der Kirchstrasse.

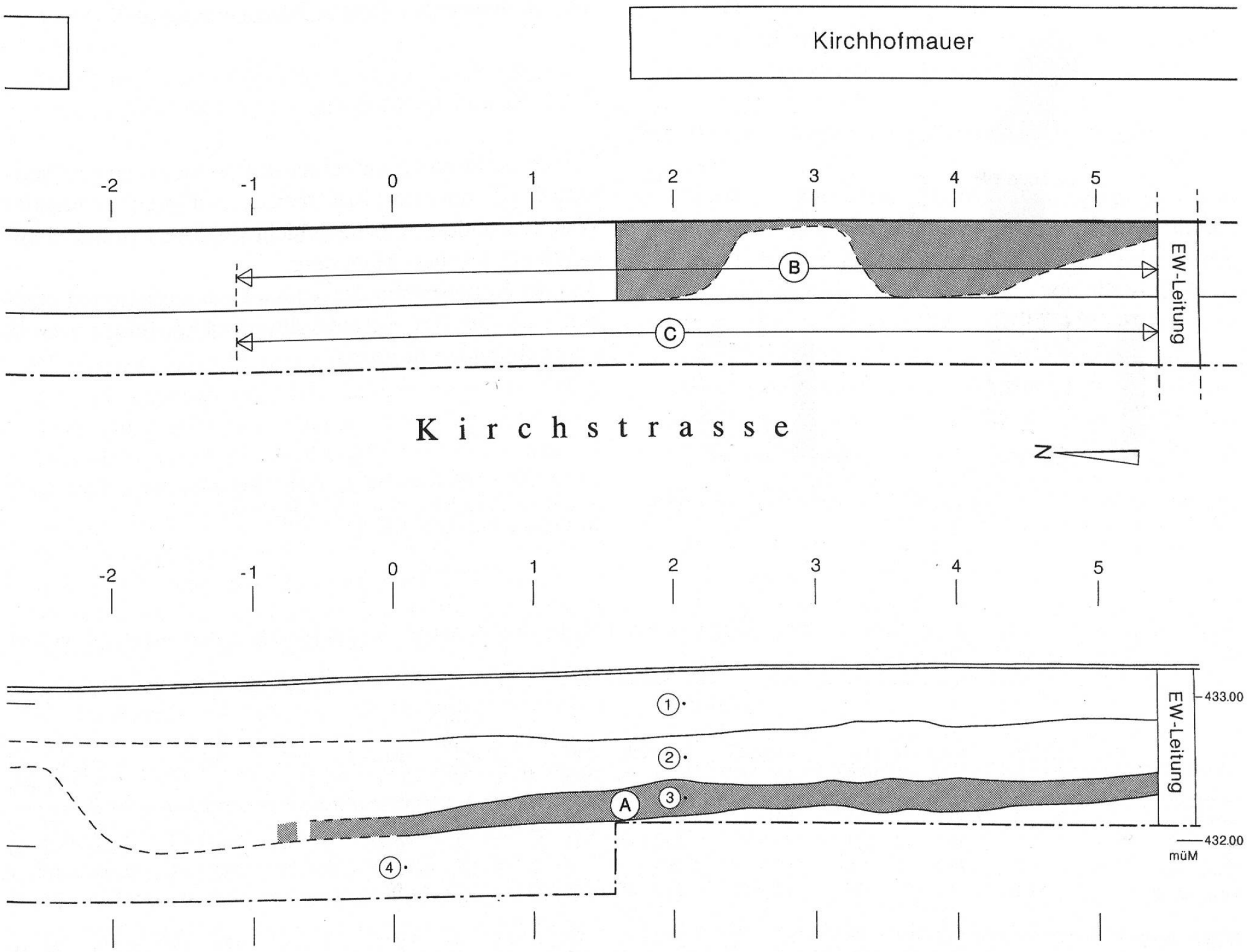


Abb. 13: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Oben: Situationsskizze (die Ausdehnung der Fundschichten konnte nur zwischen m 1.5 und 5.5 aufgezeichnet werden); unten: Profilskizze: 1 heutige Strasse (Koffer und Belag), 2 nachrömische Schicht, mittelalterlicher Friedhof, 3 Fundschicht = Grube 4, 4 steriler Silt. A Fundschicht im Profil, B Fundschicht und Störung in der Fläche, C durch Leitungsgraben gestörte Zone. M. 1:50.

1.2.2 Das Fundmaterial

Die Keramik dominiert in Grube 4 mit einem Gewichtsanteil von knapp 84% deutlicher als bei den Gruben 1 bis 3 von der Flur Tschannematte (40%–66%).
Andere Fundgattungen sind folgerichtig entsprechend rarer (Tab. 2):

- So machen die Ziegel hier gerade 14% des gesamten Fundgewichts aus.
- Ein Brennständer (Abb. 14,1) und zwei Tonstücke (Abb. 14,2-3) sind Zeugen der Keramikproduktion.
- Eisenfragmente und Schlacken sind rar.
- Die Knochen (2%) zeigen die übliche Zusammensetzung: unter den Haustieren dominieren die Rinder- und Schweineknochen (12 bzw. 13 Ex.); das Pferd ist selten (1 Ex.).[15]

Abbildung 14: Aegerten - Bürglen: Brennhilfen aus Grube 4
2257 Runder Brennständer. Roter Ton. Keramikanalyse AE19. Znr. 2331. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm –0.8 bis –0.1.
2258 Flaches Tonstück. Roter Ton. Znr. 2012. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm –1.1 bis +1.4.
2259 Flaches Tonstück. Roter Ton. Znr. 1013. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm +2.5/3.5 bis +5.4.

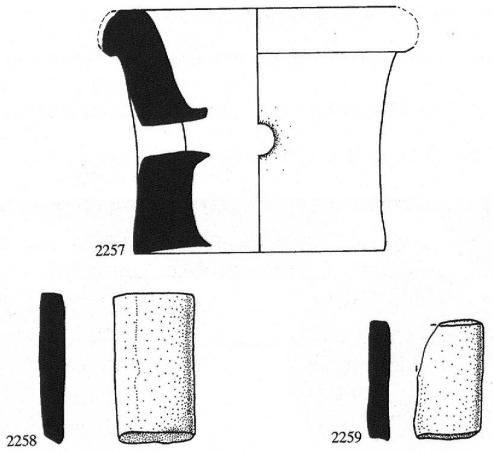


Abb. 14: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Brennständer und Tonstücke aus Grube 4. Siehe Katalog. M. 1:3.

2. Die Keramik aus den Gruben

Wie bereits erwähnt, werden in der Folge nur diejenigen Keramikfunde berücksichtigt, die aus den Gruben stammen (Tab. 1).

2.1 Fundmengen

Aus den Gruben 1 bis 3 (Flur Tschannematte) stammen insgesamt 10 115 Scherben, die zusammen 92.145 kg wiegen (Tab. 2). Etwa ein Fünftel (15% nach Anzahl bzw. 21% nach Gewicht) des Keramikmaterials der Grabungsfläche (Felder 1–151) stammt also aus nur 3% des untersuchten Schichtvolumens.[16] Die Grube 4 (Flur Kirche Bürglen) lieferte 2195 Scherben, die zusammen 26.152 kg wiegen.

2.2 Scherbenstatistik

Das Scherbenmaterial wurde nach technischen und formalen Kriterien ausgezählt und gewogen. Es lässt sich so auch ein mittleres Scherbengewicht errechnen. Die Resultate dieser Aufnahme sind auf Tabelle 3 zusammengestellt.

2.2.1 Keramikgattungen

Bei der technischen Aufnahme unterschied man einerseits nach oxydierend (rot) bzw. reduzierend (grau) gebrannter Ware und andererseits nach nicht sichtbarer (feiner) bzw. sichtbarer (grober) Magerung.
Aus der Kombination der beiden Ordungskriterien ergeben sich die vier Keramikgattungen rot-fein, rot-grob, grau-fein und grau-grob.

15 Pavlinec 1993, Zahlentab. 2 (im Anhang). Arten-Bestimmung (27 von 48 Knochen) durch M. Pavlinec.
16 Grunddaten siehe Tabelle 2.

Tabelle 3: Aegerten - Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. Gruben 1 bis 4. Scherbenstatistik. Anzahl, Gewicht in Gramm (g) und mittleres Gewicht (mG) in Gramm pro Scherbe (g/S).

	Grube 1					Grube 2					Grube 3					Grube 4				
	Anzahl		Gewicht		mG	Anzahl		Gewicht		mG	Anzahl		Gewicht		mG	Anzahl		Gewicht		mG
	n	%	g	%	g/S	n	%	g	%	g/S	n	%	g	%	g /S	n	%	g	%	g/S
Rot-fein	23	3	112	1	5	281	11	1 040	3	4	1 940	29	6 041	17	3	1 358	62	12 306	47	9
Rot-grob	3	<1	363	2	121	12	<1	137	<1	11	72	1	676	2	9	36	2	691	3	19
Grau-fein	30	3	154	1	5	284	11	1 268	4	4	2 418	37	10 647	30	4	332	15	4 422	17	13
Grau-grob	859	94	21 714	97	25	2 012	78	31 722	93	16	2 181	33	18 271	51	8	469	21	8 733	33	1
Randscherben	77	8	4 257	19	55	183	7	4 499	13	25	381	6	3 059	9	8	320	15	5 226	20	16
Wandscherben	810	89	17 119	77	21	2 298	89	27 112	79	12	6 027	91	30 280	85	5	1 550	71	15 566	60	10
Bodenscherben	28	3	967	4	35	108	4	2 556	7	24	203	3	2 296	6	11	325	15	5 360	20	16
Total	915	100	22 343	100	24	2 589	100	34 167	100	13	6 611	100	35 635	100	5	2 195	100	26 152	100	12

Betrachten wir die prozentuale Zusammensetzung der einzelnen Gruben nach technischen Kriterien, so lässt sich folgendes aussagen:

- Die Grube 1 beinhaltet fast ausschließlich schwere grau-grobe Ware. Im mittleren Scherbengewicht von 25 g manifestieren sich grosse und dickwandige Scherben.
- Die Grube 2 führt leichteres grau-grobes Material und – nach Anzahl – je 11% grau-feine und rot-feine Ware. Das leichtere mittlere Scherbengewicht der grau-groben Ware (16 g/Scherbe) lässt auf eine andere Formenzusammensetzung schliessen.
- In der Grube 3 fanden sich zu je etwa einem Drittel rot-feine (29%), grau-feine (37%) und grau-grobe (33%) Scherben. Das mittlere Scherbengewicht der rot-feinen und der grau-feinen Ware bleibt sich gleich wie in der Grube 2 (3–4 g/Scherbe), dasjenige der grau-groben Ware ist hingegen mit 8 g/Scherbe deutlich leichter als in Grube 2.
- In der Grube 4 (Kirche Bürglen) überwiegt hingegen der Anteil der rot-feinen Ware mit 62% deutlich. Die grau-feine (15%) und die grau-grobe Keramik (21%) sind vergleichweise selten. Das mittlere Gewicht der rot-feinen und der grau-feinen Ware (9 bzw. 13 g/Scherbe) liegt deutlich höher als in den Gruben 2 und 3 (Tschannematte); dies weist auf eine andere Formenzusammensetzung hin.
- Der Anteil der rot-groben Keramik ist in allen vier Gruben vernachlässigbar klein.

2.2.2 *Rand-, Wand- und Bodenscherben*

Bei der formalen Analyse unterscheidet man zwischen Rand-, Wand- und Bodenscherben.

- Die formale Auszählung zeigt, dass in den Gruben 1 bis 3 (Tschannematte) die Wandscherben mit etwa 90% stark dominieren. In der Grube 4 von Bürglen ist diese Dominanz mit 71% weniger stark; dies liegt vermutlich am hohen Anteil der Schüsseln (vgl. unten).[17]
- Die mittleren Scherbengewichte der Rand-, Wand- und Bodenscherben nehmen von Grube 1 zu Grube 3 (alle Flur Tschannematte) deutlich ab: 24 g/Scherbe → 13 g/Scherbe → 5 g/Scherbe. Diese Beobachtung hängt mit den festgestellten Keramikgattungen zusammen: Der Anteil der grau-groben Ware nimmt von Grube 1 zu Grube 3 kontinuierlich ab, und die grau-grobe Ware selbst wird aufgrund der unterschiedlichen Formenzusammensetzung von Grube 1 zu Grube 3 leichter. Die beiden anderen Keramikgattungen (rot-fein und grau-fein) verhalten sich in bezug auf das mittlere Scherbengewicht hingegen weitgehend indifferent.
- Obwohl das mittlere Scherbengewicht (12 g/Scherbe) der Grube 4 (Kirche Bürglen) mit dem der Grube 2 vergleichbar ist, verhalten sich die durchschnittlichen Rand-, Wand- und Bodenscherben-Gewichte anders. Dies ist auf die unterschiedlichen Keramikformen zurückzuführen.

2.3 Töpfereiabfälle unterschiedlicher Ofenfüllungen

Ein Brand einer Ofenfüllung wird entweder in oxydierender oder in reduzierender Technik durchgeführt. In keiner der vier Gruben kommt aber ausschliesslich reduzierend bzw. oxydierend gebrannte Keramik vor. Ist der geringe Anteil von roten Wandscherben in der Grube 1 tatsächlich auf eine «Verunreinigung» zurückzuführen, so enthält diese wahrscheinlich die Fehlbrände einer einzigen Ofenfüllung. Die Inhalte der Gruben 2, 3 und 4 stammen hingegen mit grosser Sicherheit aus verschiedenen Ofenfüllungen.

2.4 Brennfehler

Da die Grubeninhalte im wesentlichen aus Töpfereiabfall bestehen, wurde den Brennfehlern vermehrt Beachtung geschenkt.[18] M. Pavlinec unterscheidet folgende Brennfehler:

- verformt: Das Gefäss ist beim Trocknungsprozess unregelmässig geschrumpft oder beim Brennvorgang ungleichmässig erhitzt worden;
- überhitzt: Das Gefäss wurde zu hoher Brenntemparatur ausgesetzt und ist klingend hart sowie stark vitrifiziert;
- zweifarbig: Teile des Gefässes waren der falschen Brennatmosphäre ausgesetzt; rote Oberflächenteile bei schwarzer Keramik oder umgekehrt.

Die Tabelle 4 fasst unsere Untersuchungsergebnisse zusammen:

- Vorerst erstaunt der unterschiedliche prozentuale Anteil der abgebildeten fehlerhaft gebrannten Gefässe in den verschiedenen Gruben. Während in Grube 1 die Hälfte der individualisierbaren Gefässe (vor allem Dolien) Brennfehler aufweisen, liegt der Prozentsatz bei den Gruben 2 und 4 um 10%; in Grube 2 beträgt er gar nur 2%. Der prozentuale Anteil der Brennfehler ist erwartungsgemäss mit dem mittleren Scherbengewicht korreliert (Tab. 3): je grösser und dicker die Scherbe, desto höher ist der Anteil der feststellbaren Brennfehler.
- In den Gruben 1 bis 3 (Tschannematte) mit überwiegend reduzierend gebrannter Keramik ist der Anteil der zu hoch gebrannten, harten und verglasten Gefässe am grössten. In der Grube 4, wo der Anteil der oxydierend gebrannten Ware überwiegt, dominieren die Brennfehler infolge falscher Brennatmosphäre (zweifarbige Scherben)
- Die 6600 Scherben der Grube 3 wurden genauer auf Brennfehler untersucht (Tab. 5).[19] Dabei sind an mehr als 5000 Exemplaren minimste Brennfehler erkannt

17 Es ist damit zu rechnen, dass die Gruben mit vielen fast ganzen oder ganzen Gefässen gefüllt worden sind.

18 So sind einerseits sämtliche Scherben der Grube 3 auf Brennfehler untersucht (Aufnahme B. Kovats) und andererseits die Brennfehler sämtlicher abgebildeter Gefässe begutachtet worden (M. Pavlinec).

19 Aufnahmedaten B. Kovats im Archiv ADB.

Tabelle 4: Aegerten - Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. Offensichtliche Brennfehler an den abgebildeten Gefässen der Gruben 1 bis 4.

	verformt	überhitzt	zweifarbig	total
Grube 1				
Topf	–	6	5	13
Napf	2	2	1	5
Dolium	6	15	10	31
Total Brennfehler	10	23	16	49
an Gefässen				42
% aller Gefässe (n=78)				54%
Grube 2				
Teller	–	1	–	1
Topf	1	2	–	3
Napf	1	–	–	1
Dolium	2	3	2	7
Total Brennfehler	4	6	2	12
an Gefässen				11
% aller Gefässe (n=146)				8%
Grube 3				
Teller	–	–	1	1
Schüssel	–	2	–	2
Topf	–	1	–	1
Total Brennfehler	–	3	1	4
an Gefässen				4
% aller Gefässe (n=235)				2%
Grube 4				
Teller	–	–	3	3
Schüssel	1	–	11	12
Topf	–	2	–	2
Krug	1	2	–	3
Napf	–	–	2	2
Dolium	–	–	1	1
Total Brennfehler	2	4	17	23
an Gefässen				23
% aller Gefässe (n=259)				9%

worden. Es handelt sich vor allem um Risse (93%), die innerhalb der Scherbe, häufig parallel zu den Gefässwänden, verlaufen. Die deutlicheren (7%) liegen im Rahmen des auf den Gefässen erkannten Anteils (4%). Wir leiten daraus ab, dass – insbesondere bei kleinen Gefässen – feine Risse den häufigsten Defekt darstellen. Sie entstehen beim Brand – wohl meistens durch zu schnelles Abkühlen –, bewirken ein Klirren («Scherbeln») des «fehlgebrannten» Gefässes und machen dieses unbrauchbar.

Tabelle 5: Aegerten - Tschannematte 1983. Offensichtliche Brennfehler und Spannungsrisse am Scherbenmaterial der Grube 3.

	feine Risse	Spannungs-risse	über-hitzt	zwei-farbig	total
Total Scherben					>6 600
davon defekt	4 690	52	100	212	5 054
	93%	1%	2%	4%	100%

2.5 Petrographisch-mineralogische Untersuchung

T. Kilka hat – im Rahmen einer Diplomarbeit an der Universität Freiburg i.Ue. – insgesamt 90 Proben aus Aegerten mineralogisch und petrographisch untersucht (67 Proben Tschannematte, 20 Proben Kirche Bürglen und 3 Proben Flur Isel).[20] Im weiteren wurden auch drei Tonproben (Tschannematte) in die Analyse einbezogen, um zu untersuchen, ob die Keramik aus örtlichem Ton hergestellt wurde. Die Untersuchung führte zu folgenden Ergebnissen.

2.5.1 Referenzgruppen AEG 1 und AEG 2

Ein grosser Teil der analysierten Gefässscherben, Brennhilfen und Tonproben kann den beiden Referenzgruppen AEG 1 (51 Proben) und AEG 2 (25 Proben) zugeordnet werden. Sie unterscheiden sich zwar chemisch von den bisher analysierten schweizerischen Referenzgruppen, lassen sich aber mit den untersuchten Tonen des schweizerischen Mittellandes (Bern-Engehalbinsel, Avenches und Lausanne) von den Tonen des Juras und des Basler Beckens absetzen.[21]

Die drei analysierten Rohmaterial-Proben fügen sich zwangslos in die Gruppen AEG 1 und AEG 2 ein. Sie

20 Kilka 1987 und Kilka 1988, 71ff.

21 Die Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung können mit der verschiedenen geomorphologisch-sedimentologischen Geschichte dieser Regionen (Untergrund, Vergletscherung und damit verbundene Materialtransporte) erklärt werden.

Tabelle 6: Aegerten - Tschannematte, Kirche Bürglen und Isel 1983. Verteilung der Keramik-Kategorien auf die zwei Referenz-Tongruppen AEG1 und AEG2. Gefässe bzw. Brennhilfen.

Keramik-Gattung	AEG1		AEG2		bestimmt		nicht bestimmt		Total
	Gefässe	Brennhilfen	Gefässe	Brennhilfen	Gefässe	Brennhilfen	Gefässe	Brennhilfen	
Grau-fein	8	5	–	–	8	5	1	–	14
Grau-engobiert	8	–	2	–	10	–	2	–	12
Grau-grob	1	–	19	–	20	–	2	1	23
Rot-fein	9	3	3	–	12	3	4	1	20
Rot-engobiert	16	–	–	–	16	–	3	–	19
Rot-grob	1	–	–	1	–	1	–	–	2
Total	43	8	24	1	66	9	12	2	90

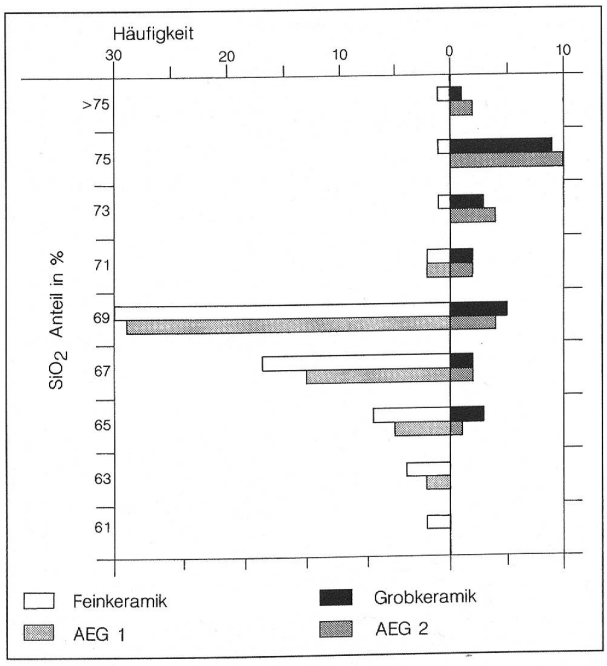


Abb. 15: Aegerten. Tonanalysen. SiO_2-Gehalt. Die untersuchte Feinkeramik verhält sich wie die Referenzgruppe AEG1 und die Grobkeramik wie die Referenzgruppe AEG2.

belegen, dass der Ton zur Produktion der römischen Gefässe an Ort gewonnen wurde. Die meisten Fehlbrände und Brennhilfen können ebenfalls einer der beiden Tongruppen zugeordnet werden und bestätigen damit die These einer lokalen Töpfereiwerkstatt im Umfeld *Petinescas*.

Die beiden Referenzgruppen AEG 1 und AEG 2 unterscheiden sich primär in bezug auf die Magerung (Tab. 6). Die Tongruppe AEG 1 umfasst mit wenigen Ausnahmen nur Feinkeramik, das heisst Keramik mit nicht sichtbarer Magerung. Die Tongruppe AEG 2 besteht fast ausschliesslich aus Grobkeramik mit sichtbarer Magerung.
Diese Zweiteilung lässt sich auch chemisch nachvollziehen. Die Grobkeramik – und damit auch die Referenzgruppe AEG 2 – weisen infolge der Magerungszugabe einen höheren Siliziumoxyd-Gehalt auf als die Feinkeramik bzw. die Referenzgruppe AEG 1 (Abb. 15). Die Mittelwerte des prozentualen SiO_2-Gehaltes beider Gruppen sind trotz ihrer relativen Nähe signifikant voneinander verschieden (Tab. 7).
Im Gegensatz dazu liegen die relativen Gehalte an Aluminiumoxyd und Titanoxyd wegen des erhöhten Siliziumoxydgehaltes in der Gruppe AEG 2 tiefer als bei der Gruppe AEG 1. Aluminiumoxyd (Al_2O_3) ist eine in Gesteinen häufig vorkommende Verbindung, und Titanoxyd (TiO_2) tritt als Beimengung von Aluminiumoxid auf. In unserem Probenmaterial kommen die beiden Verbindungen in einem konstanten Verhältnis von einem Teil TiO_2 zu 21 Teilen Al_2O_3 zueinander vor[22].

Tabelle 7: Aegerten - Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. SiO_2-Gehalt der Referenzgruppen AEG1 und AEG2 sowie der Grob- und Feinkeramik. Test auf Mittelwertsunterschiede (t-Test). Die Mittelwerte sind mit 95% Sicherheit signifikant verschieden, wenn der errechnete t-Wert die Prüfgrösse übertrifft.

	AEG1	Fein-keramik	AEG2	Grob-keramik
Mittelwert	66.37	66.89	68.55	70.44
Std.abw.	1.4	2.59	0.44	3.72
Umfang (n)	34	65	17	25

t-Test	AEG1 : AEG2	Fein- : Grobkeramik
Freiheitsrade	49	88
errechneter t-Wert	6.27	5.14
Prüfgrösse	2.63	2.68

2.5.2 *Oxydierender und reduzierender Brand*

Die chemische Analyse des Probenmaterials zeigt, dass sich die oxydierende und die reduzierende Brennatmosphäre mit den Gehalten der Verbindungen Fe_2O_3 (Hämatit) und FeO (Eisenmonoxyd) beschreiben lässt (Abb. 16). Mit wenigen Ausnahmen liegt der Hämatit-Gehalt der oxydierend gebrannten Keramik über 4% und gleichzeitig der Gehalt an Eisenmonoxyd unter 1%. Bei reduzierend gebrannter Keramik sind die Verhältnisse umgekehrt. Von den acht Proben, die dieser Regel nicht folgen, sind fünf Fehlbrände. Nur drei grau-engobierte Gefässe mit hohem Hämatit- und niederem Eisenmonoxydgehalt fallen aus dem Rahmen.

2.5.3 *Brenntemperaturen*

T. Kilka hat Teile der drei Tonproben in oxydierender Atmosphäre und bei verschiedenen Temperaturen gebrannt sowie anschliessend röntgendiffraktometrisch untersucht[23]. Da sich gewisse Mineralien erst bei bestimmten Temperaturen bilden bzw. wieder abbauen[24], kann aus dem gemeinsamen Vorkommen typischer Mineralien die ungefähre Brenntemperatur ermittelt werden. Kilka kommt zum Schluss, dass die oxydierend gebrannten Proben höheren Brenntemperaturen ausgesetzt waren (850–900°C) als die reduzierend gebrannten (unter 850°C).[25]
Trennt man aber die Proben nach Gefässen mit und ohne Brennfehler sowie Brennhilfen (Brennständer und Tonstücke) auf, so ergibt sich ein differenziertes Bild (Tab. 8 und Abb. 17). Es zeigt sich nämlich, dass alle unbeschädigten Gefässe bei gleicher Brenntemperatur – bei etwa

22 Kilka 1988, Fig. 1. Die Daten lassen sich sehr gut mit einer linearen Regression beschreiben. $Al_2O_3 = 20.8 \times TiO_2$ (Korrelationskoeffizient r = 0,97).
23 Kilka 1988, 78f.
24 In unserem Falle sind vor allem Chlorit, Illit, Calzit, Plagioklas, Kalifeldspat, Hämatit und Spinell wichtig.
25 Kilka 1987, 62 und 1988, 78f.

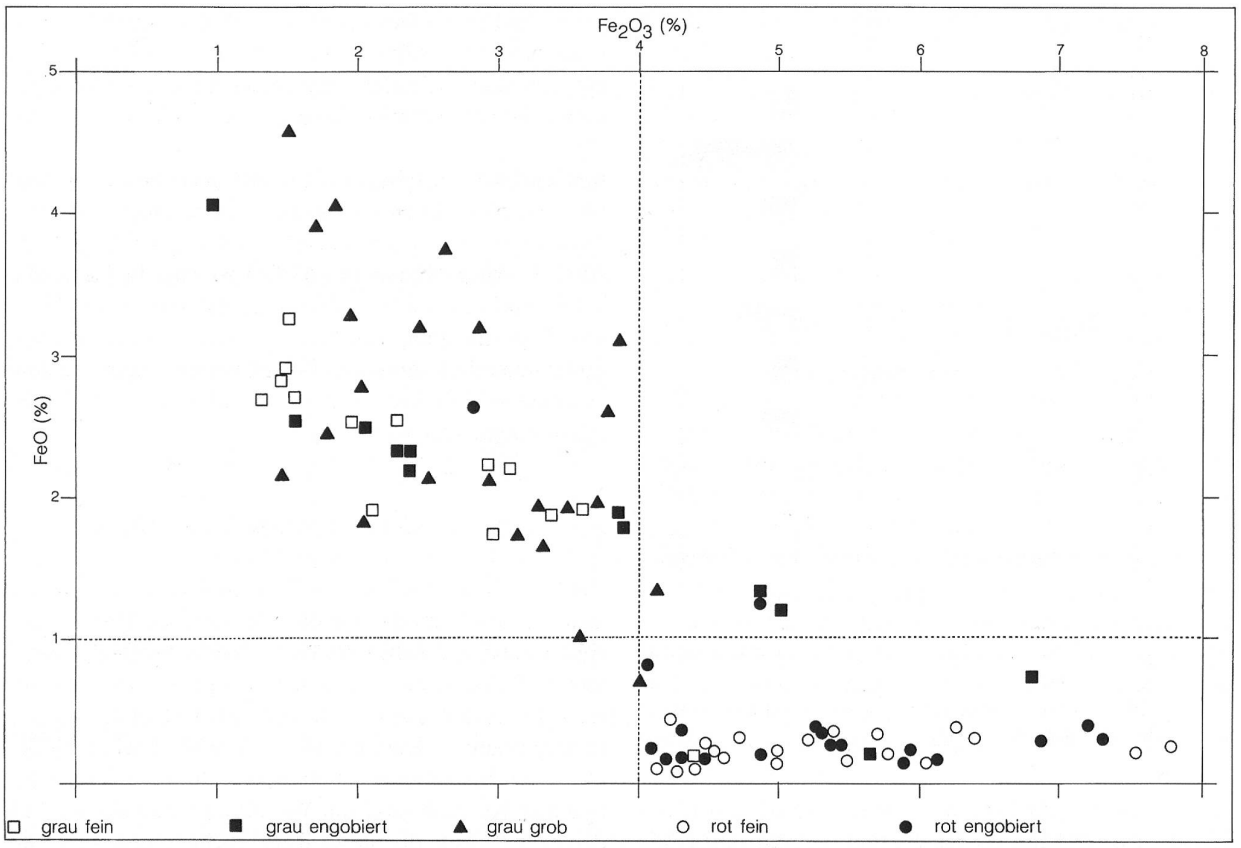


Abb. 16: Aegerten. Tonanalysen. Fe_2O_3- und FeO-Gehalte. Die oxydierend gebrannte Ware weist einen Hämatit-Gehalt (Fe_2O_3) von >4% und gleichzeitig einen Eisenmonoxyd-Gehalt (FeO) von <1% auf. Bei der reduzierend gebrannten Ware ist das Verhältnis umgekehrt.

Tabelle 8: Aegerten - Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. Mittlere Brenntemperaturen.

	Mittelwert °C	Standardabweichung °C	Umfang n
Gefässe			
oxydierend	849	69	25
reduzierend	845	59	24
total	847	64	49
Brennhilfen			
oxydierend	945	60	5
reduzierend	979	47	6
total	964	50	11
Fehlbrände			
oxydierend	975	95	10
reduzierend	938	84	18
total	951	90	28

850°C – gebrannt wurden.[26] Die Mittelwerte der roten und grauen Gefässe sind auch statistisch nicht voneinander zu trennen (Tab. 9). Die Gefässfarbe – rot oder grau – ist einzig mit der Brennatmosphäre – sauerstoffreich bzw. sauerstoffarm – zu erklären, welche die Bildung des Hämatits (Fe_2O_3) begünstigt und die Bildung des Eisenmonoxyds (FeO) unterdrückt oder umgekehrt.

Die Fehlbrände und Brennhilfen hingegen weisen im Mittel etwa 100°C höhere Brenntemperaturen (um 950°C) auf. Die Mittelwertsunterschiede zu den erfolgreich ge-

26 Von jeder Probe wurde die Mitte des Intervalls als Brenntemperatur angenommen.

Tabelle 9: Aegerten-Tschannematte und Kirche Bürglen 1983. Resultate des Tests auf Mittelwertsunterschiede (t-Test). Angegeben ist der errechenete t-Wert >< die Prüfgrösse. Ist der errechnete Wert grösser als die Prüfgrösse, so sind die Mittelwerte mit 95% Sicherheit signifikant verschieden.

	Gefässe		**Brennhilfen**		**Fehlbrände**		
	grau	rot	grau	total	rot	grau	total
Gefässe rot	0.22<2.01	**2.89>2.05**	–	–	**4.38>2.03**	–	–
Gefässe grau	–	–	**5.15>2.05**	–	–	**4.22>2.02**	–
Gefässe total	–	–	–	**5.67>2.00**	–	–	**5.90>1.99**
Brennhilfen rot	–	–	1.06<2.26	–	–	–	–
Brennhilfen grau	–	–	–	–	–	1.13<2.07	–
Brennhilfen total	–	–	–	–	–	–	0.45<2.03
Fehlbrände rot	–	–	–	–	–	1.07<2.06	–

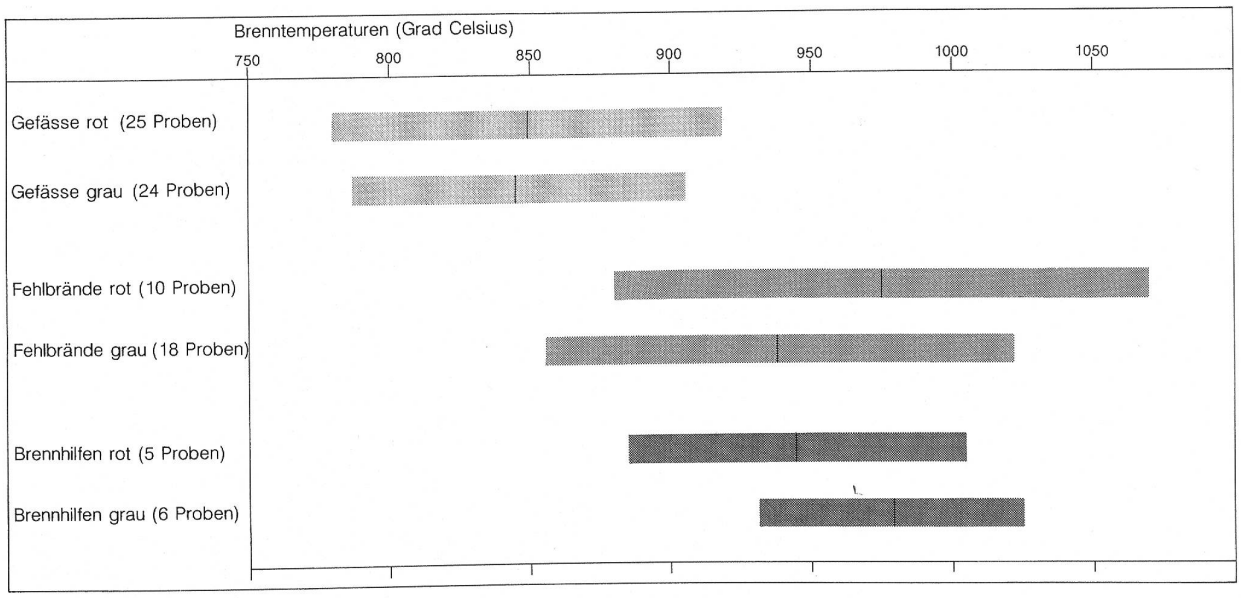


Abb. 17: Aegerten. Tonanalysen. Brenntemperaturen. Unbeschädigte rote und graue Gefässe sind um 850°C gebrannt worden (oben). Gefässe mit Brennfehlern (Mitte) und Brennhilfen (Brennständer und Tonstücke; unten) sind hingegen einer höheren Brenntemperatur (etwa 950°C) ausgesetzt gewesen.

brannten Gefässen sind auch statistisch signifikant. Die zu hohen Temperaturen bei den Fehlbränden führen zu Überhitzungserscheinungen (Verformungen, Verglasungen und Blasenbildungen). Die etwa gleich hohen Brenntemperaturen bei den Brennhilfen sind wahrscheinlich auf deren mehrfache Verwendung zurückzuführen.

2.6 Das Formenspektrum

Die Abbildungen 18–51 zeigen das Formenspektrum der aus den Gruben 1 bis 4 geborgenen Ware.[27] Es handelt sich dabei jeweils um die Mindestindividuenzahl der entsprechenden Grube.
Die Tabelle 10 unterscheidet zwischen Tisch- und Küchenkeramik.
Die Betrachtung des Formenspektrums ermöglicht weitergehende Aussagen, als dies die technische Auszählung der Scherben zugelassen hat.

Die Grube 1 (78 Individuen) führt fast ausschliesslich grau-grobe Keramik (97%). Zwei Gefässfragmente sind grau-fein (3%).[28]
Die grau-grobe Keramik besteht vor allem aus Dolia (59%) sowie aus grau-groben Töpfen/Tonnen (28%) und aus Näpfen (9%). Falls man von den Fehlbränden auf die Ofenfüllung schliessen kann, enthielt dieser Brand vor allem grobe Vorrats- und Küchenkeramik (67%).

Die Grube 2 (146 Gefässe) enthält neben 6% roten Töpfen/Tonnen fast nur reduzierend gebrannte Keramik (93%).
Die Bruchstücke von sechs oxydierend gebrannten Töpfen und einer roten Schüssel müssen zu einer anderen Ofenfüllung gehören als die graue Ware.
Das Spektrum der reduzierend gebrannten Ware ist hier kaum breiter als in Grube 1. Die grau-grobe Keramik (74%) besteht aus Dolien (31%), Kochtöpfen (26%) und aus Näpfen (18%). Daneben kommen auch noch grau-feine Töpfe/Tonnen (10%) vor.
Auch in der Grube 2 überwiegt somit die grau-grobe Keramik (74%), die im Vorrats- und Küchenbereich (75%) anzusiedeln ist. Daneben findet sich aber auch grau-feine und rot-feine Küchenkeramik, wobei letztere sicher aus einem anderen Brand stammt.

Die Grube 3 enthält – wiederum nach Gefässen ausgezählt – einen Drittel oxydierend und zwei Drittel reduzierend gebrannte Keramik. Das Material stammt also mit Sicherheit aus mindestens zwei verschiedenen Ofenfüllungen. Sowohl die oxydierend als auch die reduzierend gebrannten Gefässe aus der Grube 3 weisen ein breites Spektrum auf.
Die rote Ware besteht vor allem aus Krügen (14%), Töpfen (7%) und Schüsseln der TS-Imitation (5%).
Die grauen Gefässe setzen sich aus grau-feinen (20%), grau-groben (13%) und grau-engobierten Töpfen (6%) zusammen. Daneben kommen aber auch grau-grobe Näpfe (5%) vor.
Die Füllung der Grube 3 besteht vor allem aus Tischkeramik (89%), wobei die Töpfe/Tonnen, Schüsseln und Krüge überwiegen.

27 Pavlinec 1993, Taf. 1–5; 18–24; 28–36; 59–71.
28 Wenige oxydierend gebrannte Scherben sind nicht genauer bestimmbar. Dies spricht dafür, dass es sich um eingeschlepptes Material handelt, das nicht eigentlich zu den hier deponierten Fehlbränden gehört.

Tabelle 10: Aegerten - Tschannematte und Bürglen 1983. Gruben 1 bis 4. Keramikgattungen und Gefässformen. Prozentwerte.

	Tischkeramik						Küchenkeramik						Total	
	Tassen / Becher	Teller	Schüsseln	Töpfe / Tonnen	Krüge	Flaschen	Näpfe	Kochtöpfe	Reibschüsseln	Deckel	Amphoren	Dolien		reduzierend/oxydierend gebrannt
Grube 1														
Terra Sigillata	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**0**
TS-Imitation rot	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Glanzton	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-engobiert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-fein	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
TS-Imitation schwarz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**100**
Grau-engobiert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Grau-fein	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	**3**	
Grau-grob	–	–	–	28	–	–	9	–	–	1	–	59	**97**	
Total (n = 78)	**–**	**–**	**1**	**28**	**–**	**1**	**9**	**–**	**–**	**1**	**–**	**59**	**100**	
Tisch : Küche			**33**							**67**				
Grube 2														
Terra Sigillata	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**7**
TS-Imitation rot	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Glanzton	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-engobiert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-fein	–	–	1	6	–	–	–	–	–	–	–	–	**7**	
TS-Imitation schwarz	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**2**	**93**
Grau-engobiert	–	–	–	1	3	–	1	–	–	–	–	–	**5**	
Grau-fein	–	1	1	10	1	–	–	–	–	–	–	–	**12**	
Grau-grob	–	–	–	–	–	–	17	26	–	–	–	31	**74**	
Total (n = 146)	**1**	**1**	**3**	**17**	**3**	**–**	**18**	**26**	**–**	**–**	**–**	**31**	**100**	
Tisch : Küche			**25**							**75**				
Grube 3														
Terra Sigillata	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**34**
TS-Imitation rot	–	1	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**6**	
Glanzton	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-engobiert	–	–	–	1	–	–	<1	–	–	–	–	–	**1**	
Rot-fein	–	–	2	7	14	3	–	–	–	–	–	–	**27**	
TS-Imitation schwarz	–	3	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**9**	**66**
Grau-engobiert	–	–	–	6	–	–	1	–	–	–	–	–	**7**	
Grau-fein	–	2	2	20	1	2	<1	–	–	–	–	–	**27**	
Grau-grob	–	–	–	13	–	–	5	–	–	–	–	4	**22**	
Total (n = 234)	**–**	**6**	**15**	**47**	**16**	**5**	**7**	**–**	**–**	**–**	**–**	**4**	**100**	
Tisch : Küche			**89**							**11**				
Grube 4														
Terra Sigillata	1	<1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**1**	**62**
TS-Imitation rot	1	3	37	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**42**	
Glanzton	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Rot-engobiert	–	–	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	**5**	
Rot-fein	–	1	3	2	6	–	1	–	–	–	1	–	**13**	
TS-Imitation schwarz	–	2	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	**9**	**38**
Grau-engobiert	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	**1**	
Grau-fein	–	–	<1	5		<1	7	–	–	–	–	–	**14**	
Grau-grob	–	–	–	11	–	–	1	–	–	1	–	3	**15**	
Total (n = 256)	**2**	**7**	**46**	**18**	**6**	**<1**	**16**	**–**	**–**	**1**	**1**	**3**	**100**	
Tisch : Küche			**80**							**20**				

Die entfernt gelegene Grube 4 führt als einzige mehr oxydierend (62%) als reduzierend gebrannte Ware (38%). Dabei dominiert die TS-Imitation (42%), die vor allem aus Schüsseln (37%) besteht.
Die rot-engobierte Ware besteht aus Näpfen, während die rot-feine Ware mit einem breiten Formenspektrum (vor allem 6% Krüge) vertreten ist.
Die schwarze TS-Imitation umfasst wiederum vor allem Schüsseln (7%). Die grau-feine Ware besteht aus Töpfen (5%) und Näpfen (7%), die grau-grobe primär aus Töpfen (11%).
In der Grube 4 liegen somit vier Fünftel Tischkeramik (80%) vor, davon mehr als die Hälfte Schüsseln, ferner Töpfe und Tonnen, Teller und Krüge. Die Küchenkeramik (20%) besteht mehrheitlich aus Näpfen (16%).

Sowohl die Scherbenstatistik als auch die Formanalyse zeigen, dass sich die Inhalte der beieinanderliegendenden Gruben 1 bis 3 (Tschannematte) gleichen und sich von demjenigen der weiter entfernten Grube 4 (Kirche Bürglen) absetzen.

2.7 Katalog der Keramik aus den Gruben 1 bis 4

2.7.1 Grube 1

Abbildung 18

1 RS Napf mit Kragenrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 440. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.
2 Kragenrand? Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 430. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
3 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Aussenseite horizontal und vertikal gerillt. Znr. 531. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.
4 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Aussenseite horizontal und vertikal gerillt. Znr. 445. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
5 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 1199. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.
6 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenseite horizontal und vertikal gerillt. Znr. 533. Fnr. 3007: Felder 2+4; Abstich 1.2. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
7 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenseite horizontal und vertikal gerillt. Znr. 529. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.
8 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 439. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
9 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Keramikanalyse AE26. Znr. 428. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
10 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Znr. 2715. Fnr. 399: Feld 3; Abstich 1.3. Grube 1.
11 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Znr. 535. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.
12 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Znr. 476. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.
13 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung; zu hohe Brenntemperatur? Znr. 566. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 393: Feld 6; Abst. 1.2–3. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
14 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Znr. 2727. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.
15 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 16. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.
16 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 461. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Grube 1.
17 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Znr. 480. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Grube 1.
18 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 462. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Grube 1.
19 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Randinnenseite Fingerabdrücke. Znr. 429. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
20 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 15. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.
21 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 437. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

Abbildung 19

22 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung; zweifarbig? Auf der Randinnenseite Fingerabdrücke. Auf der Aussenwand vereinzelte Kammstrichspuren. Znr. 543. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
23 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1204. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3003: Feld 3; Abst. 3.1. Grube 1.
24 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Znr. 442. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.
25 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Die Linien auf dem Rand wurden vor dem Brennen eingeglättet. Znr. 14. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.
26 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 431. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
27 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 8. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
28 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Randrillen. Znr. 513. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
29 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schulterknick. Znr. 569. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3014: Feld 2–4; Abstich unten. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.
30 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Znr. 263. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Fnr. 394: Felder 2–4: Abst. 1–3. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.
31 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 514. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.
32 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 434. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.
33 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Keramikanalyse AE25. Znr. 478. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

Abbildung 20

34 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 537. Fnr. 3002: Feld 3; Abst. 2.2. Fnr. 3003: Feld

3; Abst. 3.1. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Nicht anpassend: Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1]. Grube 1.

35 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 539. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Grube 1.

36 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 520. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

37 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Znr. 10. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.

38 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? zweifarbig. Znr. 527. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

39 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig Znr. 515. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

40 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Znr. 521. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.

41 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 479. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

42 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig Znr. 460. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Grube 1.

43 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig Znr. 483. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Grube 1.

44 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 13. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.

45 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 3. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Grube 1.

Abbildung 21

46 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 5. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 396 Felder 6+7; Abst. 1.2–3. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

47 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur Znr. 511. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1 Keramikanalyse AE28; vertikale Glättlinie(n). Grube 1.

48 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? verformt. Znr. 510. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Znr. 538. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

49 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur Rille in Bodenzone. Znr. 538. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund vertikale Glättlinien. Grube 1.

50 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig Znr. 530. Fnr. 3007: Felder 2+4; Abstich 1.2. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

51 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 9. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

52 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Spuren von senkrechtem Kammstrich. Znr. 536. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.

53 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 11. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.

Abbildung 22

54 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 522. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

55 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 432. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.

56 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 457. Fnr. 400: Feld 3; Abst. 1.4. Grube 1.

57 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig? Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 507. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund Keramikanalyse AE27. Grube 1.

58 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 540. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

59 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 528. Fnr. 400: Feld 3; Abst. 1.4. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.

60 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 481. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Grube 1.

61 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 433. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.

62 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig? Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 444. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 3. Fnr. 395: Streufund. Grube 1.

63 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 532. Fnr. 3008: Feld 1; Abst. 1.2. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.

64 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 435. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.

65 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Znr. 441. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

66 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 541+482. Fnr. 3001: Feld 3; Abst. 2.1. Fnr. 3002: Feld 3; Abst. 2.2. Fnr. 3003: Feld 3; Abst. 3.1. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Fnr. 3014: Felder 2–4; Abst. 3–3.2. Nicht anpassend: Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

67 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 436. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Grube 1.

68 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 438. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

69 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, total verformt. Keramikanalyse AE23. Znr. 446. Fnr. 400 Feld 3; Abst. 1.4. Grube 1.

70 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 459. Fnr. 400: Feld 3; Abst. 1.4. Grube 1.

71 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 458. Fnr. 400: Feld 3; Abst. 1.4. Grube 1.

72 WS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Auf der Aussenseite Horizontal- und Verikalrillen Znr. 542. Fnr. 3009–3010: Felder 2+4; Abst. 2. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

73 WS Topf?. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Verzierung vor dem Brennen eingeritzt. Znr. 2716. Fnr. 3004: Feld 3; Abst. 3.2. Grube 1.

74 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 516. Fnr. 400: Feld 3; Abst. 1.4. Fnr. 389–391, 3016: Streufund Grube 1. Grube 1.

75 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 12. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.

76 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2717. Fnr. 3011: Felder 2+4; Abst. 3. Grube 1.

77 WS Knickwandschüssel Drack 20 oder 21. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 994. Fnr. 3965: Feld 4; Abst. 1.2–3. Grube 1.

78 RS Flasche. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 477. Fnr. 3013: Felder 2–4; Abst. 2–2.2. Grube 1.

2.7.2 *Grube 2*

Abbildung 23

377 RS Napf mit eingebogenem, verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 101. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

378 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 169. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

379 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 249. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

380 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1173. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

381 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1172. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

382 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 243. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

383 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 242. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

384 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 245. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

385 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 246. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Fnr. 3956: Felder 16–18; Abst. 1–3. Grube 2.

386 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 171. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

387 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 244. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

388 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand vertikal gerillt. Znr. 247. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.

389 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 207. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

390 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 170. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

391 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer horizontalen und vertikalen Rillung. Znr. 100. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

392 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 146. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

393 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 172. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

394 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 174. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

395 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Delle aussen unter dem Rand. Znr. 175. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

396 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 241. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

397 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schräg angebrachte Rädchen- oder Muschelverzierung innen und aussen auf dem Rand. Znr. 176. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

398 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Schräg angebrachte Rädchen- oder Muschelverzierung innen und aussen auf dem Rand, Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 103. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

399 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schräg angebrachte Rädchen- oder Muschelverzierung innen und aussen auf dem Rand. Znr. 1223. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Fnr. 3844: Feld 21; Abst. 2. Grube 2.

400 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schräg angebrachte Rädchen- oder Muschelverzierung innen und aussen auf dem Rand, Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 173. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

401 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schräg angebrachte Rädchen- oder Muschelverzierung innen und aussen auf dem Rand, auf der Aussenwand Spuren einer Horizontal- und Vertikalrillung. Znr. 240. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

Abbildung 24

402 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1161. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

403 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 114. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

404 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 205. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

405 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1201. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

406 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Znr. 233. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3940: Felder 17–18; Abst. 1. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

407 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 259. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

408 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 227. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

409 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 199. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

410 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 115. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

411 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig, verformt. Znr. 230. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

412 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 223. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

413 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, verformt. Randrillen Znr. 198. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

414 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 232. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.

Abbildung 25

415 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 235. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.

416 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 138. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.

417 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Randrillen Znr. 202. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.

418 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 116. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

419 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 136. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.

420 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1202. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
421 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 137. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
422 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 200. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
423 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Randrillen. Znr. 139. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
424 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 234. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
425 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 202. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
426 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 189. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
427 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 228. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Fnr. 3945: Felder 16–17; Abst. 2–3. Grube 2.
428 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 260. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3940: Felder 17–18; Abst. 1. Fnr. 3956: Felder 16–18; Abst. 1–3. Grube 2.
429 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 185. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
430 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 187. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
431 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 113. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
432 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 112. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
433 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 126. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.

Abbildung 26

434 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 226. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
435 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 190. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
436 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 131. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
437 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 186. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
438 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 128. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
439 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 111. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
440 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 261. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3940: Felder 17–18; Abst. 1. Grube 2.
441 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 134. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
442 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 222. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
443 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 193. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
444 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 221. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
445 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zweifarbig. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 262. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3974: Felder 18 und 21; Abst. 2–3. Nicht anpassend: Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
446 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone, auf deren Unterseite Fingereindrücke. Znr. 1218. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
447 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 252. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
448 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 129. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
449 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 130. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
450 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 177. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
451 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 250. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3039: Feld 17, Abst. 1.2. Grube 2.
452 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 2444. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
453 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 251. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Nicht anpassend: Fnr. 3032: Felder 11–18; Abst. 1–3. Grube 2.

Abbildung 27

454 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 255. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Fnr. 3945: Felder 16–17; Abst. 2–3. Grube 2.
455 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 179. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
456 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 253. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
457 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 181. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
458 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren von vertikalem Kammstrich. Znr. 183. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
459 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 107. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
460 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 178. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
461 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 206. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
462 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 182. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
463 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 105. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
464 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 184. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
465 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 180. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
466 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 106. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
467 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 108. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
468 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 132. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
469 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt, unter dem Rand zwei Reihen von schrägen Einkerbungen. Znr. 192. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

470 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1174. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
471 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 2722. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
472 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2733. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
473 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2724. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
474 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 110. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
475 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 109. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
476 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 191. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
477 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Zwei unregelmässige Rillen auf der Schulter. Znr. 225. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3974: Felder 18 und 21; Abst. 2–3. Fnr. 3956: Felder 16–18; Abst. 1–3. Fnr. 3675: Feld 26; Abst. 1–3. Nicht anpassend: Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
478 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Rillen auf der Schulter. Znr. 263. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2–3. Nicht anpassend: Fnr. 3042: Feld 18; Abst. 1.2. Grube 2.
479 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 224. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.
480 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 209. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
481 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Fingertupfenreihe aussen unter dem Rand Znr. 208. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
482 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Spuren einer Horizontalrillung. Znr. 196. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
483 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 197. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
484 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 133. Fnr. 3050: Felder 17–18; Abst. 2. Grube 2.

Abbildung 28

494 RS Teller Drack 2. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 203. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
495 RS Napf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 257. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Grube 2.
496 RS Schüssel Drack 19. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, Engobe innen und aussen. Znr. 145. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
497 BS Napf Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen. Znr. 148. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
498 RS Schüssel Drack 21 Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 151. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
499 RS Kugelschüssel Drack 22. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, kein Engobe. Znr. 204. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
500 BS Teller mit Standring. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 149. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
501 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 155. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
502 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 156. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
503 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 157. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
504 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Nuppenverzierung auf Aussenwand. Znr. 152. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
505 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 153. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
506 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur, verformt. Znr. 102. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
507 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 159. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
508 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand engobiert. Znr. 154. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
509 WS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand reich verziert. Znr. 256. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Fnr. 3042: Feld 18; Abst. 1.2. Fnr. 3939: Felder 17–18; Abst. 2–3. Fnr. 3940: Felder 17–18; Abst. 1. Fnr. 3945: Felder 16–17; Abst. 2–3. Grube 2.
510 BS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 158. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
511 Krughals. Sekundär(?) reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 150. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
512 BS Krug. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand engobiert. Znr. 163. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
513 BS Krug. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand engobiert. Znr. 164. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
514 BS Krug. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand engobiert. Znr. 166. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
515 BS Krug. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Aussenwand engobiert. Znr. 167. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
516 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 147. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
517 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 162. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
518 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 161. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
519 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 165. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
520 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 168. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
521 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 160. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
522 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 288. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

Abbildung 29

523 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ohne Engobe? Znr. 285. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
524 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1184. Fnr. 3953: Feld 18; Abst. 2.2. Grube 2.
525 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 283. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
526 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 282. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
527 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 284. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
528 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE62. Znr. 302. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
529 BS Topf. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1203. Fnr. 3049: Feld 17; Abst. 2. Grube 2.
530 BS Topf. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 287. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.
531 BS Topf. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 286. Fnr. 3952: Feld 18; Abst. 2.1. Grube 2.

2.7.3 Grube 3

Abbildung 30

621 RS Napf mit eingebogenem, verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Rille aussen unter dem Rand. Znr. 1427. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
622 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1580. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Fnr. 4303: Felder 31+36; Abst. 3. Grube 3.

623 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1450. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
624 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1428. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
625 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1374. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
626 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1500. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
627 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1760. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
628 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1444. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
629 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1922. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
630 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1534. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
631 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1471. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
632 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1426. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
633 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1532. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
634 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1759. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
635 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1553. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
636 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1555. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
637 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1424. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
638 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1425. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
639 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1554. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
640 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1327. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
641 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Randrillen. Znr. 1001. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Fnr. 3689: Feld 32; Abst. 2.2. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Fnr. 4301, 4302: Felder 32+37; Abst. 3. Fnr. 4177: Feld 72; Abst. 3 Grube 3.
642 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1499. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
643 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1430. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
644 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1454. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
645 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1440. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
646 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1546. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
647 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1838. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
648 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1421. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
649 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1929. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
650 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1441. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
651 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1420. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
652 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1328. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
653 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1445. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
654 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 1545. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
655 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1840. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
656 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1763. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
657 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1561. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.

Abbildung 31

658 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1493. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
659 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1468. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
660 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1923. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
661 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1461. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
662 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1835. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
663 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1370. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
664 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schulter horizontal gerillt. Znr. 1335. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
665 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1449. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
666 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1368. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
667 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1558. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Fnr. 4299: Feld 42; Abst. 2.2 Grube 3.
668 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1816. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Fnr. 4299: Feld 42; Abst. 2.2 Grube 3.
669 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1334. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
670 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1448. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
671 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1559. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
672 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1762. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.

Abbildung 32

698 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1771. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
699 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1352. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
700 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1351. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
701 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1354. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
702 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1772. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
703 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zweifarbig. Engobe aussen und innen. Znr. 1452. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.

704 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1551. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
705 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1638. Fnr. 4003: Feld 46; Abst. 2.1 Grube 3.
706 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1353. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
707 BS Teller Darck 2–4. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1371. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
708 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1451. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
709 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1536. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
710 RS Napf mit Aussenkehle Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen. Znr. 1122. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Nicht anpassend: Fnr. 3675: Feld 26; Abst. 1–3 Grube 3.
711 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1498. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
712 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1535. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
713 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1336. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
714 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1329. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
715 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1355. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
716 RS Schüssel. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1837. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.

Abbildung 33

717 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Keramikanalyse AE75. Znr. 1007. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Fnr. 3675: Feld 26; Abst. 1–3. Grube 3.
718 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1639. Fnr. 4003: Feld 46; Abst. 2.1 Grube 3.
719 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1358. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
720 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zu hohe Brennteemperatur Keine Engobe. Znr. 1357. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
721 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1h. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1367. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
722 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1464. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
723 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1356. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
724 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1474. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
725 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1463. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
726 RS Kugelschüssel. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Innen verdickter Rand. Znr. 1330. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
727 RS Schüssel mit geripptem Hals. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1462. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
728 RS Schüssel mit geripptem Hals. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1332. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
729 RS Schüssel Drack 19. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1372. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
730 RS Schüssel Drack 19. Engobe aussen und innen. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1470. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
731 RS Schüssel Drack 19 Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1576. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
732 RS Schüssel Drack 19. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1841. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
733 RS Topf mit massivem verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1497. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
734 RS Topf mit massivem verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1455. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
735 RS Topf mit massivem verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1533. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.

Abbildung 34

736 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1419. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
737 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1369. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
738 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1548. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
739 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1472. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
740 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1836. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
741 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1768. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
742 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1560. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
743 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1765. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
744 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1423. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
745 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1443. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
746 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1817. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Fnr. 3976: Feld 22; Abst. 1–3 Grube 3.
747 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1442. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
748 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1764. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
749 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1928. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
750 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1557. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
751 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1767. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
752 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1456. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.

753 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1640. Fnr. 4003: Feld 46; Abst. 2.1 Grube 3.
754 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1363. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
755 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1839. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
756 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1366. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
757 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1447. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Grube 3.
758 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1925. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
759 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1547. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
760 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1360. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
761 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1378. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.

Abbildung 35

762 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Auf dem Gefässkörper regelmässige senkrechte Rillen. Znr. 1364. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
763 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1552. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
764 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1539. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
765 RS Topf mit flacher Schulter. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1359. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
766 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1333. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
767 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1769. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
768 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1556. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
769 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1376. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
770 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Nuppenverzierung auf Aussenwand. Znr. 1495. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
771 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Nuppenverzierung auf Aussenwand. Znr. 1494. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
772 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1926. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
773 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Nuppenverzierung auf Aussenwand. Znr. 1460. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
774 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Nuppenverzierung auf Aussenwand. Znr. 1365. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
775 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1466. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
776 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1492. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
777 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1473. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
778 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1458. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
779 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1770. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
780 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1766. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
781 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1538. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
782 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1457. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
783 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1927. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
784 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1563. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
785 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1377. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
786 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1540. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
787 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1933. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
788 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1331. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
789 RS Tonne. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1361. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.

Abbildung 36

790 RS Flasche. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1549. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
791 RS Flasche. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1362. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
792 RS Flasche. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1459. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
793 RS Krug mit unterschnittenem Wulstrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1562. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
794 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur. Znr. 1379. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
795 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1325. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
796 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1005. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
797 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1477. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
798 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1343. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
799 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1476. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
800 RS Teller Drack 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1512. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
801 RS Teller Drack 3. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1342. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
802 RS Napf mit eingebogenem Rand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1337. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
803 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1349. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
804 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1341. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.

805 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1485. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
806 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1488. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
807 RS Schüssel Drack 21. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Randform Pavlinec 4. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1486. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
808 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1572. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
809 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1489. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
810 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1778. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
811 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1777. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
812 RS Schüssel Drack 21. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1845. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.

Abbildung 37

813 RS Kugelschüssel Drack 22. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 1348. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
814 RS Kugelschüssel Drack 22. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1776. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
815 BS Schüssel Drack 21–22. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1032. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Fnr. 3687: Feld 31; Abst. 2.2. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
816 RS Kugelschüssel. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Rand innen verdickt, Unterteil aussen mit Engobe. Znr. 1487. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
817 RS Kugelschüssel. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Rand innen verdickt. Znr. 1544. Fnr. 3684: Feld 32; Abst. 2.1. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
818 RS Kugelschüssel. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Rand innen verdickt. Znr. 1775. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
819 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1578. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
820 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1577. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
821 RS Schüssel Drack 19. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung, zu hohe Brenntemperatur? Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 1513. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
822 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1844. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
823 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1932. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
824 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1504. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
825 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1571. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
826 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1490. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
827 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1338. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
828 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1575. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
829 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1773. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
830 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1511. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
831 RS Topf mit Vertikalrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1347. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
832 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1510. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
833 RS Topf mit Schulterabsatz. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1591. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
834 RS Topf mit Schulterabsatz. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1480. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
835 RS Topf mit Schulterabsatz. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1573. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
836 RS Topf mit Schulterabsatz. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1774. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
837 RS Tonne. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 1991. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
838 RS Tonne. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1979. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
839 RS Tonne. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1346. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.

Abbildung 38

840 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1503. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
841 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1502. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
842 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1483. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
843 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1340. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
844 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1484. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
845 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1842. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
846 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1339. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
847 RS Flasche. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1843. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
848 RS Krug mit unterschnittenem Dreiecksrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1344. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
849 RS lagynosförmiger Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1864. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Fnr. 4299: Feld 42; Abst. 2.2 Grube 3.
850 RS Krug mit Trichtermündung. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1506. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
851 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1570. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
852 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1505. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
853 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1567. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
854 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1569. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
855 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1882. Fnr. 3689: Feld 32; Abst. 2.2. Fnr. 4298: Feld 41; Abst. 2.2. Grube 3.
856 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1514. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
857 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1345. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
858 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1931. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
859 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1482. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
860 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1509. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
861 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1848. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.

862 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1846. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
863 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1564. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
864 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1481. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.
865 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1850. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
866 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1849. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
867 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1847. Fnr. 4041: Feld 46; Abst. 2.2 Grube 3.
868 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1566. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
869 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1543. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
870 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1508. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
871 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1507. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
872 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1565. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
873 RS Krug mit abgewinkeltem Bandrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1542. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
874 RS Krug mit Trichtermündung. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1568. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
875 RS Krug mit Trichtermündung. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1574. Fnr. 4297: Feld 37; Abst. 2.2. Grube 3.
876 RS Krug mit Trichtermündung. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1930. Fnr. 4085: Feld 46; Abst. 2.3. Grube 3.
877 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1326. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Grube 3.
878 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1111. Fnr. 3683: Feld 31; Abst. 2.1. Fnr. 3684: Feld 32; Abst. 2.1. Fnr. 3976: Feld 22; Abst. 1–3. Fnr. 4301, 4302: Felder 32+37; Abst. 3. Fnr. 3975: Feld 23; Abst. 1–2 Grube 3.
879 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 1643. Fnr. 4003: Feld 46; Abst. 2.1 Grube 3.
880 RS Topf mit verdicktem Rand. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 1478. Fnr. 4296: Feld 36; Abst. 2.2. Grube 3.

2.7.4 Grube 4

Abbildung 39

2001 RS Deckel. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2141. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2002 RS Deckel. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2142. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2003 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt Znr. 2152. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2004 RS Napf mit eingebogenem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal und vertikal gerillt. Keramikanalyse AE18. Znr. 2151. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2005 RS Napf mit eingebogenem, verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt. Znr. 2150. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.
2006 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2154. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2007 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE9. Znr. 2156. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2008 RS Dolium mit massivem Horizontalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. evtl. gleiches Gefäss wie Nr. 2009. Ohne Znr. 2155. Fnr: Aus Profil. Grube 4.
2009 BS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. evtl. gleiches Gefäss wie Nr. 2008. Znr. 2137. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2010 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 2149. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2011 WS Dolium. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Umlaufende Dreiecksleiste in Bodenzone. Znr. 2148. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2012 RS Dolium mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE10; Analyse AE2 (Verpichung). Znr. 2157. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2013 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2158. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2014 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2160. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2015 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE87. Znr. 2159. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2016 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2242. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2017 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schräg verlaufender Kammstrich auf der Aussenwand. Keramikanalyse AE15. Ohne Znr. 2329. Fnr: Aus Profil. Grube 4.
2018 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Aussenwand horizontal gerillt Znr. 2153. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2019 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2244. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2020 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2243. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2021 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2239. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2022 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2241. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 40

2023 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2238. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2024 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Vertikaler Kammstrich. Znr. 2245. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2025 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2240. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2026 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2229. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.
2027 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2230. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2028 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schlickerauftrag. Keramikanalyse AE86. Znr. 2235. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2029 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schlickerauftrag. Znr. 2234. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2030 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schlickerauftrag. Znr. 2231. Fnr. 3018: Komplex B; Lf –1m. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2031 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2223. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2032 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2225. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2033 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2224. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2034 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2236. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2035 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2233. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2036 RS Topf mit Vertikalrand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2232. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2037 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2228. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2038 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2227. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.
2039 RS Topf mit verdicktem Rand. Reduzierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2226. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2040 RS Teller Drack 2. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen. Znr. 2172. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2041 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen. Znr. 2018. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2042 RS Teller Drack 3. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen. Ohne Znr. 2017. Fnr: Aus Profil. Grube 4.
2043 RS Teller Drack 4. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen. Znr. 2020. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.
2044 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2201. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.
2045 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE7. Znr. 2206. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Nicht anpassend: Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2046 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2200. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

Abbildung 41

2047 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2079. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2048 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2202. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.
2049 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2199. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2050 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2205. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2051 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Randrillen Znr. 2203. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2052 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Randrillen Znr. 2204. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2053 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2207. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2054 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2210. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2055 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2208. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2056 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2212. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2057 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2211. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2058 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2214. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2059 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2209. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.
2060 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen. Znr. 2213. Fnr. 3024: Komplex A ; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.
2061 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2088. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.
2062 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen. Znr. 2246. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2063 RS Napf mit Aussenkehle. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2082. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.
2064 RS Teller Drack 2. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2174. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.
2065 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2288. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 42

2066 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Keramikanalyse AE6. Znr. 2037. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2067 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Schlieren. Znr. 2038. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.
2068 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Keramikanalyse AE5. Znr. 2036. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.
2069 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2035. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2070 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2034. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2071 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2290. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2072 RS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2289. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.
2073 WS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2039. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.
2074 WS Schüssel Drack 20. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Ohne Znr. 2041. Fnr: Aus Profil. Grube 4.
2075 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1c. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und

innen auf dem Rand. Znr. 2286. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2076 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1a. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE14. Znr. 2176. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2077 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Schlieren. Znr. 2287. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2078 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1d. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2285. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2079 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2042. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2080 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2043. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2081 RS Kugelschüssel Drack 22. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2021. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2082 BS Standring zu Schüssel. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2299. Fnr. 3024: Kopmplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2083 RS Napf? Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2121. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

Abbildung 43

2084 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2112. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Nicht anpassend: Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2085 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2111. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2086 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2113. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2087 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2118. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2088 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2119. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2089 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2120. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2090 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE11. Znr. 2117. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2091 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2116. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2092 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2114. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2093 RS Topf mit Schulterabsatz. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ratterblechband. Keramikanalyse AE12. Znr. 2115. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2094 RS Topf mit Trichterrand. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2330. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2095 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ratterblechverzierung. Znr. 2130. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2096 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2123. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2097 BS Topf. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2127. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2098 BS Schlauchgefäss. Reduzierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2129. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2099 RS Teller Drag. 18/31. TS Znr. 2007. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2100 RS Tasse Ha. 8/9. TS Znr. 2006. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2101 WS Tasse Drag. 27. TS Znr. 2008. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2102 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2019. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2103 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2171. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2104 WS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ohne Engobe. Ohne Znr. 2173. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2105 RS Teller Drack 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ohne Engobe. Znr. 2016. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2106 RS Teller Drack 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2028. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 44

2107 RS Teller Drack 4. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2027. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

2108 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Keramikanalyse AE8. Znr. 2092. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Fnr. 3027: Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2109 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2085. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2110 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2084. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2111 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2083. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Nicht anpassend: Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2112 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2087. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2113 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2094. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2114 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Randrillen. Znr. 2089. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2115 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Randrillen. Znr. 2090. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2116 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Randrillen. Znr. 2091. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3027: Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2117 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2086. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2118 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2078. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2119 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2077. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2120 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2093. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2121 RS Napf mit überhängendem Rand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2080. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

2122 RS Napf mit überhängendem Rand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe innen und aussen auf dem Rand. Znr. 2081. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2123 RS Tasse Drack 9. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2165. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 45

2124 RS Tasse Drack 9. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2164. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Nicht anpassend: Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2125 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2167. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2126 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2168. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2127 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2169. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2128 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2163. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2129 RS Teller Drack 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2162. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2130 WS Tasse Drack 11 Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen. Znr. 2029. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2131 WS Teller Drack 2? Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2031. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2132 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1a. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2196. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2133 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2072. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3027: Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2134 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2183. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2135 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Ohne Znr. 2298. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2136 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2185. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2137 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2184. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Fnr. 3027: Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2138 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2186. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Nicht anpassend: Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Nicht anpassend: Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2139 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2249. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2140 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2188. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2141 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2055. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 46

2142 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2195. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2143 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 28 cm. Znr. 2273. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2144 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Ohne Znr. 2198. Fnr: Aus Profil. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2145 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Dm. 30 cm. Znr. 2194. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. -1.1 bis 1.4. Grube 4.

2146 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca. 24 cm. Znr. 2248. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2147 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 22 cm. Znr. 2060. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2148 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Dm. 20 cm. Znr. 2263. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2149 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1b. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Dm. ca. 20 cm. Znr. 2247. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2150 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1c. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Keramikanalyse AE3. Znr. 2074. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2151 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1d. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca.18 cm. Znr. 2264. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2152 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2189. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2153 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2065. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2154 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Ohne Znr. 2193. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2155 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2256. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

Fortsetzung S. 85

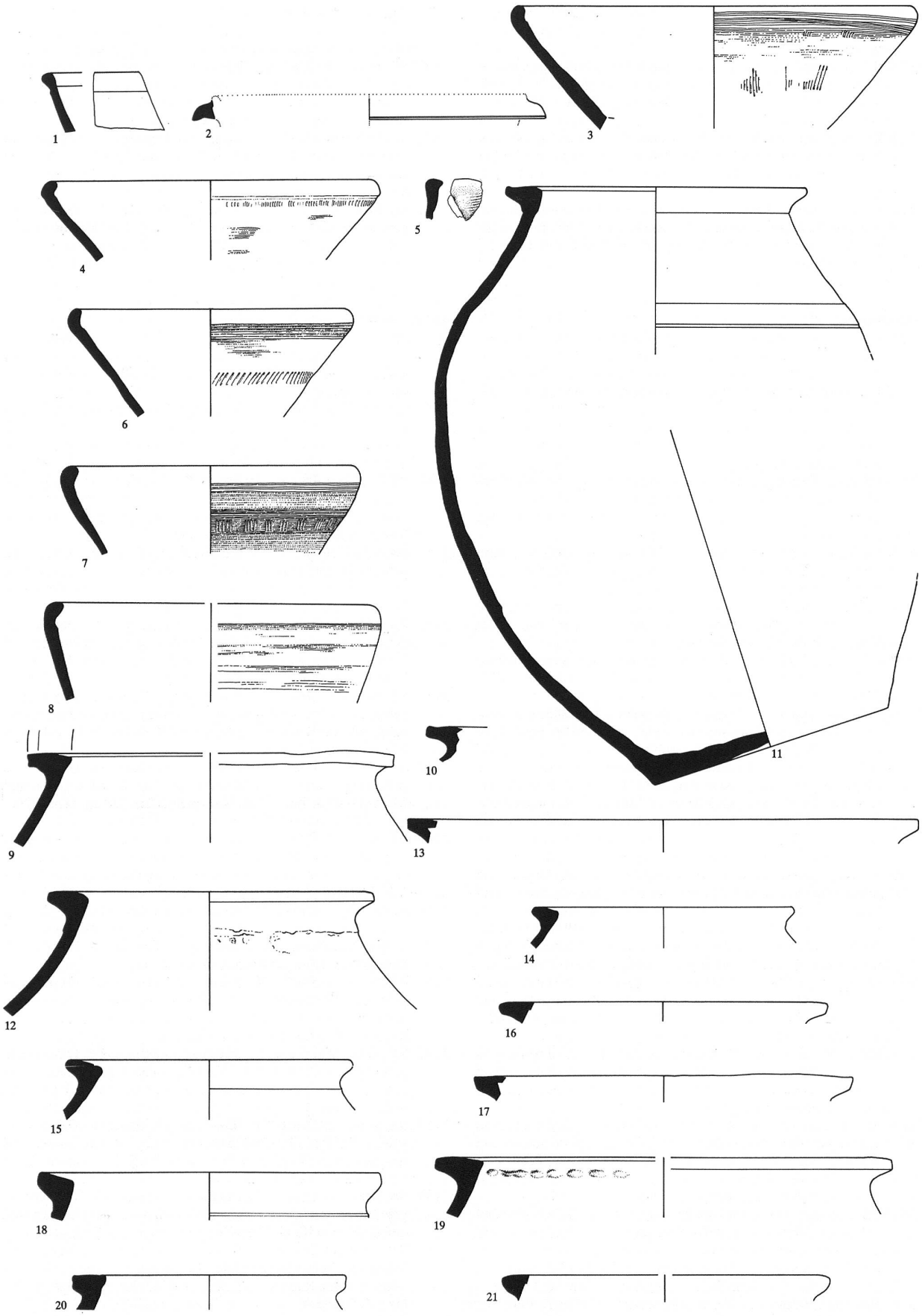


Abb. 18: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. 1–21 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

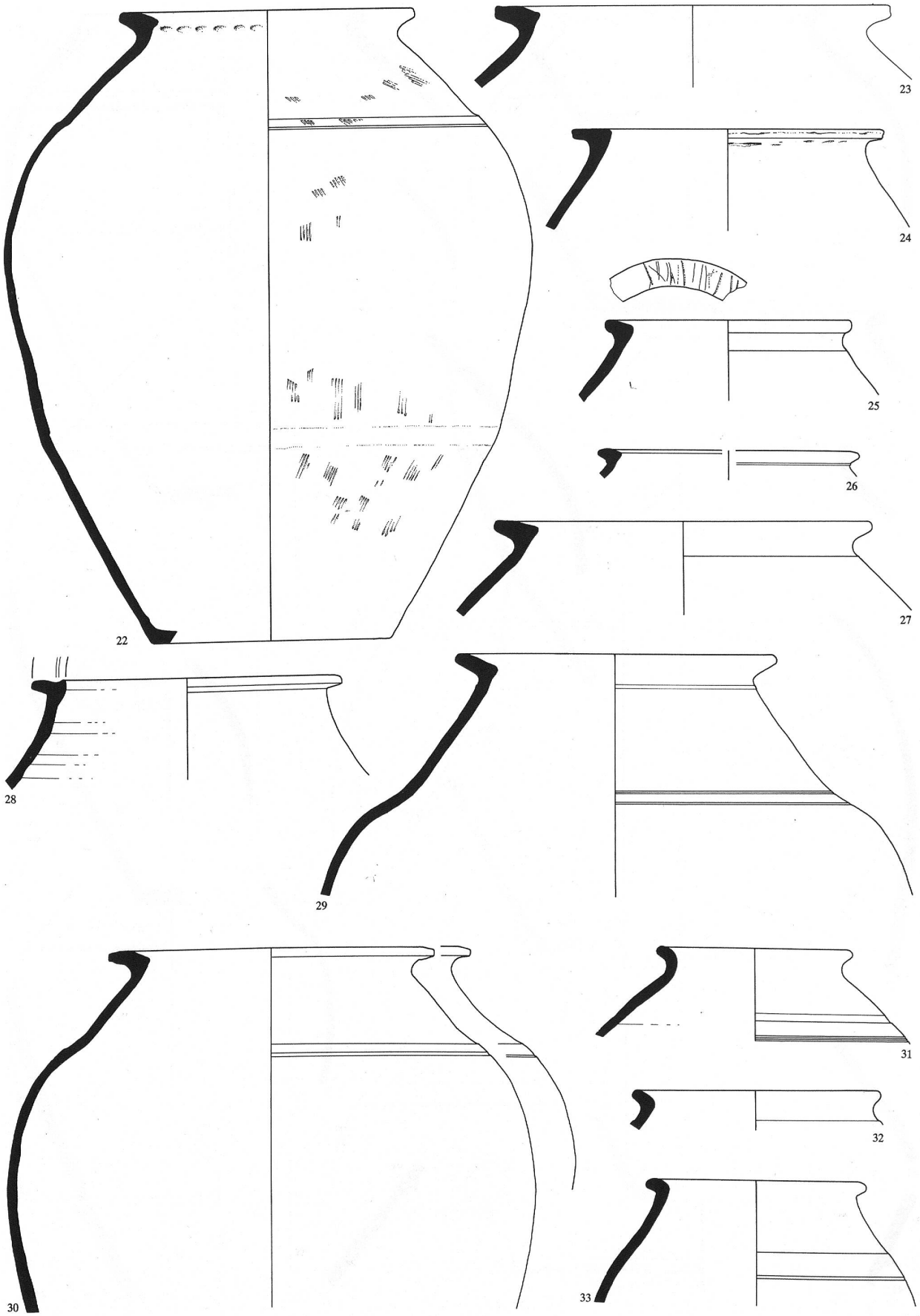


Abb. 19: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. 22–33 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

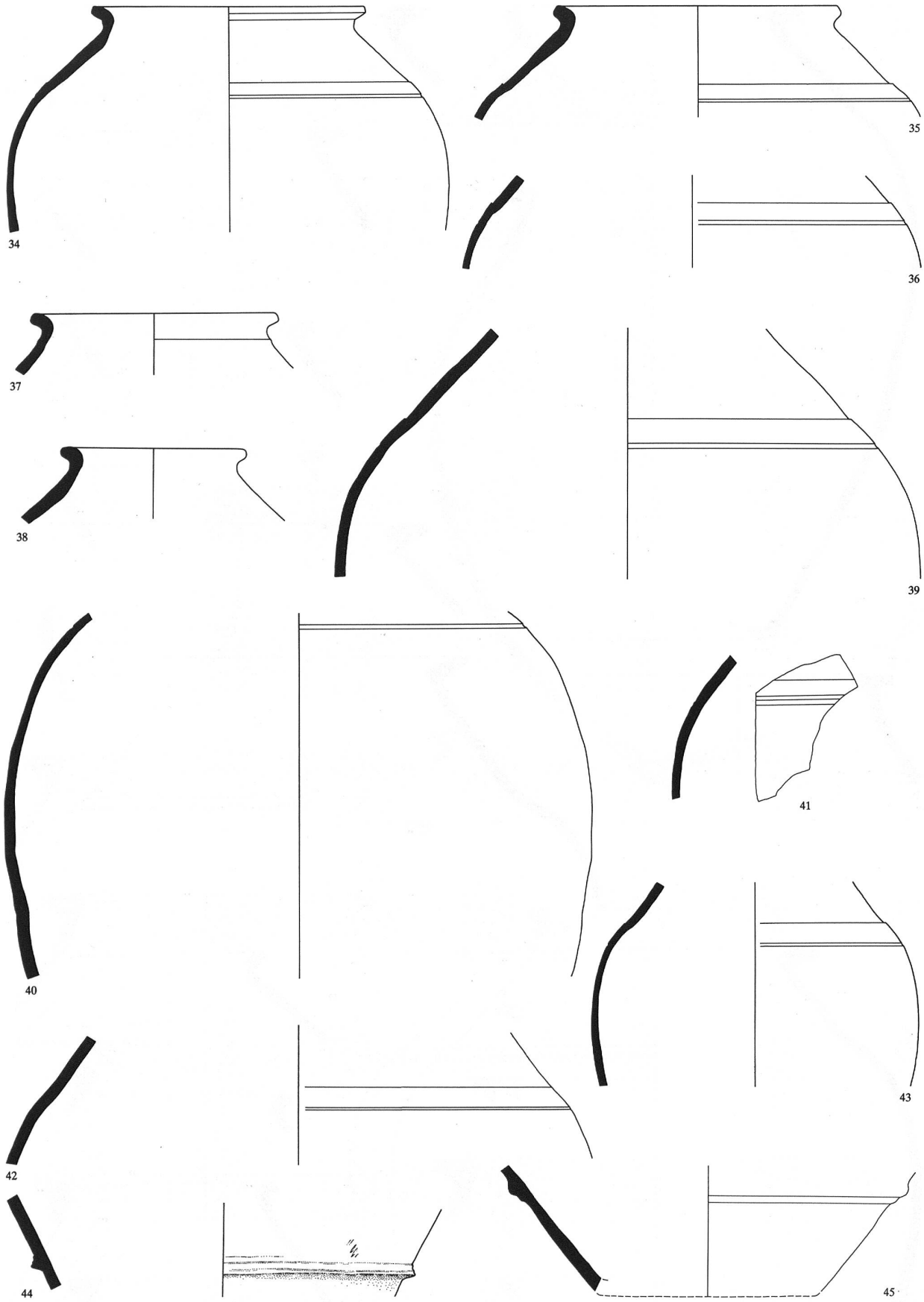


Abb. 20: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. 34–45 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

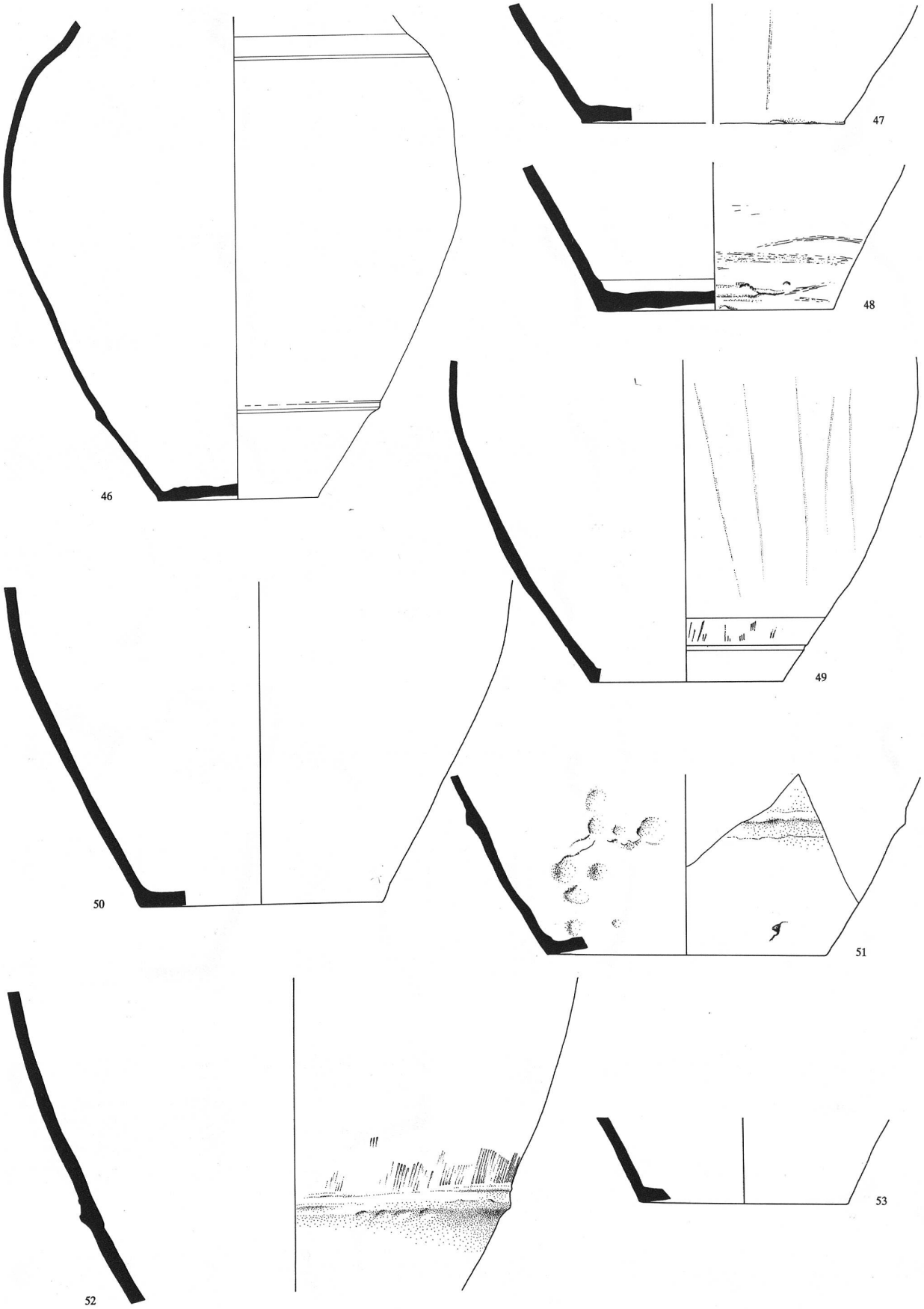


Abb. 21: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. 46–53 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

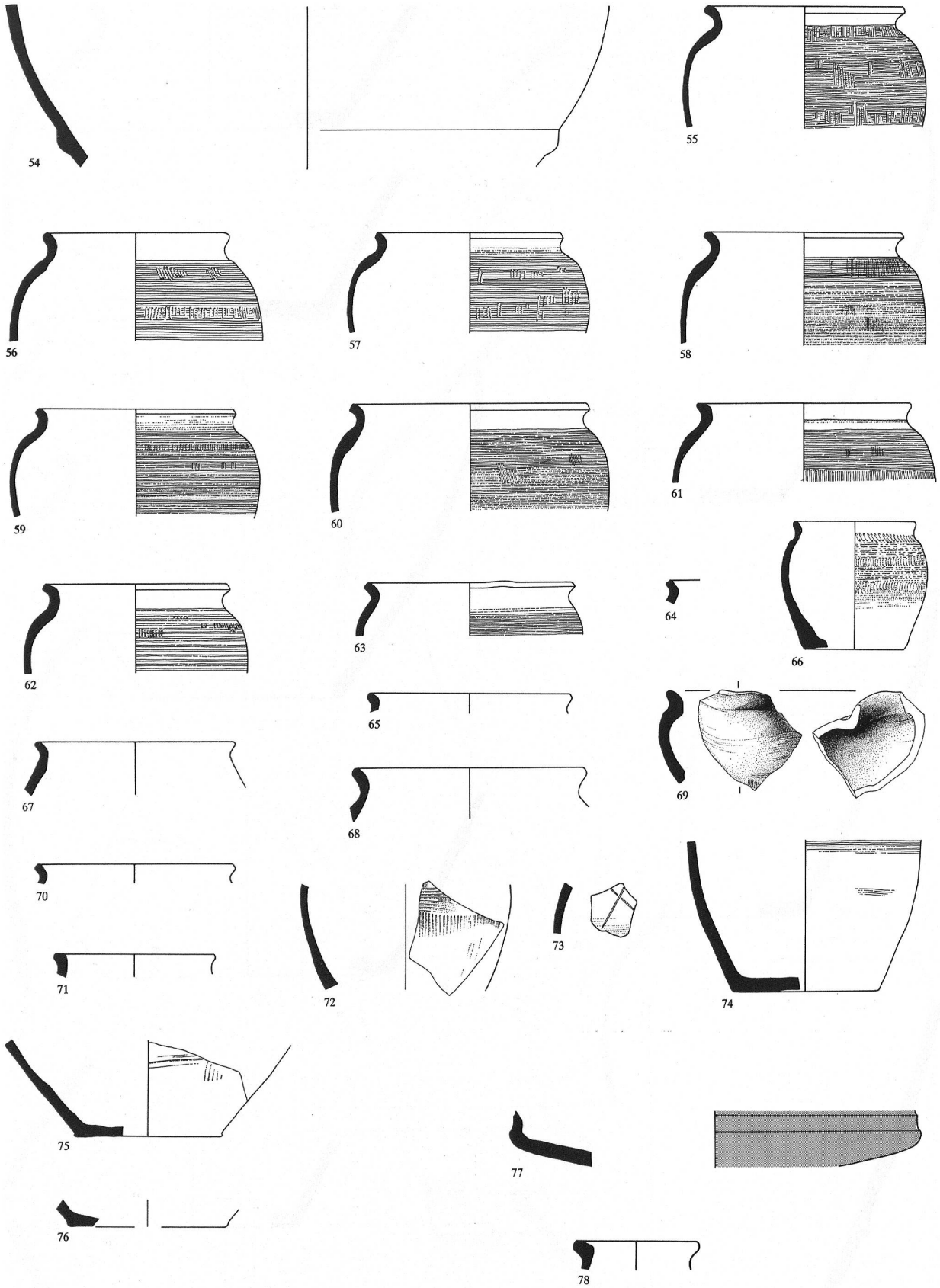


Abb. 22: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 1. 54–76 grau-grobe Gebrauchskeramik, 77 TS-Imitation, 78 grau-feine Gebrauchskeramik. 54–76 M. 1:4, 77–78 siehe Katalog. M. 1:3.

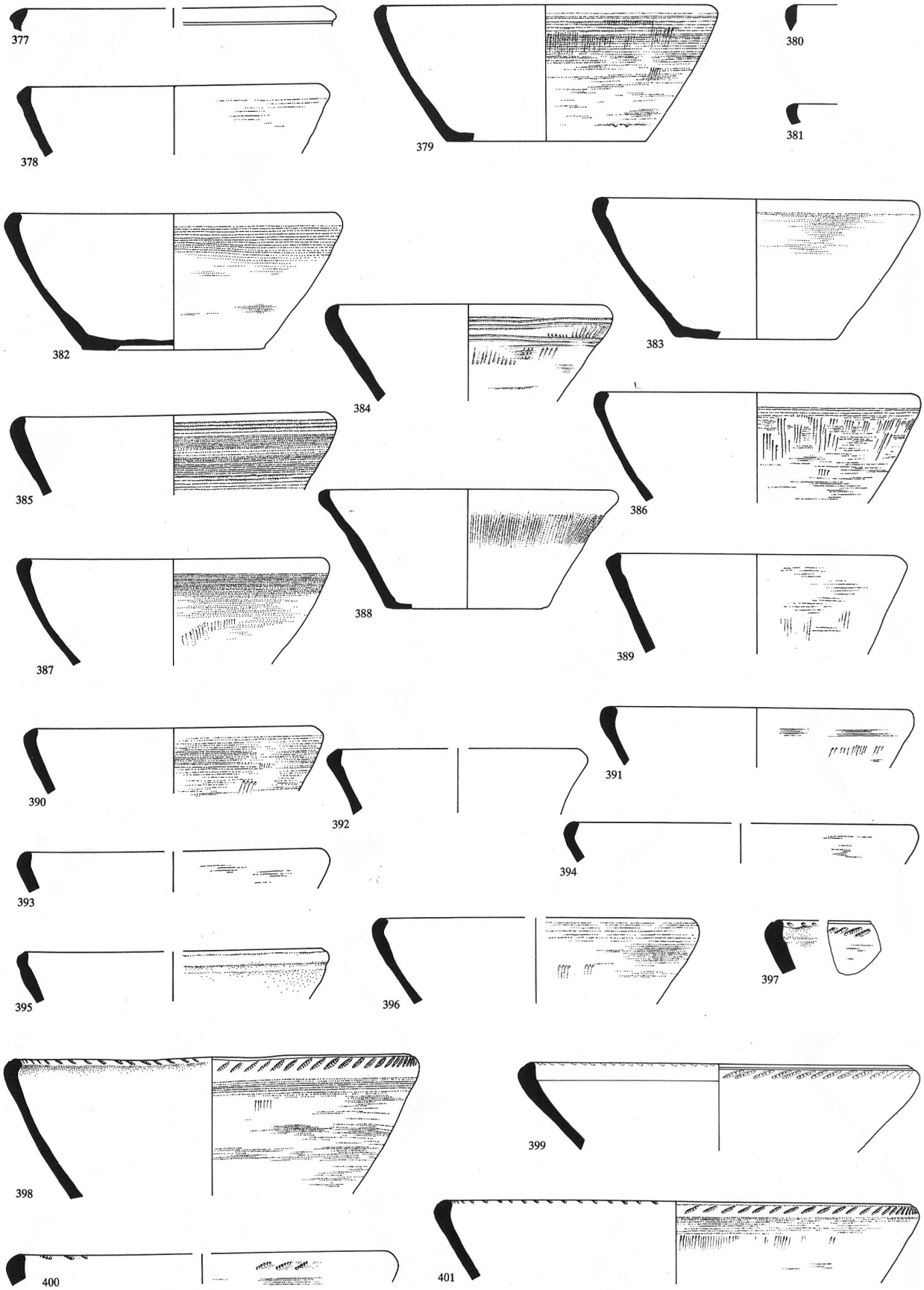


Abb. 23: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 377–401 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

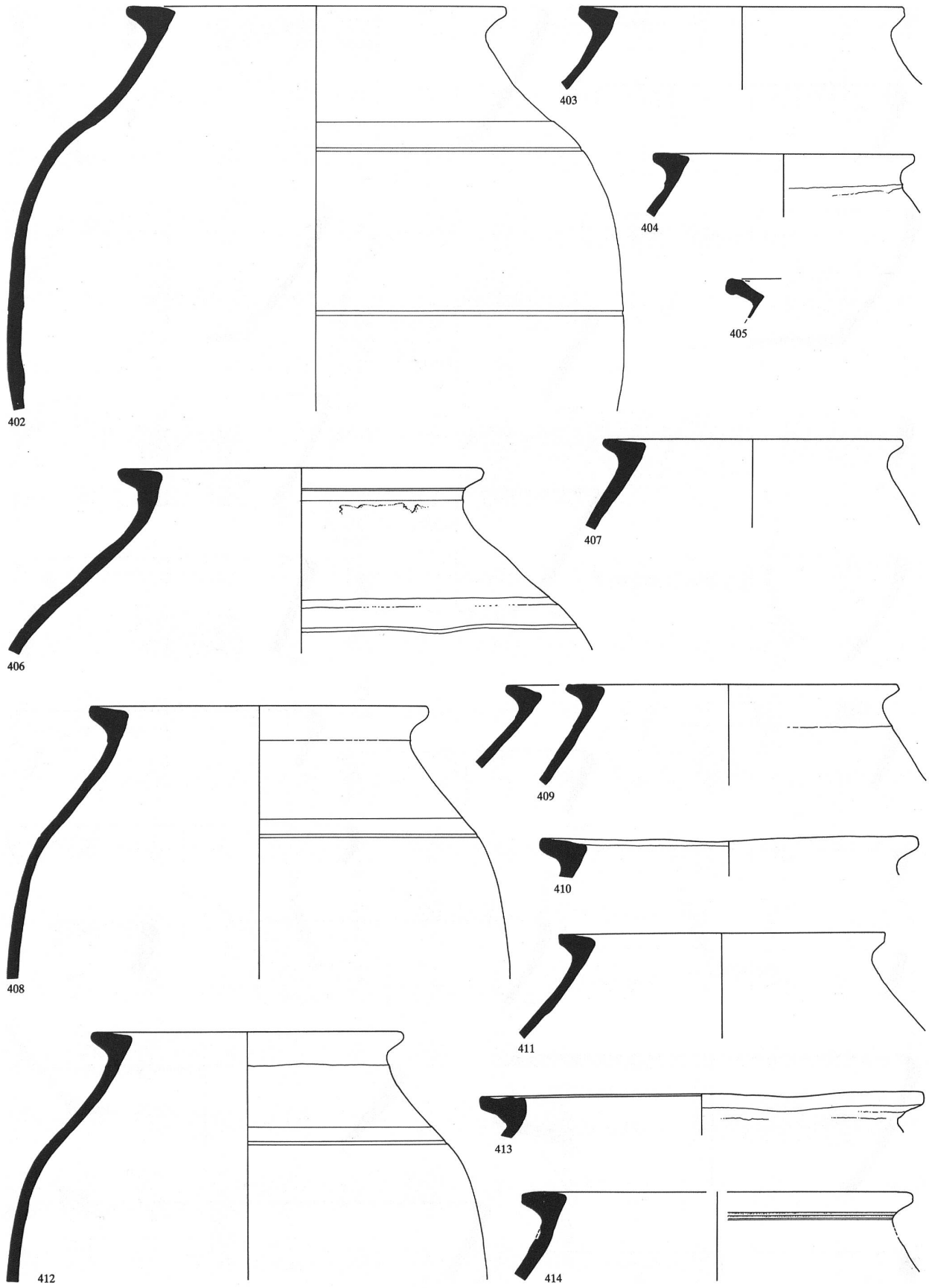


Abb. 24: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 402–414 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

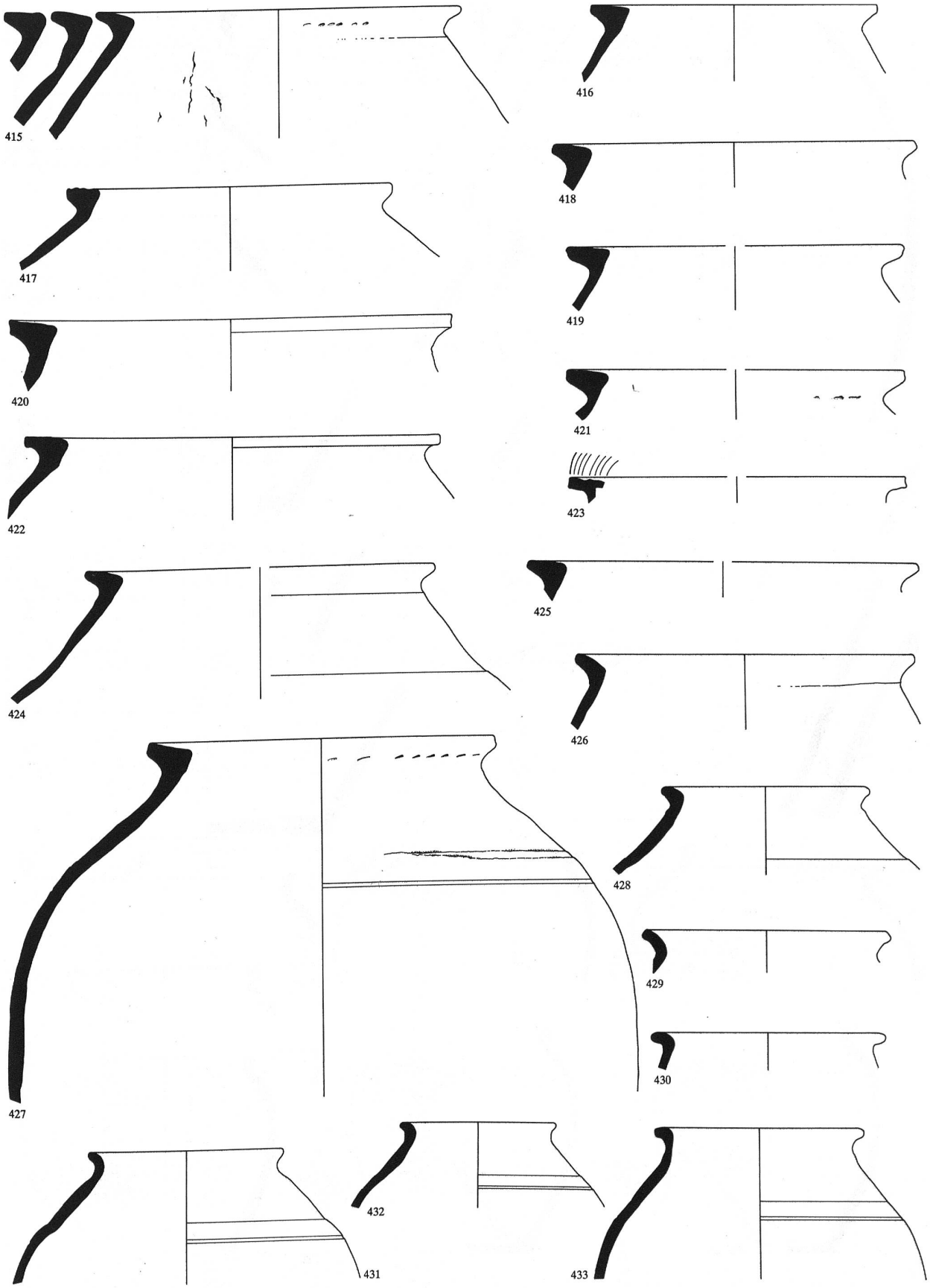


Abb. 25: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 415–433 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

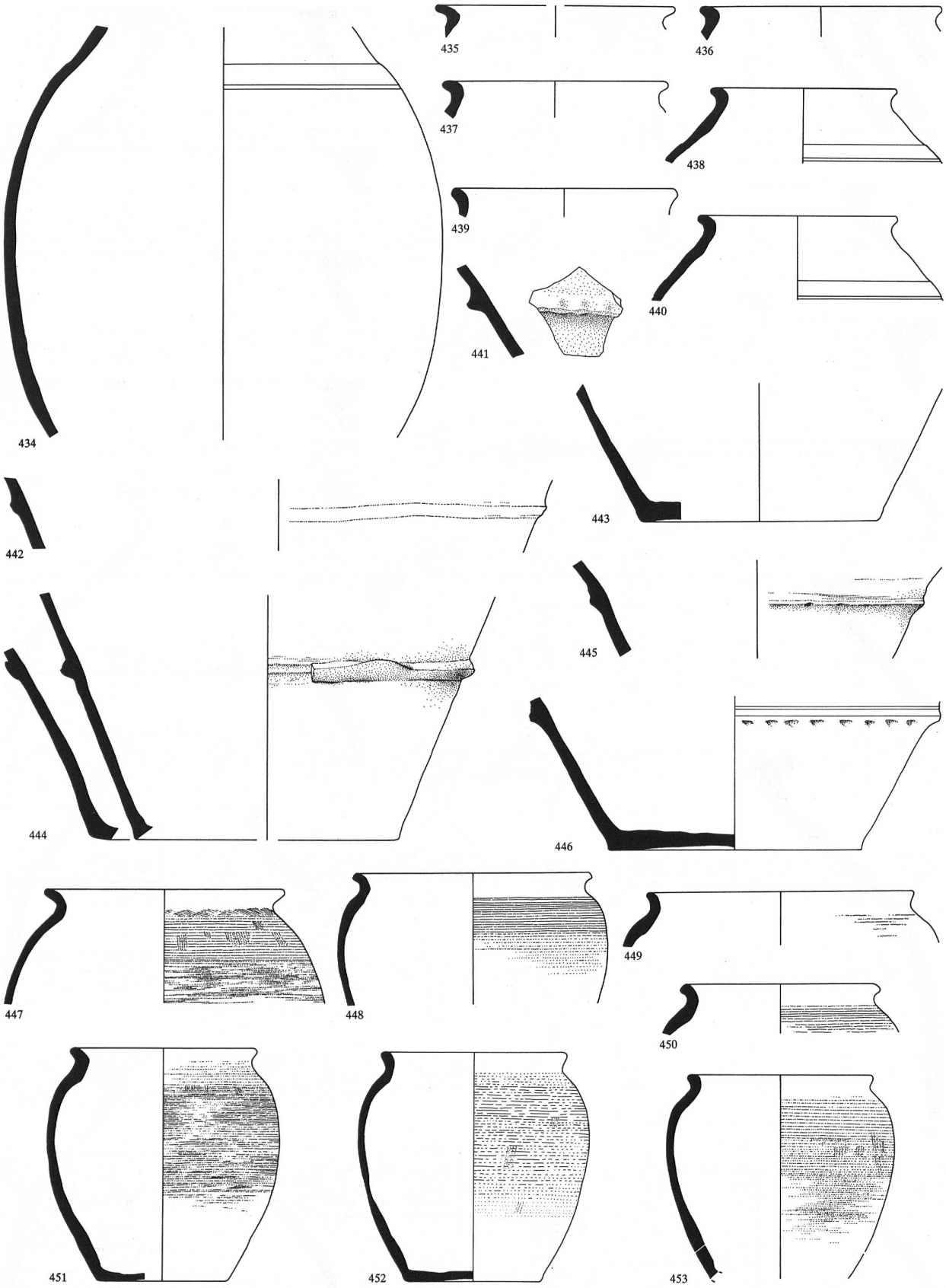


Abb. 26: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 434–453 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

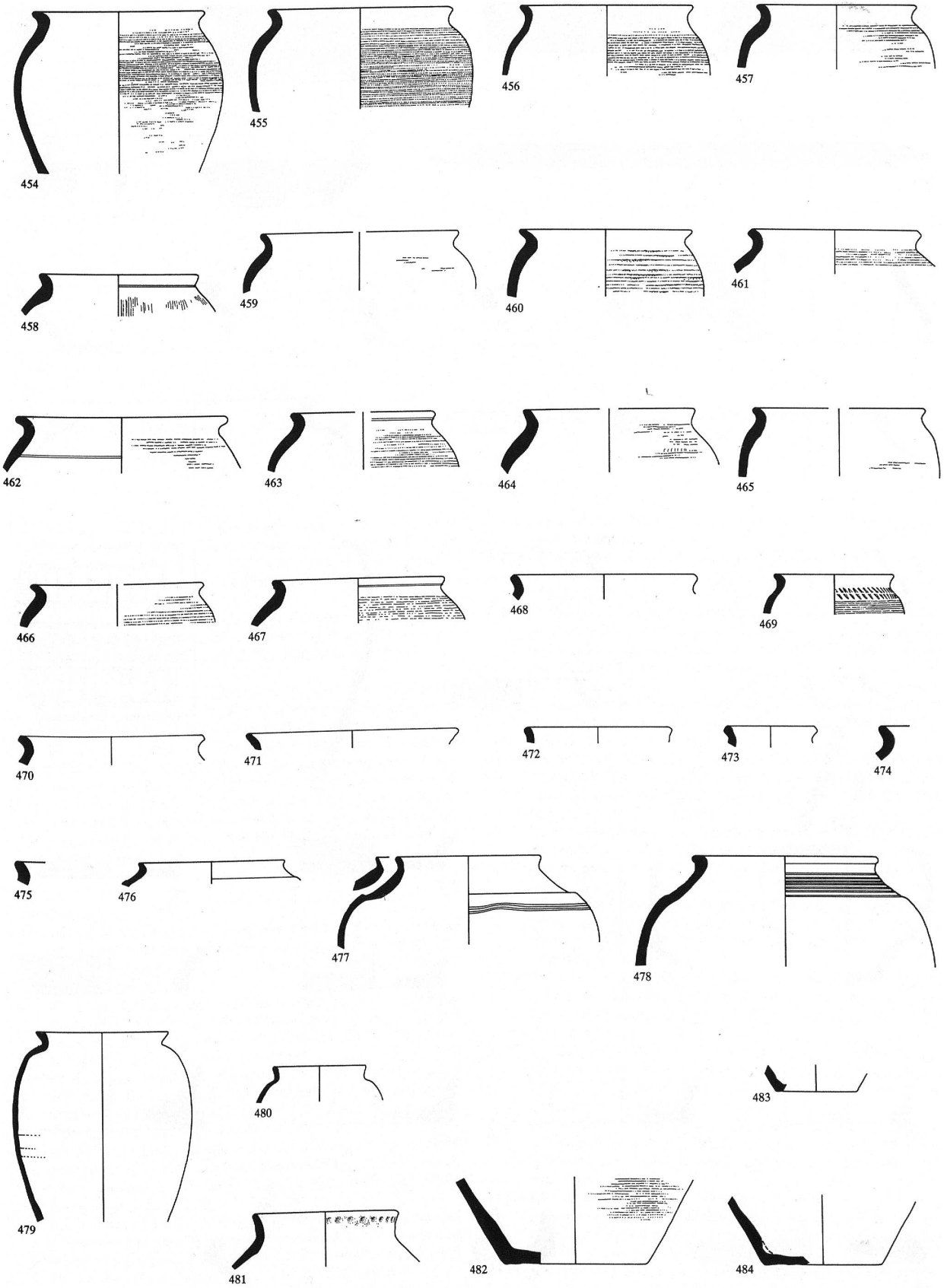


Abb. 27: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 454–484 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

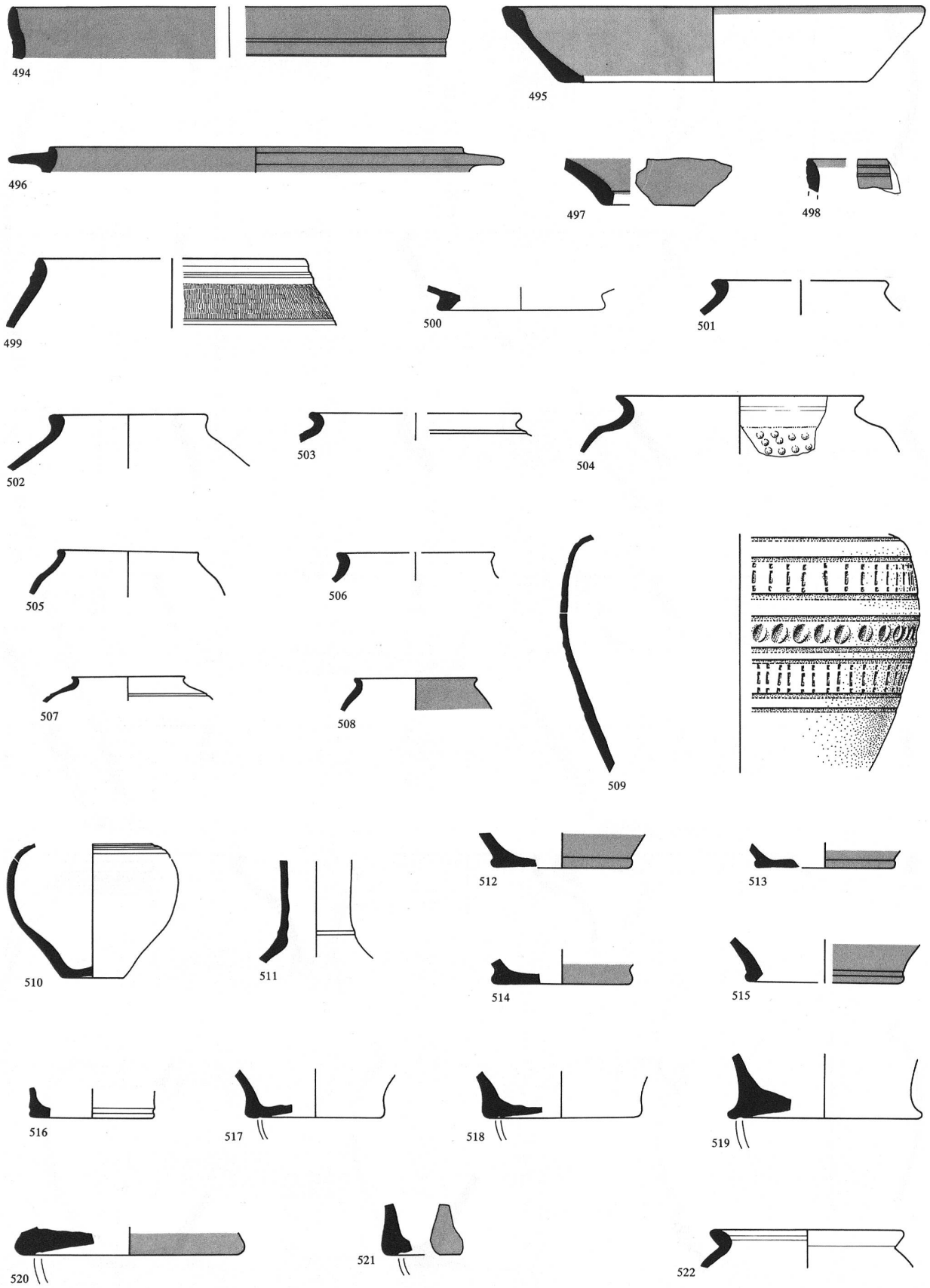


Abb. 28: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 494.496.498 TS-Imitation schwarz, 495.497.508.512–515 grau-engobierte Gebrauchskeramik, 499–507.509–511.516–521 grau-feine Gebrauchskeramik, 522 rot-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

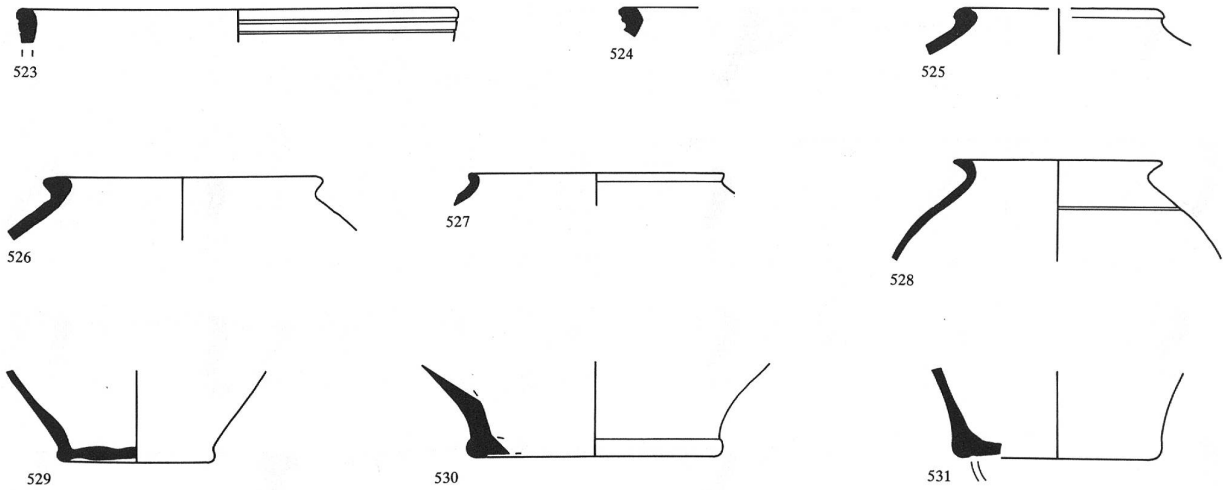


Abb. 29: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 2. 523 TS-Imitation rot, 524–531 rot-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

2156 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2069. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2157 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2052. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2158 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2076. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2159 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2056. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2160 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2068. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 47

2161 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2191. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2162 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2270. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

2163 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Keramikanalyse AE4. Znr. 2295. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2164 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2066. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2165 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2053. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2166 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2075. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2167 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Ohne Znr. 2057. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2168 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2251. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

2169 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 27 cm. Znr. 2071. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2170 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 21 cm. Znr. 2058. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2171 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 20 cm. Znr. 2267. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2172 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 27 cm. Znr. 2070. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2173 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 16 cm. Ohne Znr. 2261. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2174 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca. 24 cm. Znr. 2272. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2175 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca. 19 cm. Znr. 2266. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2176 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 22 cm. Ohne Znr. 2250. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2177 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 24 cm. Znr. 2274. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2178 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 18 cm. Znr. 2252. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

Fortsetzung S. 87

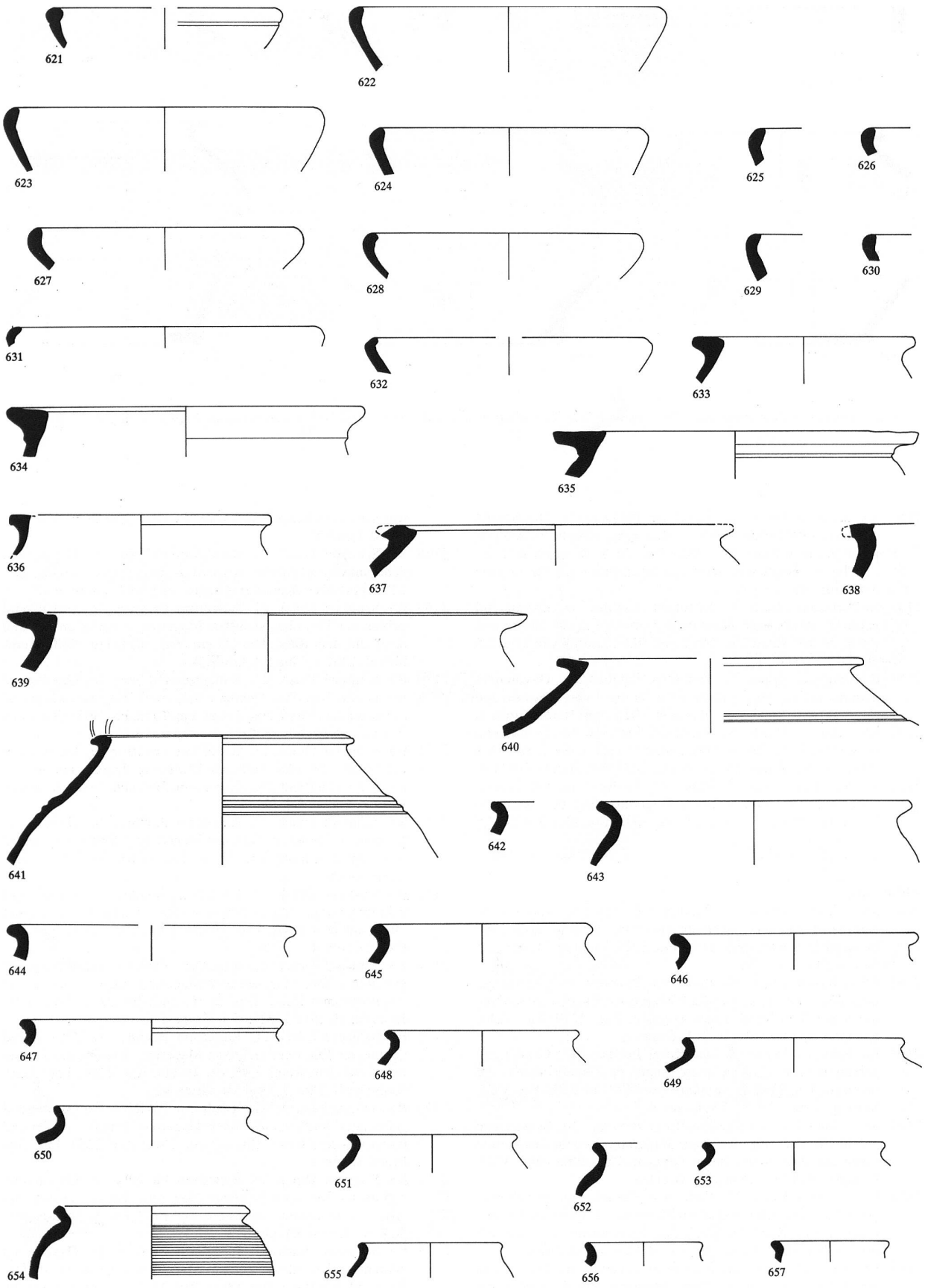


Abb. 30: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 621–657 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

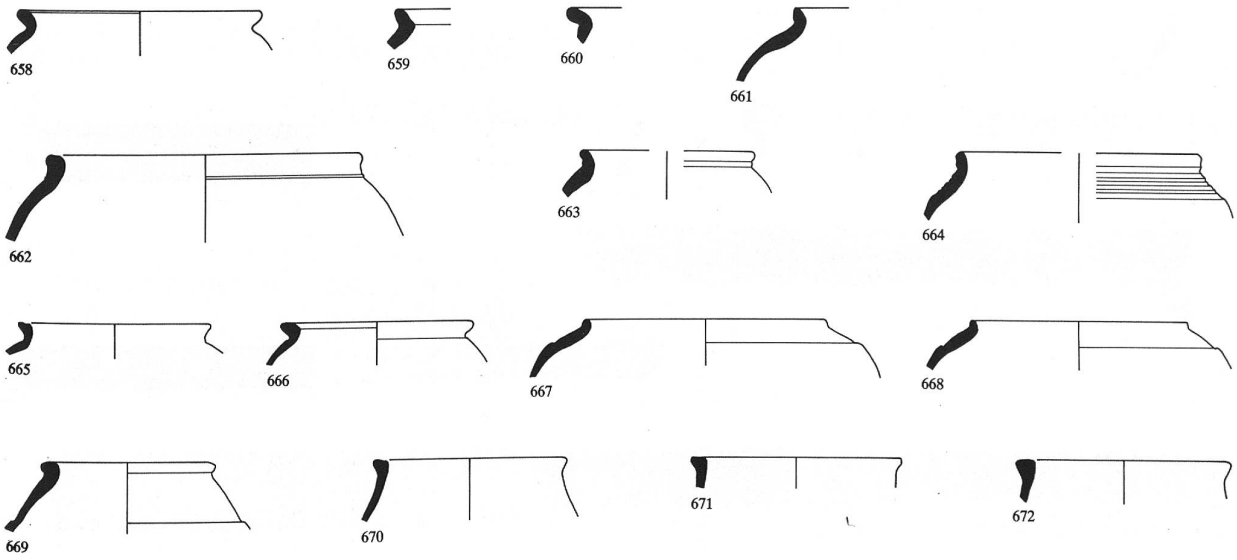


Abb. 31: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 658–672 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

2179 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 18 cm. Znr. 2265. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2180 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 27 cm. Znr. 2259. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2181 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. 18 cm. Znr. 2268. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2182 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca. 22 cm. Znr. 2276. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2183 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1e. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Dm. ca. 25 cm. Ohne Znr. 2269. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2184 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2002. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2185 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2296. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2186 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2073. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2187 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1f. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2054. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2188 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2059. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

Abbildung 48

2189 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen Engobe-Tropfen. Znr. 2187. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2190 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2063. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2191 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2067. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2192 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2192. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2193 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2061. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2194 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Ohne Znr. 2178. Fnr: Aus Profil. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2195 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 25 cm. Znr. 2271. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2196 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2064. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2197 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. etwa 25 cm. Znr. 2254. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2198 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2062. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2199 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2297. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2200 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 20 cm. Znr. 2260. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

Fortsetzung S. 107

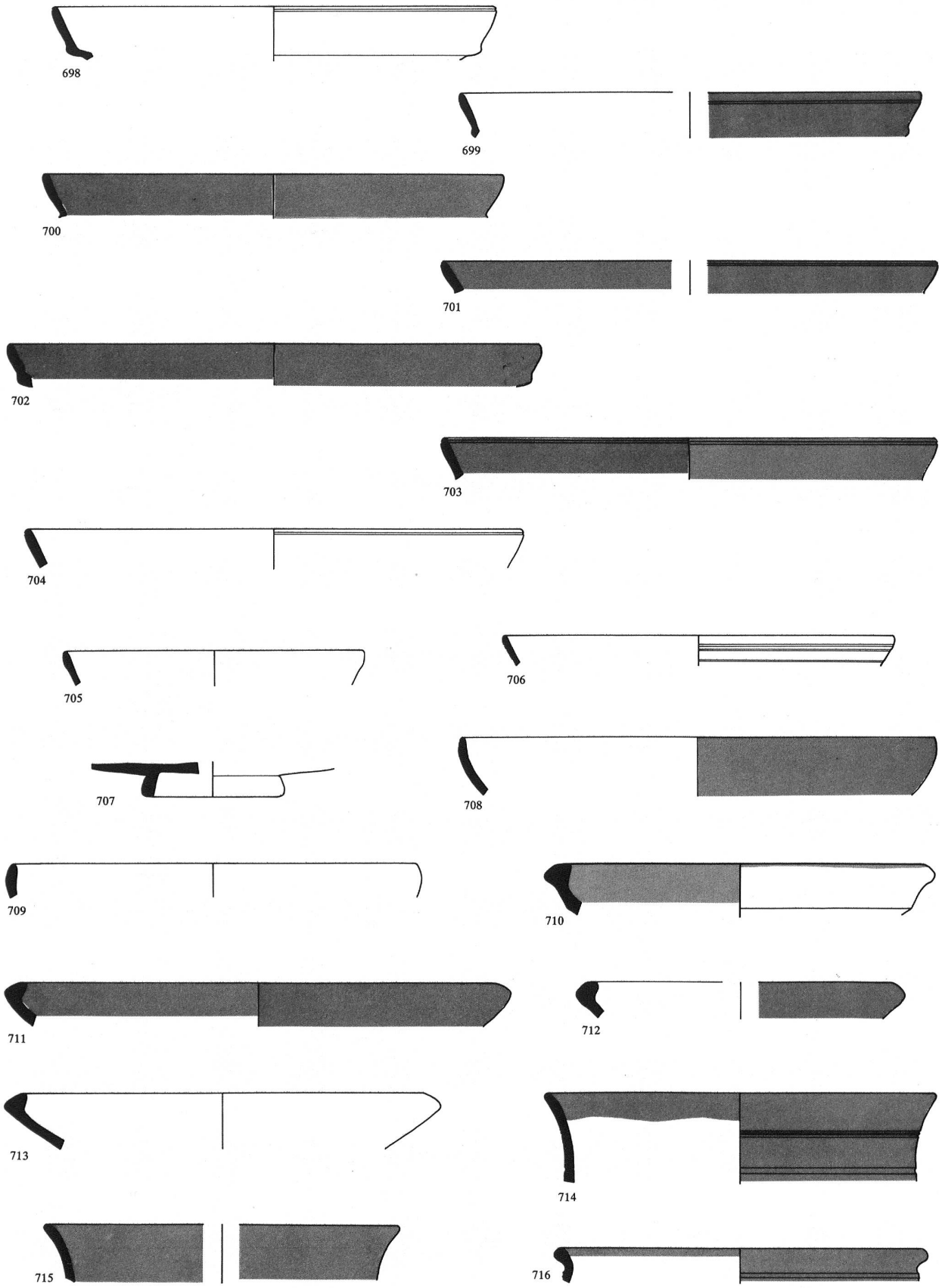


Abb. 32: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 698–709.714.715 TS-Imitation schwarz, 710–712.716 grau-engobierte Gebrauchskeramik. 713 grau-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

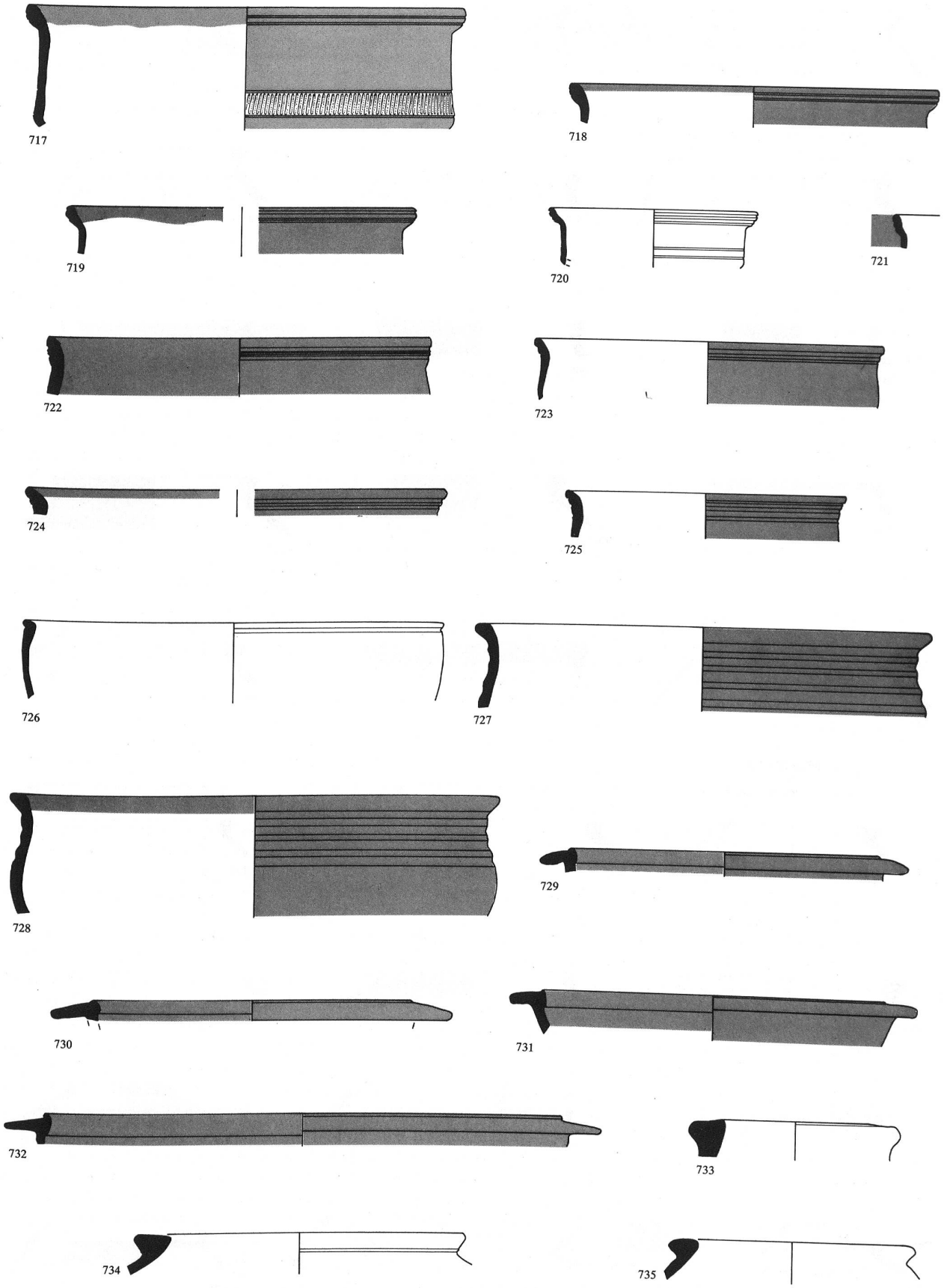


Abb. 33: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 717–725.729–732 TS-Imitation schwarz, 727–728 grau-engobierte Gebrauchskeramik, 726.733–735 grau-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

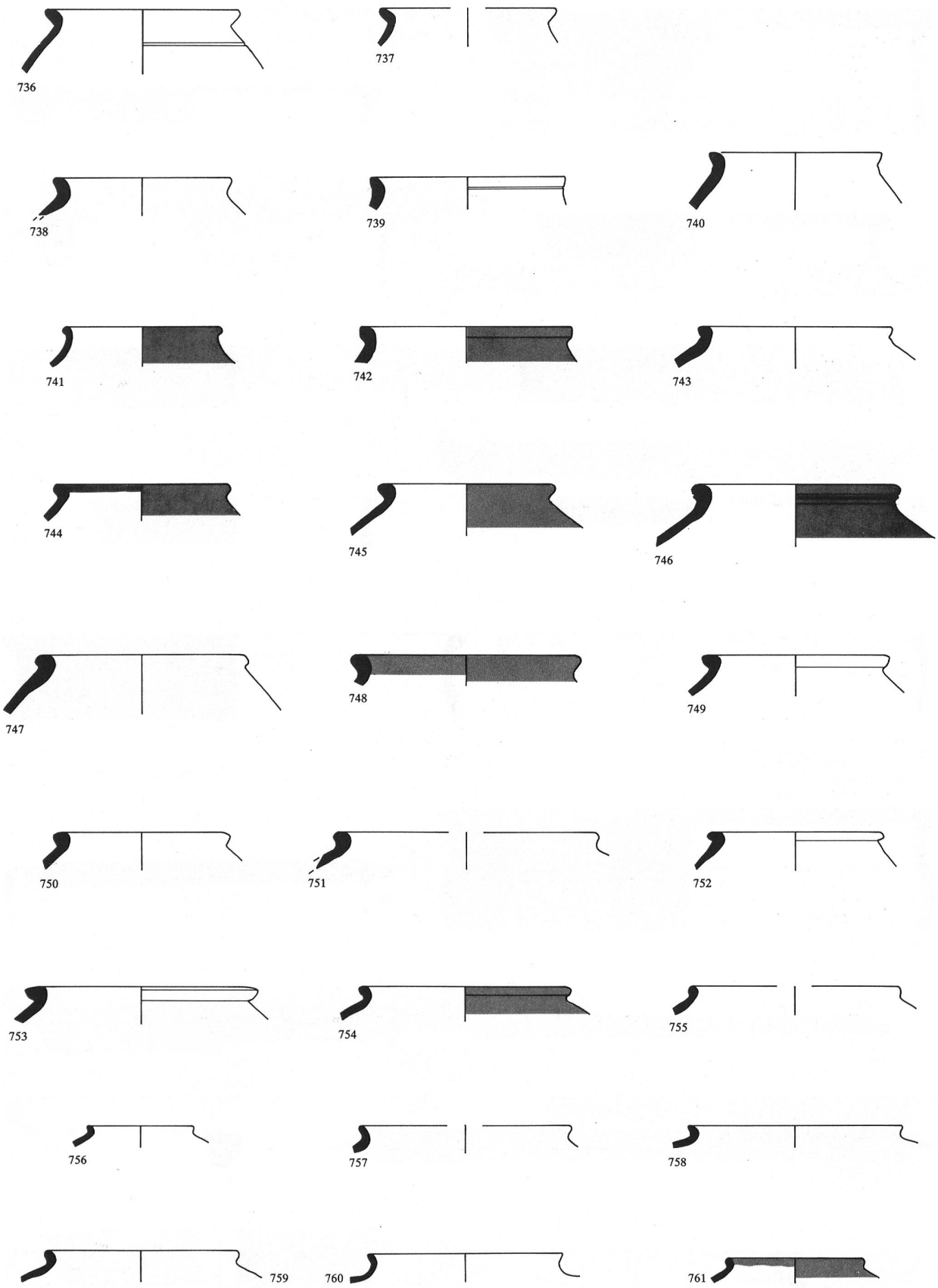


Abb. 34: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 736–740.749–753.755–760 grau-feine Gebrauchskeramik, 741.742.744–746.748.754.761 grau-engobierte Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

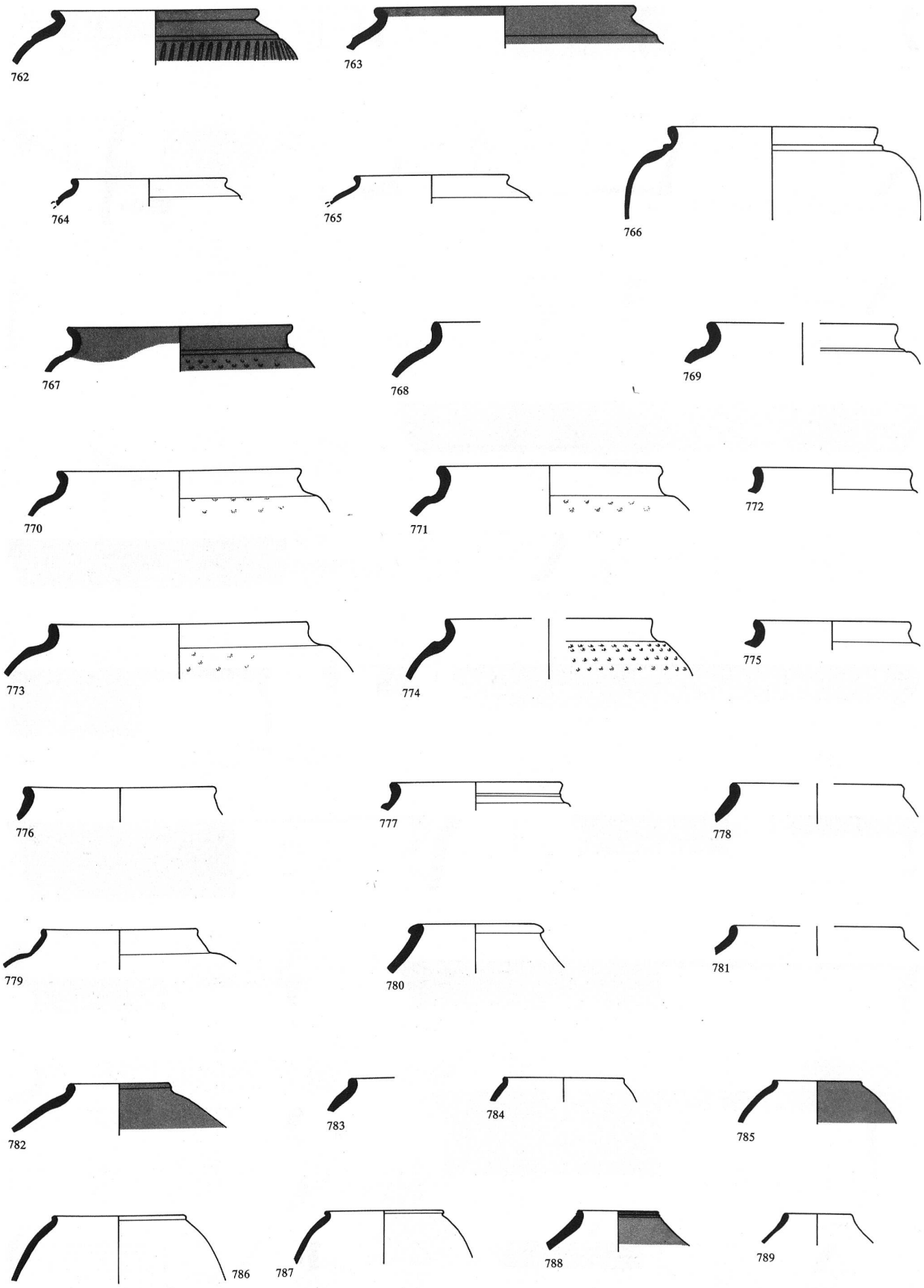


Abb. 35: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 762.763.767.782.785.788 grau-engobierte Gebrauchskeramik, 764–766.768–781. 783.784.786.787.789 grau-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

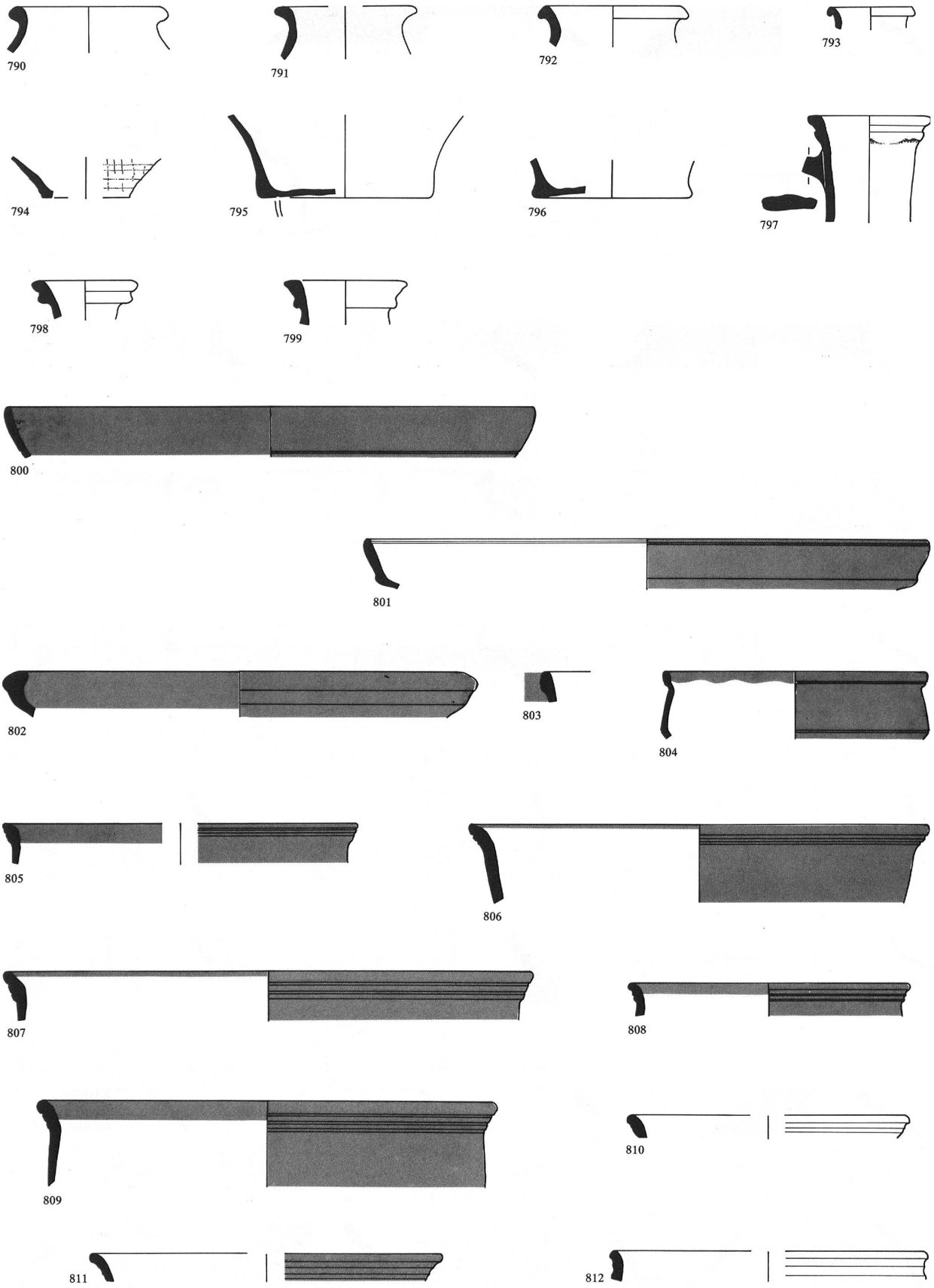


Abb. 36: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 790–799 grau-feine Gebrauchskeramik, 800.801.803–812 TS-Imitation rot, 802 rot-engobierte Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

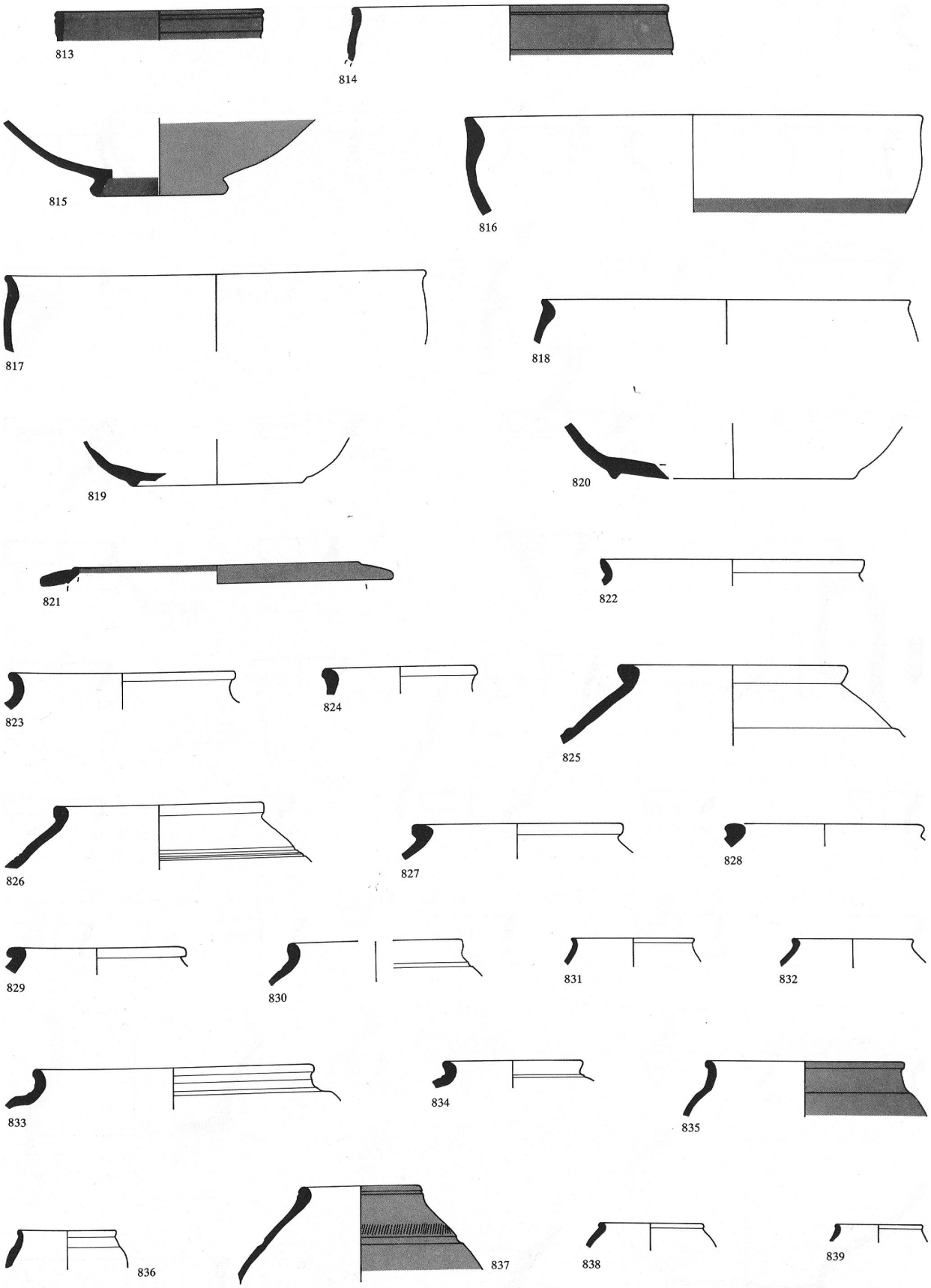


Abb. 37: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 813–815.821 TS-Imitation rot, 816.835.837 rot-engobierte Gebrauchskeramik, 817–820. 822–834.836.838.839 rot-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

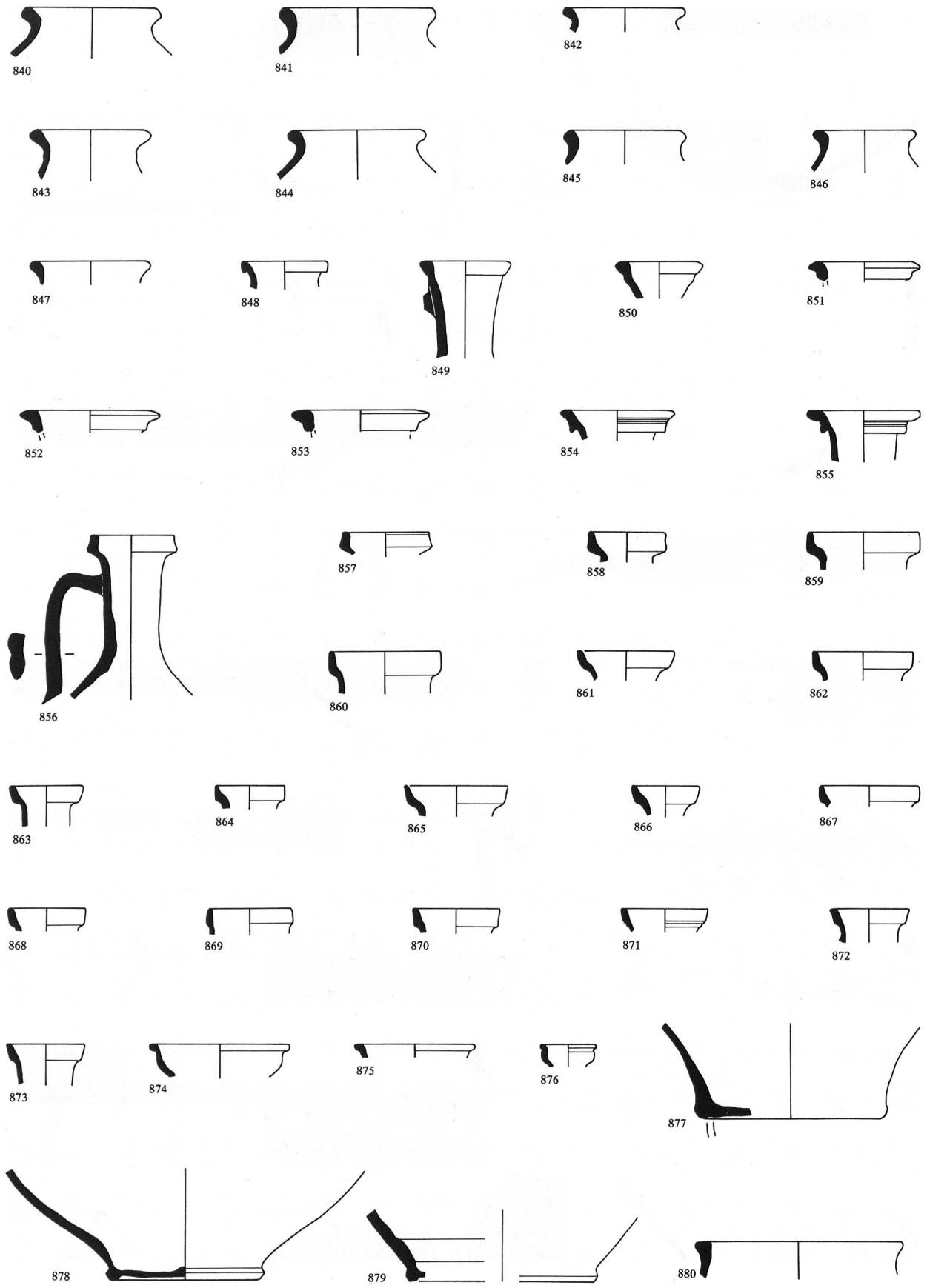


Abb. 38: Aegerten - Tschannematte 1983. Grube 3. 840–879 rot-feine Gebrauchskeramik, 880 rot-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

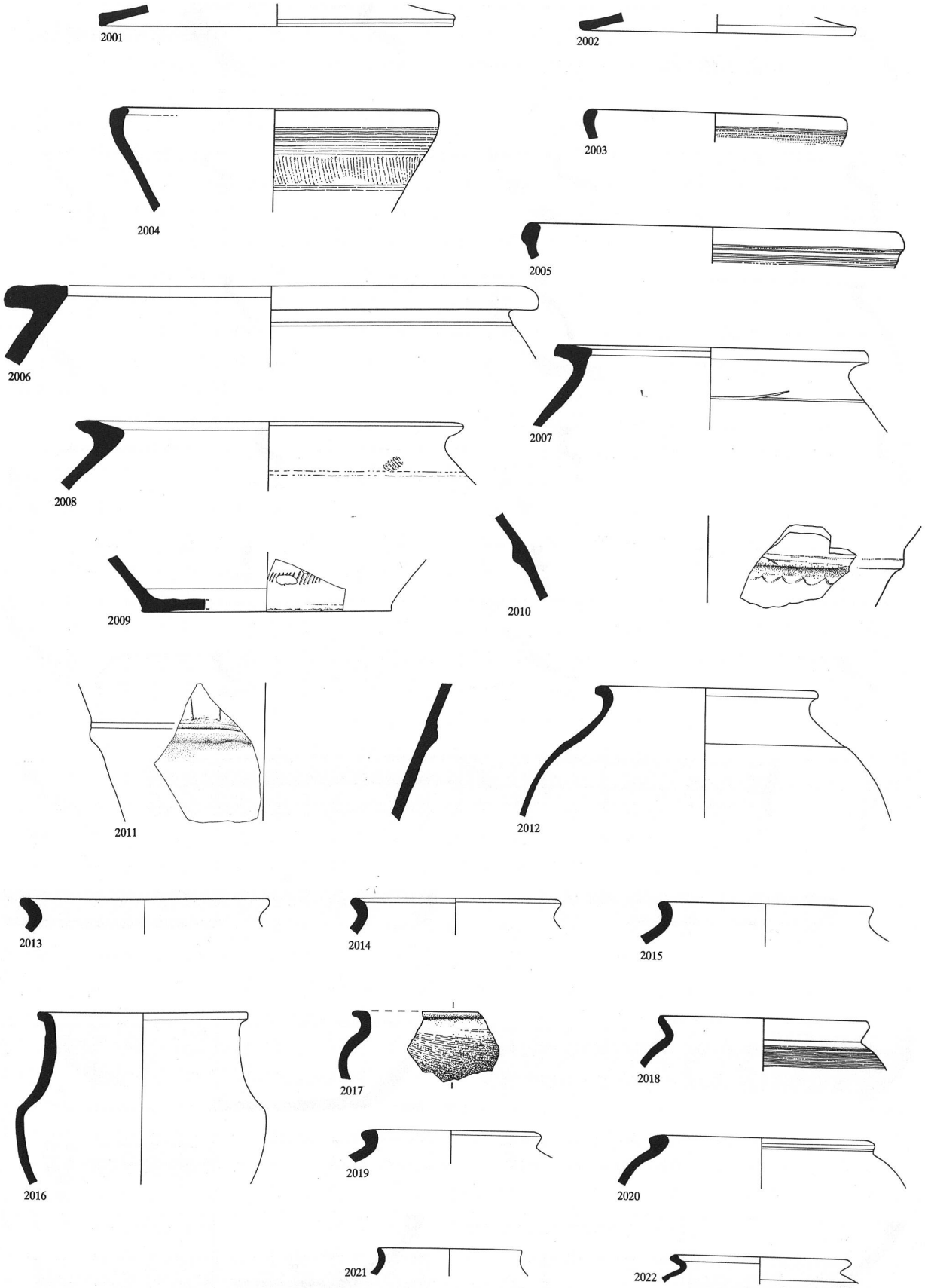


Abb. 39: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2001–2022 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

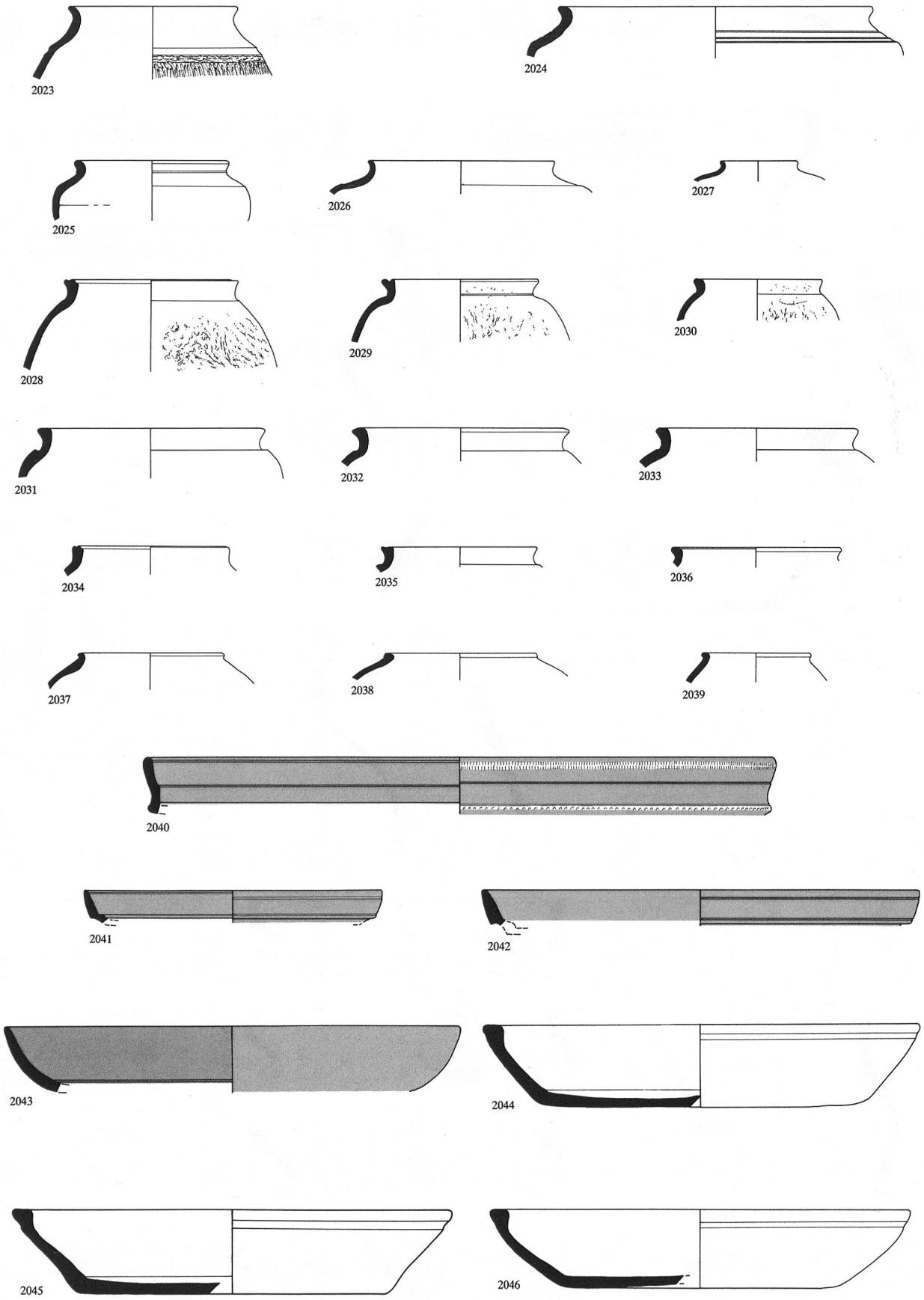


Abb. 40: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2023–2039 grau-grobe Gebrauchskeramik, 2040–2043 TS-Imitation schwarz, 2044–2046 grau-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. 2023–2039 M. 1:4, 2040–2046 M. 1:3.

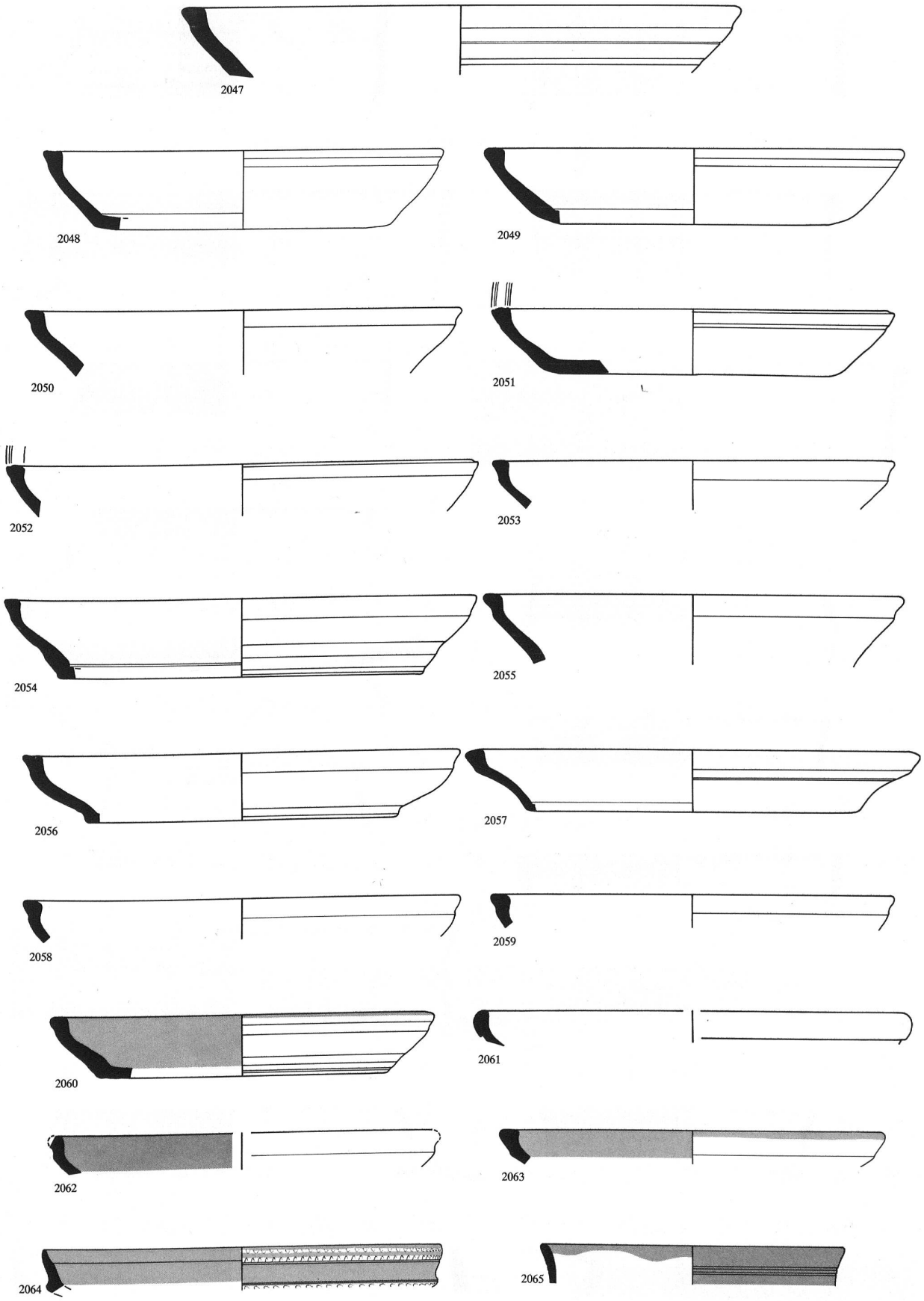


Abb. 41: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2047–2059.2061.2063 grau-feine Gebrauchskeramik, 2060.2062 grau-engobierte Gebrauchskeramik, 2064.2065 TS-Imitation schwarz. Siehe Katalog. M. 1:3.

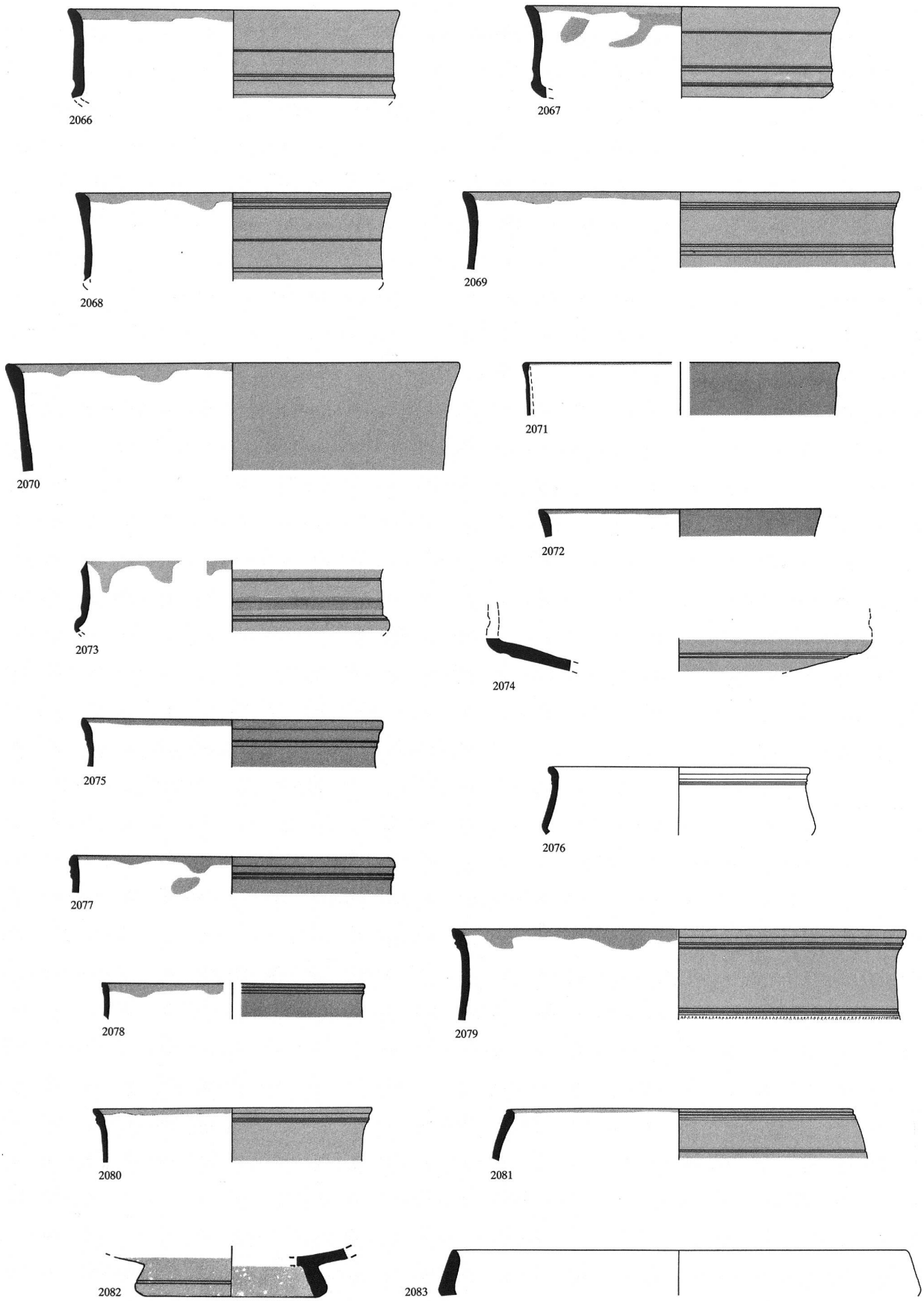


Abb. 42: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2066–2081 TS-Imitation schwarz, 2082–2083 grau-engobierte Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

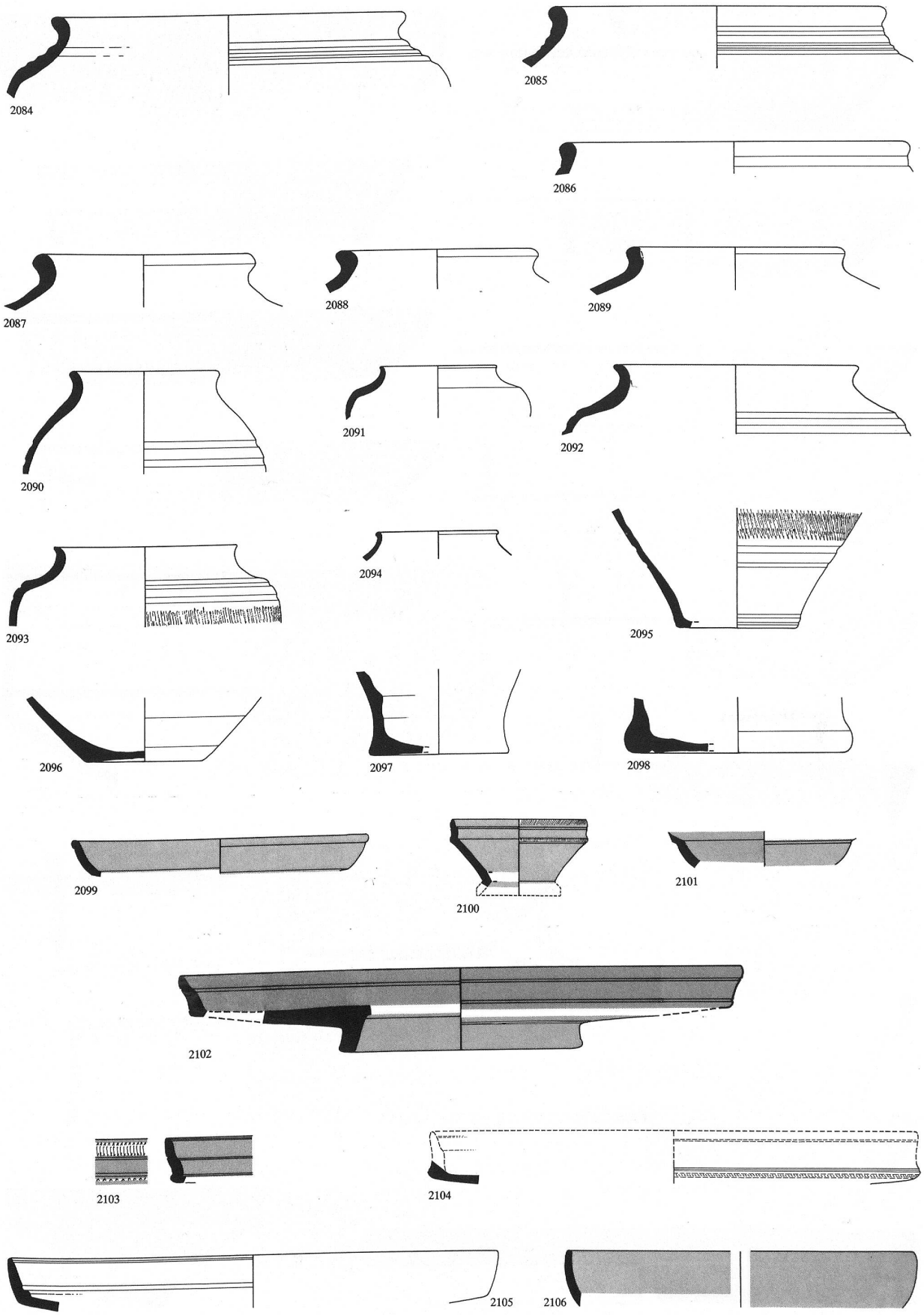


Abb. 43: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2084–2098 grau-feine Gebrauchskeramik, 2099–2101 Terra Sigillata, 2102–2106 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:3.

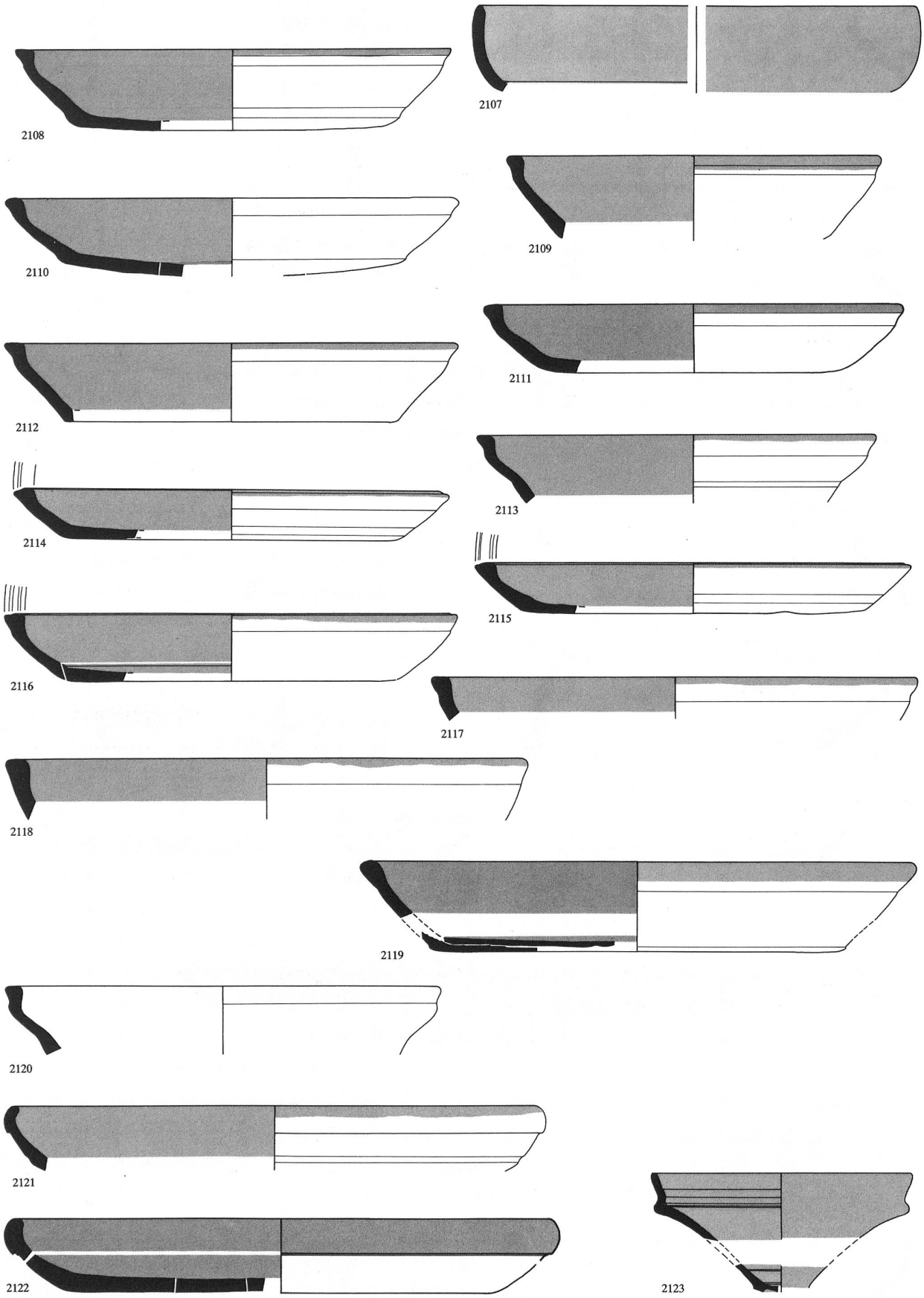


Abb. 44: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2107.2123 TS-Imitation rot, 2108–2119.2121–2122 rot-engobierte Gebrauchskeramik, 2120 rot-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

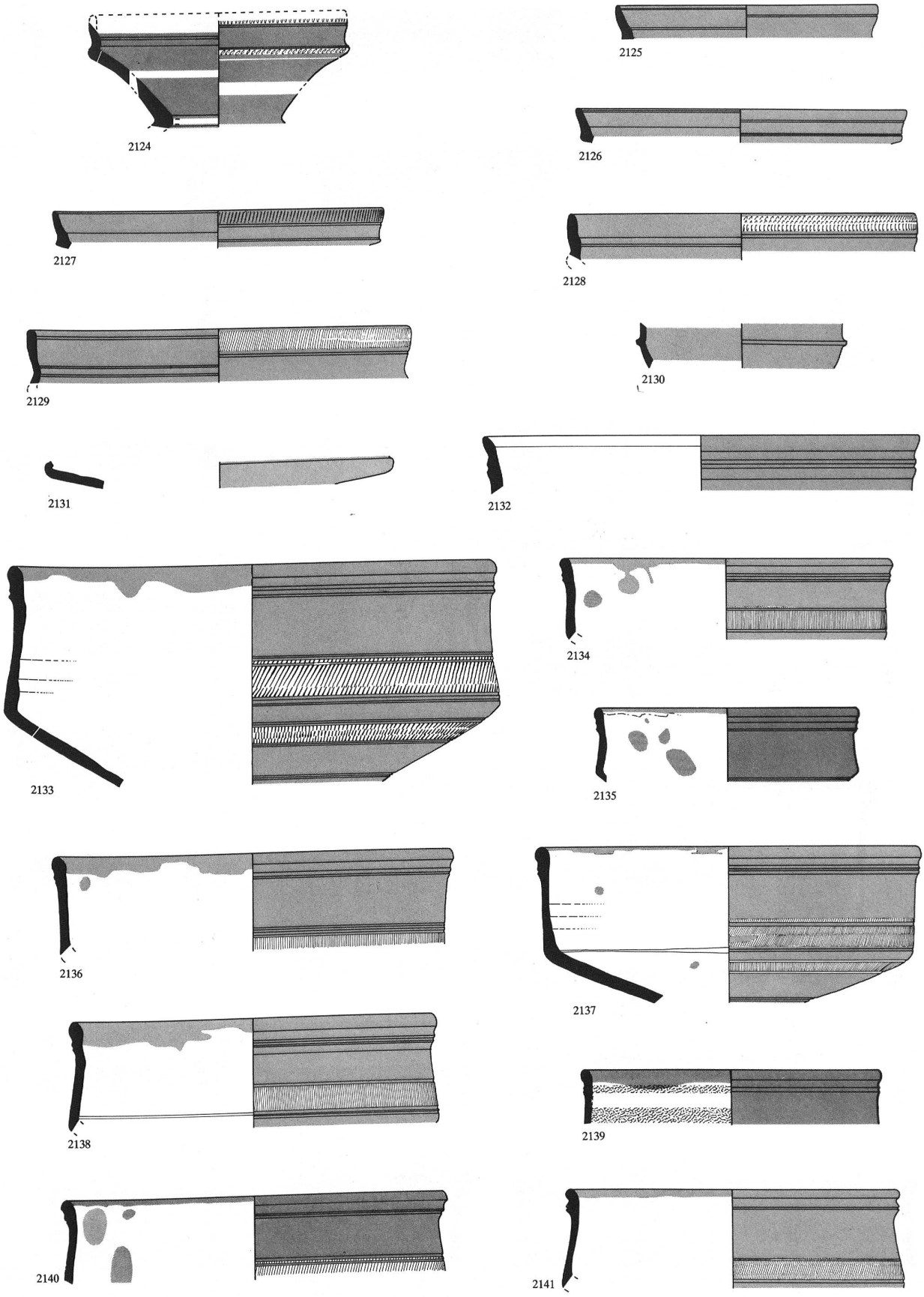


Abb. 45: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2124–2141 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:3.

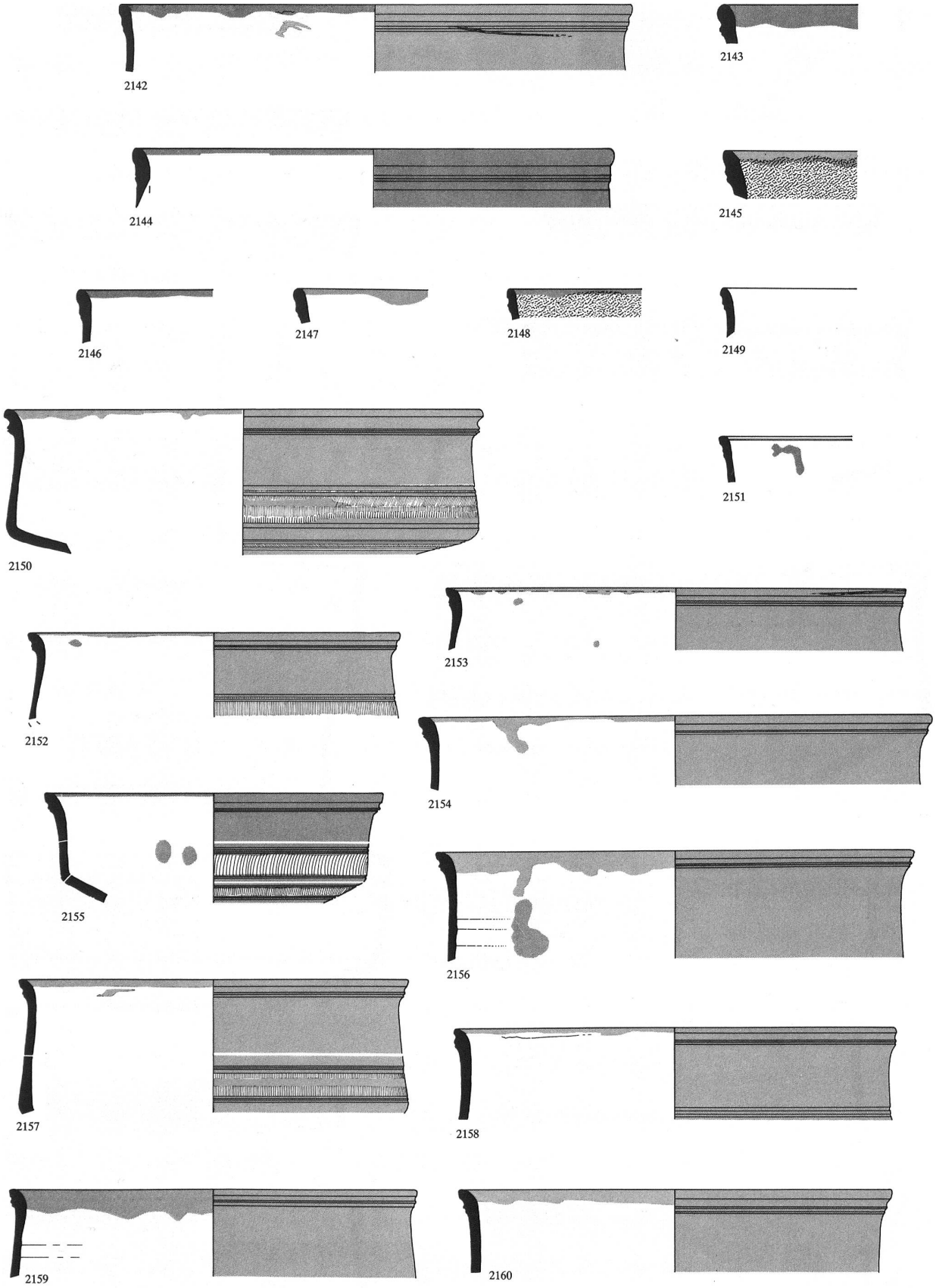


Abb. 46: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2142.2160 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:3.

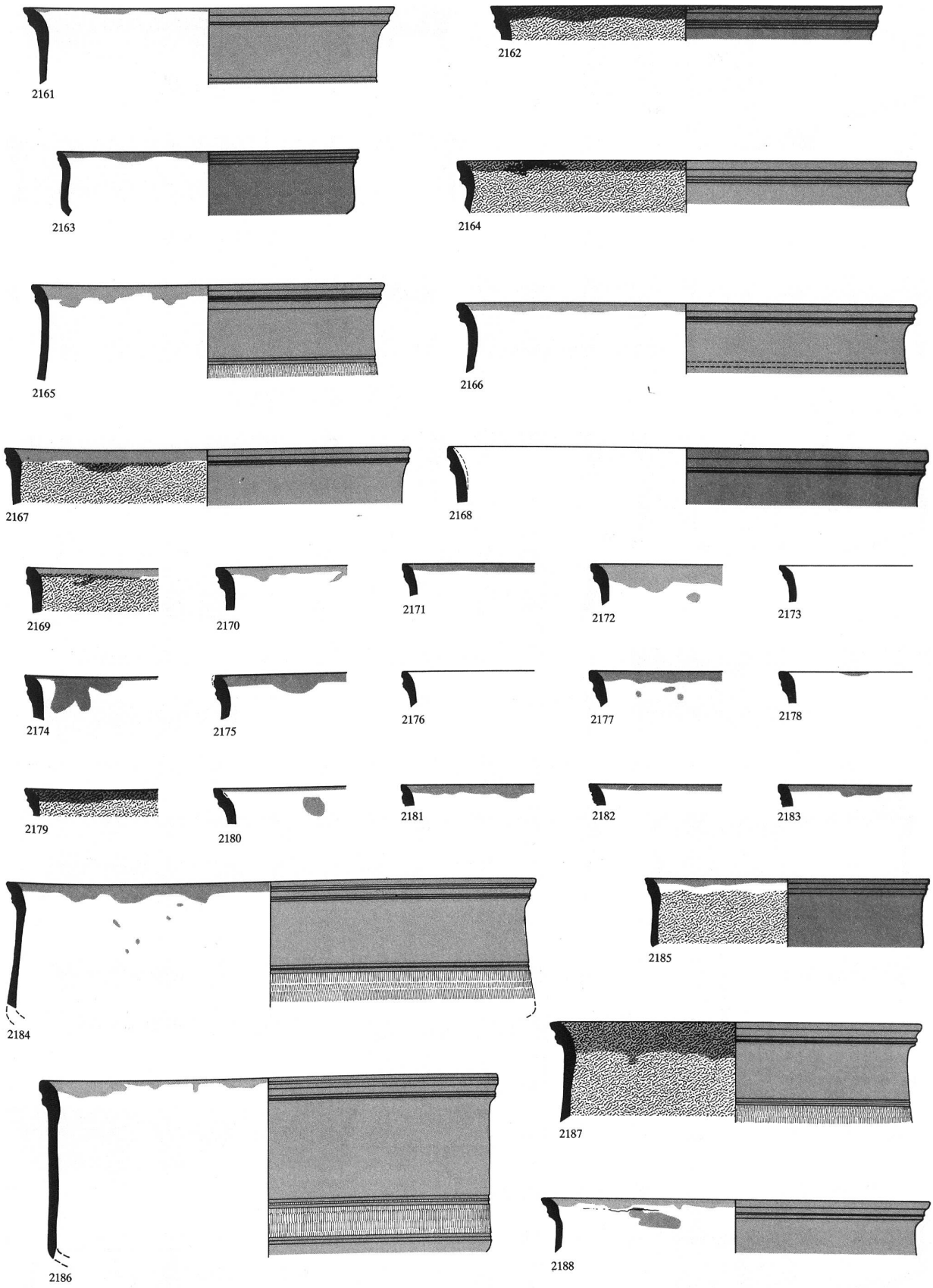


Abb. 47: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2161–2188 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:3.

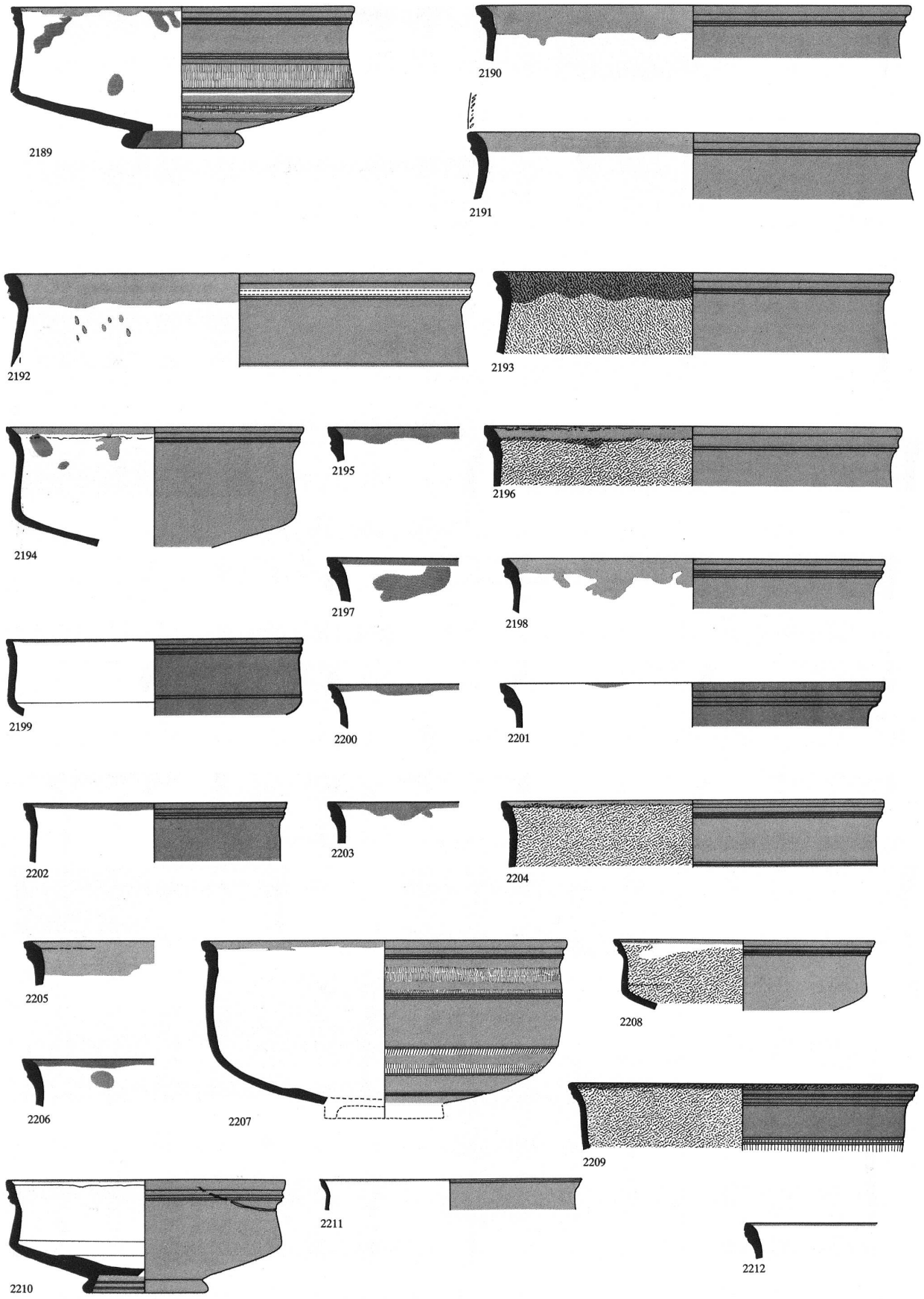


Abb. 48: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2189–2212 TS-Imitation rot. Siehe Katalog. M. 1:3.

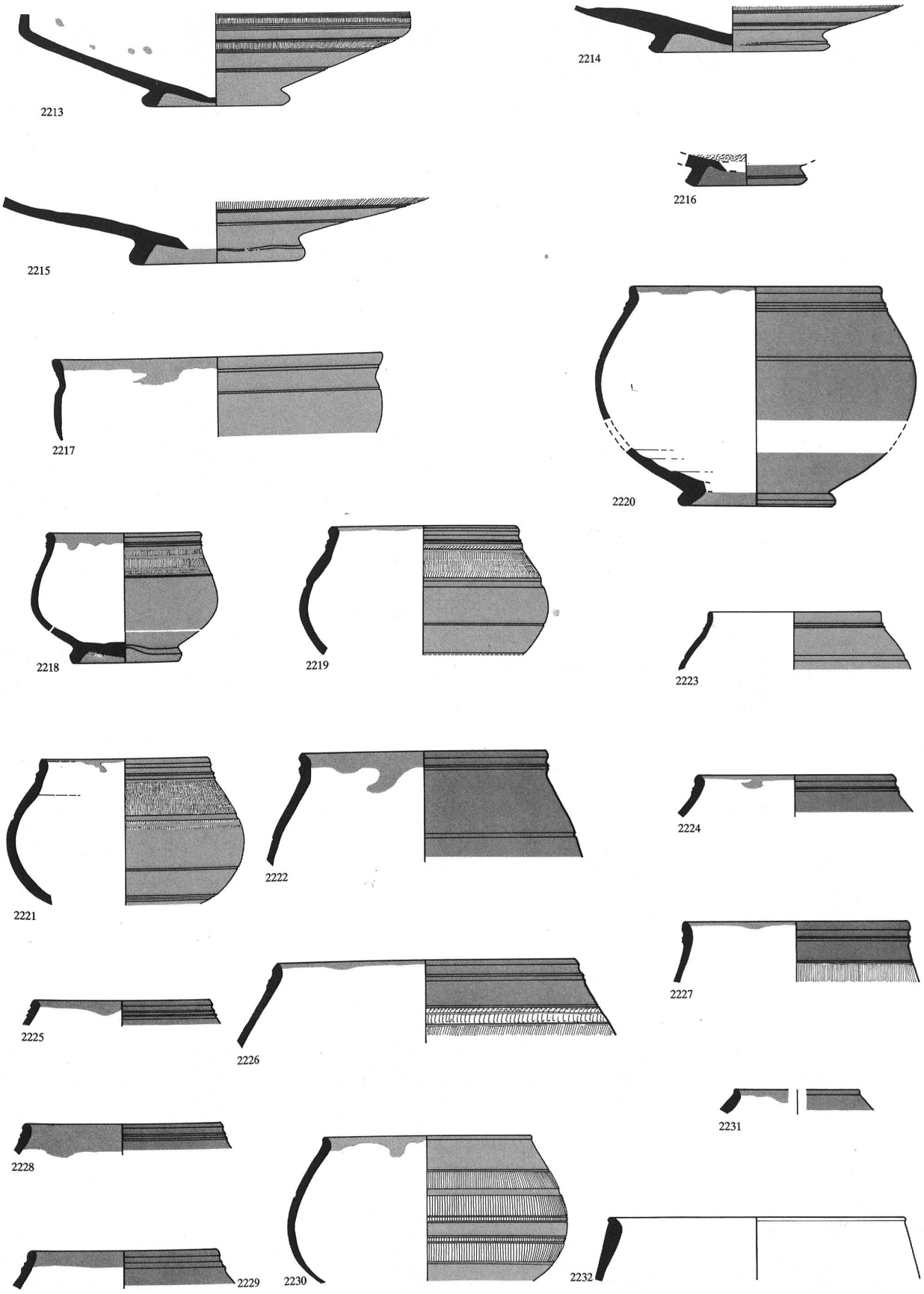


Abb. 49: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2213–2217 TS-Imitation rot, 2218–2231 rot-engobierte Gebrauchskeramik, 2232 rot-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

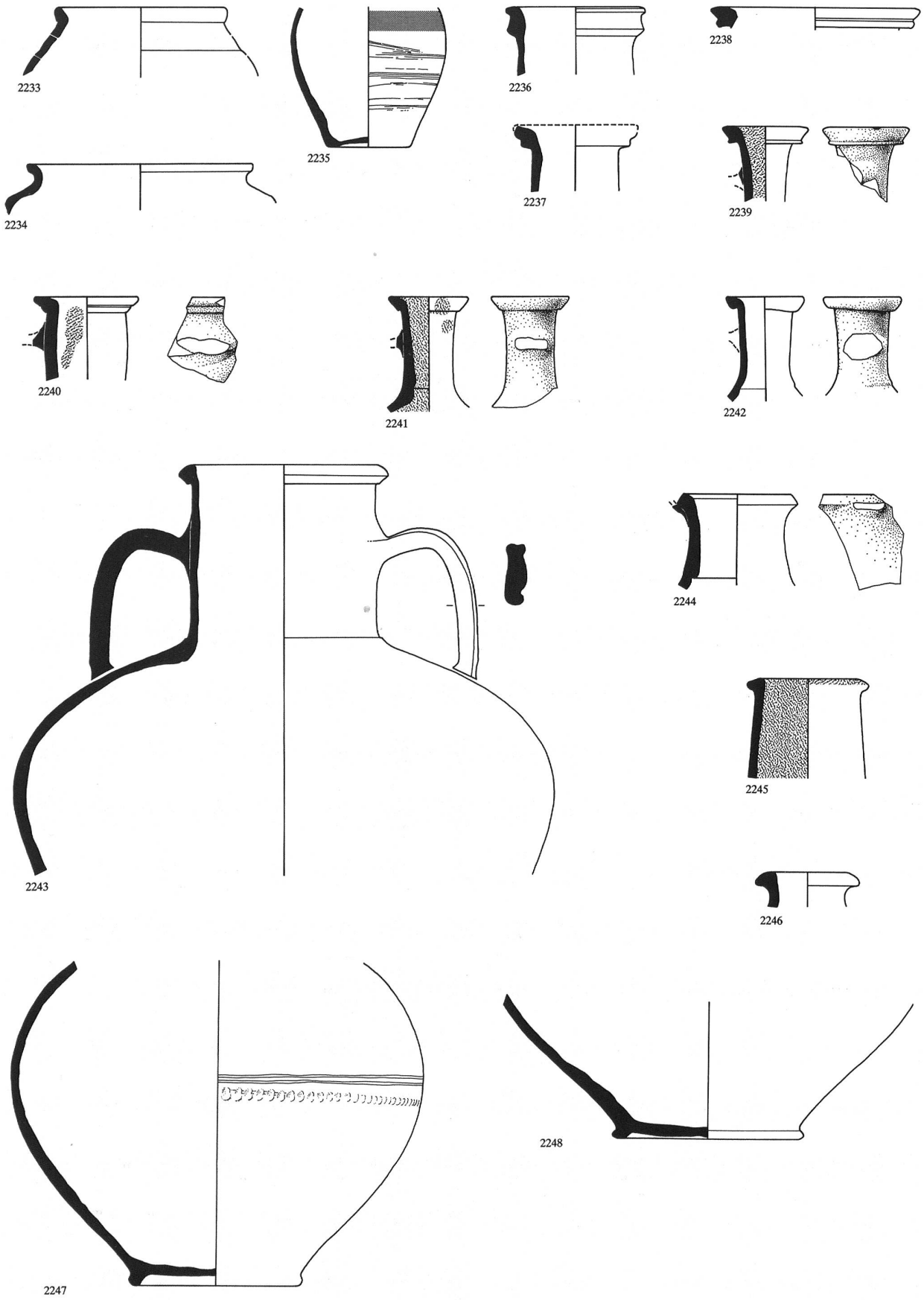


Abb. 50: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2233–2248 rot-feine Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

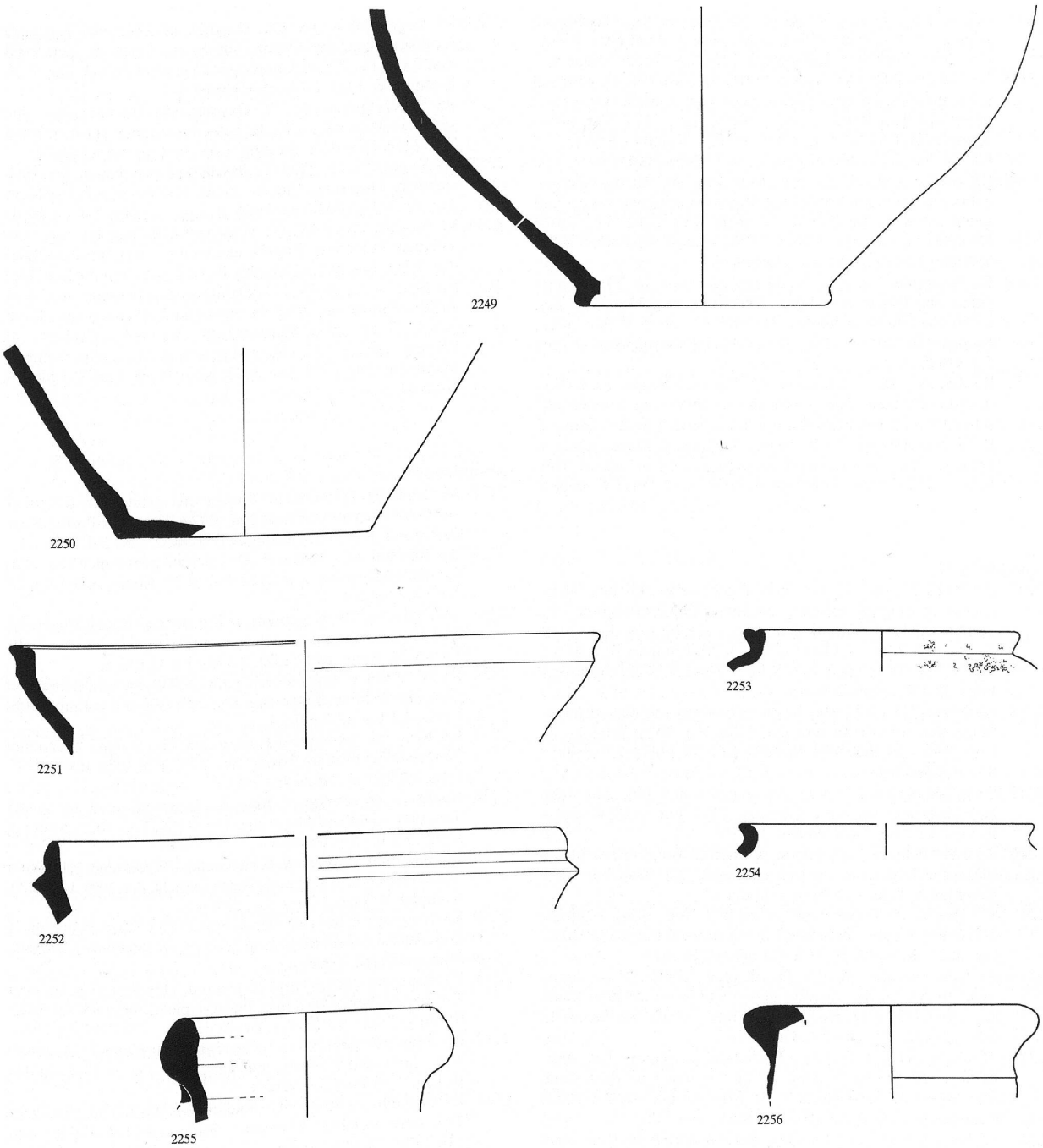


Abb. 51: Aegerten - Kirche Bürglen 1983. Grube 4. 2249–2251 rot-feine Gebrauchskeramik, 2252–2254 rot-grobe Gebrauchskeramik, 2255.2256 Amphoren. Siehe Katalog. M. 1:3.

2201 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2258. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2202 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2257. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2203 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 22 cm. Znr. 2253. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2204 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2190. Fnr. 3027: Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2205 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 25 cm. Znr. 2197. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2206 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 21 cm. Znr. 2255. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2207 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1g. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Rand ohne Knick. Znr. 2044. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2208 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1h. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2177. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2209 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1h. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Innen verpicht. Znr. 2262. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Nicht anpassend: Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2210 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 1h. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2179. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2211 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec Sonderform. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2175. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2212 RS Schüssel Drack 21. Randform Pavlinec 2. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen; Dm. 19 cm. Znr. 2275. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

Abbildung 49

2213 BS Schüssel Drack 21. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen, innen Engobe-Tropfen. Znr. 2182. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Nicht anpassend: Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2214 BS Schüssel Drack 21. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2180. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2215 BS Schüssel Drack 21. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2181. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2216 BS TSI-Schüssel. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen, innen Pechreste. Znr. 2304. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Grube 4.

2217 RS Drack 22. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2022. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2218 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2050. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2219 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2049. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2220 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2046. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2221 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2048. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2222 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2328. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2223 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen. Znr. 2047. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2224 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2321. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2225 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2322. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2226 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2326. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2227 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2327. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2228 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2324. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2229 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2325. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2230 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2045. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2231 RS Kugelschüssel AV 171. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Engobe aussen und innen auf dem Rand. Znr. 2323. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2232 RS Kugelschüssel. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2023. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

Abbildung 50

2233 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Ohne Znr. 2024. Fnr: Aus Profil. Nicht anpassend: Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2234 RS Topf mit Schulterabsatz. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2122. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2235 BS Topf. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Auf der Aussenwand Bemalung und Horizontalrillen Znr. 2026. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2236 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2101. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2237 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2103. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2238 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2104. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2239 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Innen verpicht. Znr. 2097. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Grube 4.

2240 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Innen verpicht. Ohne Znr. 2098. Fnr: Aus Profil. Grube 4.

2241 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Innen verpicht. Znr. 2095. Fnr. 3022: Störung; Lfm. –1.1 bis 5.4. Grube 4.

2242 RS Krug mit getrepptem Kragenrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2096. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2243 RS Doppelhenkelkrug mit Zylinderhals. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Keramikanalyse AE21. Znr. 2105. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Ohne Fnr: Aus Profil. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. 3022. Grube 4.

2244 RS lagynosförmiger Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2100. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2245 RS lagynosförmiger Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Innen verpicht. Znr. 2102. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2246 RS Krug mit Wulstrand. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2099. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2247 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2215. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Fnr. 3027: Streufunde. Grube 4.

2248 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2108. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Ohne Fnr: Aus Profil. Grube 4.

Abbildung 51

2249 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2107. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Nicht anpassend: Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2250 BS Krug. Oxydierend gebrannter Ton, ohne sichtbare Magerung. Znr. 2025. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3020: Komplex B; Lfm. 1.7 bis 5.4. Fnr. 3021: Komplex C; Lfm. 1.7 bis 1.7. Grube 4.

2251 RS Napf mit Aussenkehle. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2001. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2252 RS Schüssel oder Napf, Sonderform. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2003. Fnr. 3024: Komplex A; Lfm. 1.6 bis 5.4. Grube 4.

2253 RS Topf mit Schulterabsatz. Rand mit Deckelrast. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Schlickerauftrag? Znr. 2237. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. Grube 4.

2254 RS Topf mit Trichterrand. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2161. Fnr. 3018: Komplex B; Lfm. –1.1 bis 1.4. Grube 4.

2255 RS Amphore Typ Gauloise 4. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2009. Fnr. 3027: Streufund. Grube 4.

2256 RS Amphore Typ Gauloise 4. Oxydierend gebrannter Ton, sichtbare Magerung. Znr. 2010. Fnr. 3019: Komplex A; Lfm. –0.8 bis 0.1. Fnr. 3023: Komplex B; Lfm. 2.5 bis 5.4. 3022. Grube 4.

2.8 Die Gefässtypen

Logischerweise treten in den Töpfereiabfall-Gruben bestimmte Typen gehäuft auf. Uns interessieren vor allem die Serien mit zehn und mehr Exemplaren. An einer solchen Serie von gleichartigen Gefässen können am ehesten effektive Herstellungs-, Form- und Grössenkriterien abgelesen werden, die nicht nur auf Zufall beruhen. Wir haben folgende Serien festgestellt:

- graue und rote Schüsseln Drack 21 in den Gruben 3 und 4;
- graue Schüsseln Drack 20 in Grube 4;
- rot-engobierte Kugelschüsseln in Grube 4;
- graue und rote Teller Drack 2 und 3 in den Gruben 3 und 4;
- rot-feine und grau-feine Näpfe mit Aussenkehle in Grube 4;
- grau-grobe Näpfe mit eingebogenem Rand in den Gruben 2 und 3;
- rot-feine und grau-feine Tonnen in Grube 3;
- grau-feine Schultertöpfe in den Gruben 3 und 4;
- graue-grobe Töpfe mit Trichterrand in den Gruben 1, 2, 3 und 4;
- rot-feine Krüge in den Gruben 3 und 4;
- grau-grobe Dolia mit Horizontalrand in Grube 1;
- grau-grobe Dolia mit Trichterrand in Grube 2.

Im folgenden sollen diese Gefässserien näher beschrieben und ihr Vorkommen in anderen Fundstellen der Region besprochen werden.

2.8.1 Rote und graue Schüsseln Drack 21

Die Schüsseln Drack 21 kommen in allen Grubenfüllungen vor; als Serien sind sie jedoch nur in den Gruben 3 (19 Ex.) und 4 (135 Ex.) belegt. Wir vergleichen die Brenntechnik, den Randdurchmesser, die Form und die Randausprägungen.

Aus der Grube 3 stammen insgesamt 19 Schüsseln des Typs Drack 21. Die Hälfte davon wurde in oxydierender (Abb. 36,803-812), die Hälfte in reduzierender (Abb. 33,717-725) Atmosphäre gebrannt. Die Schüsseln sind aussen und in der Randzone auch innen engobiert. Im Falle der beiden Gefässe ohne Engobe (Abb. 33,721 in reduzierender und Abb. 36,810 in oxydierender Brenntechnik) liegen vermutlich Fehlbrände vor.

Der Randdurchmesser bewegt sich zwischen 12 und 30 cm, wobei keine Häufung bei bestimmten Grössen zu beobachten ist. Der Zentralwert liegt bei 21 cm (Abb. 52). Die Wände der Schüsseln sind mehrheitlich leicht nach innen geneigt. Der Durchmesser beim Wandknick ist, wenn überhaupt messbar, leicht kleiner als der Randdurchmesser.

Fünf Schüsseln weisen die Randform 1 (nach Pavlinec und Zwahlen[29]) auf (Abb. 33,722-725; 36,812), 13 die Randform 2 (Abb. 33,717-721; 36,803.805-811), ein Exemplar die Randform 3 (Abb. 36,804).

Allein 135 Schüsseln Drack 21 stammen aus der Grube 4. Diese sind zum grössten Teil (129 Exemplare; Abb. 45,2132–49,2215) in oxydierender Brenntechnik ausgeführt. Sechs Exemplare (Abb. 42,2075-2080) wurden reduzierend gebrannt. Auch hier finden sich eine graue und sechs rote Schüsseln ohne Engobe (Abb. 42,2076 bzw. 47,2184-2188; 48,2207). Sie sind wohl beim Eintauchen in die dickflüssige Engobe übergangen worden.[30]

Die Brandbreite des Randdurchmessers entspricht in etwa derjenigen der Grube 3: Dieser misst zwischen 15 und 30 cm, mit einem Zentralwert von 22 cm (Abb. 52). Die gleichmässige Verteilung widerspiegelt die gute Stapelfähigkeit der Schüsseln Drack 21. Ab- bzw. zunehmende Randdurchmesser vereinfachten dem Töpfer das Einsetzen des Brenngutes und dem Käufer die Aufbewahrung der Gefässe im Geschirrschrank.

Die Schüsselwände sind auch hier meist leicht nach innen geneigt; in seltenen Fällen sind sie senkrecht oder ausladend.[31]

Abgesehen von zwei Ausnahmen (Abb. 44,2211.2212) sind in Grube 4 nur Randformen des Typs 1 (nach Zwahlen[32]) belegt. Wir unterscheiden etwa zwei Drittel senkrechte Randformen des Typs 1a und etwa ein Drittel ausladende Formen des Typs 1b.

Vergleicht man die beiden Serien von Schüsseln des Typs Drack 21, so fällt uns neben dem unterschiedlichen Anteil der oxydierend gebrannten Gefässe (50% in Grube 3, 96% in Grube 4) vor allem das Auftauchen der Randform 2 in Grube 3 auf. Die beiden Serien dürften von unterschiedlichen Töpfern und/oder Werkstätten stammen. R. Zwahlen

29 Pavlinec 1993, Abb. D10 sowie Zwahlen 1995, 72ff.

30 Diese Beobachtung lässt wohl den Schluss zu, dass die Engobierung am ungebrannten Gefäss nur schwer erkannt werden konnte.

31 Die Neigung scheint hier aber etwas geringer zu sein als bei den Schüsseln der Grube 3.

32 Zwahlen 1995, 72.

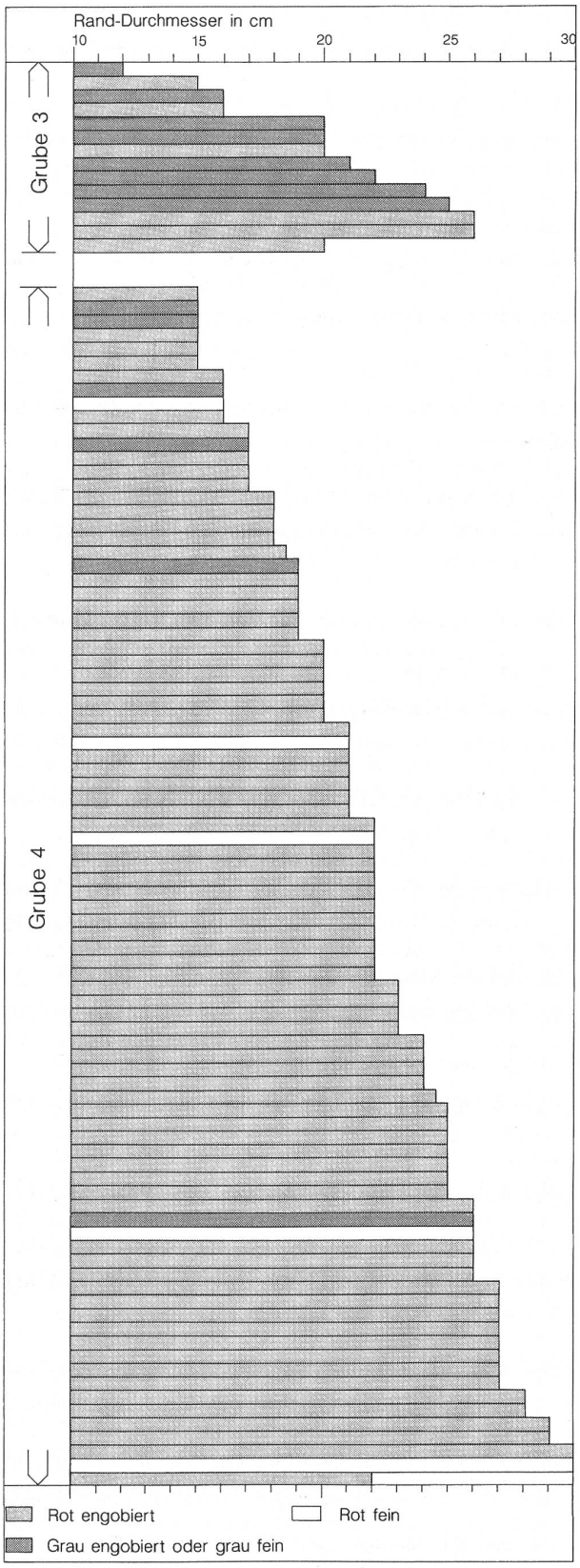


Abb. 52: Aegerten - Tschannematte 1983 und Kirche Bürglen 1983. Grube 3 und Grube 4. Die Rand-Durchmesser der Schüsseln Drack 21 verteilen sich regelmässig von 15 cm bis 30 cm.

konnte für die Holzhäuser auf der unteren Siedlungsterrasse von Studen/*Petinesca* nachweisen, dass die Randform Typ 2 erst in den jüngeren Holzbauphasen, also ab etwa der Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr., auftritt und somit tendentiell jünger ist als die Randformen 1a und 1b.[33] Demnach wäre der Inhalt der Grube 3 eher jünger als derjenige der Grube 4. Die beiden Randformen kommen aber auch in stratifizierten Inventaren häufig zusammen vor, so dass die unterschiedliche Zeitstellung nicht unbedingt zwingend ist. Es könnte sich auch um Produkionen eines fortschrittlichen (Grube 3) und eines traditionellen Töpfers (Grube 4) handeln.

Die Schüssel Drack 21 ist im 1. Jahrhundert n.Chr. eine Hauptform der TS-Imitation und in allen Fundkomplexen des zentralen Mittellandes gut vertreten. In der älteren Phase A des Unterdorfs von Studen/*Petinesca* macht sie 39% der TS-Imitation aus; in der jüngeren Phase B gar 68% (Tab. 11). In den Ensembles 1–4 der Fundstelle Solothurn - Kino Elite liegt der Prozentsatz zwischen 31% und 35% (Tab. 12) und in den Holzbauphasen von Baden bei 19% (Tab. 13). In den Schichten des 1. Jahrhunderts n.Chr. beim Theater von Augst beträgt der Anteil der Schüsseln Drack 21 28%[34] und in Oberwinterthur sogar 50%[35]. Im Gegensatz dazu machen die Knickwandschüsseln im Schutthügel von *Vindonissa* gerade noch 7%[36] aus. Es scheint demnach, dass die Schüssel Drack 21 in der Region Augst–Baden–*Vindonissa* weniger gebräuchlich ist (<30%) als im übrigen schweizerischen Mittelland (>30%). Die in den Vergleichsstationen der Umgebung gefundenen Schüsseln Drack 21 sind grösstenteils oxydierend gebrannt. Die stets geringen Anteile der reduzierend gebrannten Gefässe bewegen sich zwischen 8% in der Phase A von Studen-Vorderberg/*Petinesca* und 3% in den Ensembles 4+3 von Solothurn - Kino Elite. Im Gegensatz dazu kommen in den Holzbauphasen von Baden nur reduzierend gebrannte Schüsseln vor (Tab. 13). Auch in *Vindonissa* muss mit einem hohen Prozentsatz an grautonigen Schüsseln gerechnet werden.

In Baden kommen in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. ausschliesslich Randformen des Typs 1 vor.[37] Wenn nun die in der Töpferei La Péniche (Lausanne-Vidy) produzierten Schüsseln Drack 21 ausschliesslich die Randform 2 aufweisen[38], so dürfte es sich hier um eine spätere Produktion handeln. In La Péniche konnten auf einem Material von 39 Exemplaren zudem zwei Grössenklassen

33 Zwahlen 1995, Abb. 69.
34 Furger/Deschler-Erb 1992, Tab. 87.
35 Furger/Deschler-Erb 1992, Tab. 88, Römerstr. Phase A bis Römerstr. Phase C1.
36 Ettlinger/Simonett 1952, 98–99, Tab. 3 und 4 (hier Schüsseln).
37 Koller/Doswald 1996 sowie Schucany 1996, jeweils Katalog und Tafeln. Im ganzen abgebildeten Material der Holzbauphase 1 gibt es nur eine einzige Schüssel Drack 21 mit Randform 2: Koller/Doswald 1996, Taf. 1,2.
Das Material von Solothurn - Kino Elite ist zuwenig geschlossen, als dass grössere Komplexe aus der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. abgetrennt werden könnten.
38 Laufer 1980, 34.

Tabelle 11: Studen - Vorderberg/*Petinesca* Unterdorf. Gefässe der TS-Imitation (ox = oxydierend gebrannt; red = reduzierend gebrannt). Prozentwerte. Die Kugelschüsseln figurieren unter der Rubrik «Drack 22». Unpublizierte Datenaufnahme von R. Zwahlen.

Phase	A										B	
Bauphase	Aa/Ab		Ac		Ad		Ae		Aa – Ae		Ba + Bb	
Datierung (n.Chr)	15–25		25–30		30–40		40–45		15–45		45–100	
Brennatmosphäre	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red
Drack 2–3	22	4	35	7	13	13	11	17	18	12	8	7
Drack 4	–	–	–	–	–	5	–	2	–	2	–	1
Drack 5	–	–	1	–	1	–	–	–	1	–	–	–
Drack 8	–	–	–	–	–	–	–	1	–	<1	–	–
Drack 9	2	2	4	3	1	1	2	1	2	1	–	–
Drack 11	–	–	–	–	1	–	–	–	<1	–	–	–
Drack 13	4	–	–	3	2	2	–	1	1	1	–	–
Drack 14–16	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7	–
Drack 18	–	–	–	–	1	–	–	–	<1	–	–	–
Drack 19	4	–	1	–	1	4	1	8	1	4	–	7
Drack 20	–	7	–	4	–	5	–	6	–	5	–	–
Drack 21	39	–	32	4	33	5	35	4	36	3	65	3
Drack 22	13	2	7	–	10	1	10	4	9	2	1	–
Total % TS-Im.	85	15	80	20	64	36	58	42	69	31	82	18
	100		100		100		100		100		100	
100% =	46		75		84		133		348		71	

Tabelle 12: Solothurn - Garage Elite. Gefässe der TS-Imitation (ox = oxydierend gebrannt, red = reduzierend gebrannt Prozentwerte. Zusammenzug der Daten aus Spycher/Schucany 1997, Tab. 31 und Katalog.

Phasen	Ensemble 1–3		Ensemble 3–4		Ensemble 5		Ensemble 6		Ensemble 7	
Datierung (n.Chr.)	25/30–65/70		70–100		100–160		160–320		320–450	
Brennatmosphäre	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red
Drack 2	2	2	6	3	–	–	–	–	–	4
Drack 3	6	2	2	1	–	(20)	–	–	4	13
Drack 4	2	–	2	2	–	–	–	–	2	2
Drack 5	–	2	–	–	–	–	–	–	2	–
Drack 9	2	2	2	2	–	–	–	–	–	2
Drack 11	–	–	–	–	–	–	–	–	2	9
Drack 13	–	–	–	1	–	(20)	–	–	–	4
Drack 19	2	–	–	1	–	(20)	–	–	–	2
Drack 20	3	6	2	12	–	–	–	–	4	13
Drack 21	33	2	30	1	(20)	–	(50)	–	2	–
Drack 22	33	2	30	1	(20)	–	(50)	–	2	–
Kugelschüssel	3	–	3	1	–	–	–	–	36	2
Total % TS-Im.	84	16	76	24	(40)	(60)	(100)	–	52	48
	100		100		100		100		100	
100% =	64		131		5		2		56	

erkannt werden. Die kleinere Schüssel Drack 21 mit einem Randdurchmesser um 12 cm weist zudem keine Zoneneinteilung und keine Ratterblechverzierung auf, während das Design des grösseren Typs (20–24 cm Randdurchmesser) formal und grössenmässig unseren Aegerter Stücken ähnelt.

2.8.2 *Graue Schüsseln Drack 20*

Die Schüsseln der TS-Imitation Drack 20 unterscheiden sich von den Schüsseln Drack 21 eigentlich nur durch die einfachere Ausbildung des Randes und die Brenntechnik: Sie sind fast ausschliesslich reduzierend gebrannt. Die insgesamt zehn Schüsseln aus der Grube 4 (Abb. 41,2065–42,2074) sind alle grau-engobiert. Der Randdurchmesser variiert zwischen 15 und 26 cm.[39]

Der Anteil der Schüsseln Drack 20 an der gesamten TS-Imitation schwankt stark.[40] So beträgt dieser in der Phase A von Studen-Vorderberg/*Petinesca* 5%; in der Phase B

39 Die Mehrheit der Gefässe liegt zwischen 16 und 19 cm Randdurchmesser, nur zwei grössere Schüsseln weisen 25 bzw. 26 cm Randdurchmesser auf. Bei der geringen Anzahl lässt sich jedoch nicht entscheiden, ob diese Grössenabstufung dem Formwillen des Herstellers entspricht oder nur auf reiner Zufälligkeit beruht. Nimmt man die Schüsseln Drack 21 zum Vergleich, so gilt wohl das letztere. Die Schüsseln Drack 20 wurden auch in La Péniche produziert (Laufer 1980,33). Dort lassen sich – im Gegensatz zu Aegerten – jedoch wie bei den Schüsseln Drack 21 zwei Grössenklassen herausarbeiten: eine kleinere um 12 cm und eine grössere zwischen 20 und 24 cm Randdurchmesser. Die in Aegerten produzierten Gefässe liegen grössenmässig mehrheitlich dazwischen.

40 Dies liegt nur zum Teil am kleinen Stichprobenumfang.

Tabelle 13: Baden. Gefässe der TS-Imitation (ox = oxydierend gebrannt, red = reduzierend gebrannt). Prozentwerte. Zusammenzug der Daten aus Koller/Doswald 1996 und Schucany 1996. Die Datierung der Phasen erfolgt nach Koller/Doswald.

Phase	**Holzbauten**						**Steinbau 1**				**Steinbau 2**	
Bauphasen	Ältere		Jüngere		Älteste		Mittlere		Jüngste			
Datierung (n.Chr.)	15–50		50–70		70–80		80–90		90–110		110–250	
Brennatmosphäre	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red	ox	red
Drack 2	17	2	8	4	5	<1	1	<1	–	1	–	–
Drack 2/3	1	–	3	1	2	–	<1	1	1	–	–	–
Drack 3	4	1	12	1	5	5	1	10	3	4	19	10
Drack 4	4	4	6	5	3	5	1	7	4	6	10	14
Drack 5	<1	–	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–
Drack 9	12	<1	6	3	1	1	<1	<1	–	–	–	–
Drack 2/9	<1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Drack 11	–	–	1	–	<1	3	1	2	–	1	–	–
Drack 13	1	–	1	–	1	<1	–	<1	–	1	–	5
Drack 14/15	–	–	–	–	–	–	<1	1	–	–	–	–
Drack 18	<1	<1	1	1	1	1	<1	<1	1	–	–	–
Drack 19	1	–	1	1	1	9	<1	18	6	19	–	10
Drack 20	26	6	25	2	36	2	18	2	26	4	10	–
Drack 21	–	19	–	19	–	17	<1	33	1	11	5	14
Drack 22	<1	–	1	–	<1	–	–	–	–	–	–	–
Kugelschüsseln	–	–	–	–	–	<1	1	1	8	1	5	–
Total TS - Im.	68	32	64	36	56	44	25	75	51	49	48	52
	100		100		100		100		100		100	
100% =	205		190		259		448		80		21	

kommen Schüsseln Drack 20 nicht mehr vor (Tab. 11). In den Ensembles 1–3 von Solothurn - Kino Elite liegt ihr Anteil leicht höher, das heisst bei 9% (Tab. 12). In den Holzbauphasen von Baden stellen die mehrheitlich oxydierend gebrannte Schüsseln Drack 20 die häufigste Imitationsform dar (um 30%; Tab. 13); und im Schutthügel von *Vindonissa* machen sie 15% aus.[41] In den Augster Theater-Schichten des 1. Jahrhunderts n.Chr. schwankt der Anteil zwischen 7 und 11%[42], was vermutlich auf die kleine Stichprobenmenge zurückzuführen ist. Der gleiche Vorbehalt gilt für Oberwinterthur, wo der Anteil der Schüssel Drack 20 von 4% in der ersten Hälfte auf 19% im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. ansteigt.[43]
Generell scheinen sich die Anteile der Schüsseln Drack 20 und Drack 21 im untersuchten Gebiet entgegengesetzt zu verhalten. Dort wo der Anteil der Schüssel Drack 21 hoch ist (z.B. Studen/*Petinesca,* Oberwinterthur), liegt der Anteil der Schüsseln Drack 20 um oder unter 10%. Ist der Anteil der Form Drack 21 vergleichsweise niedrig (z.B. Baden und *Vindonissa* - Schutthügel), steigt derjenige der Schüsseln Drack 20 deutlich über 10%. Auch innerhalb der einzelnen Stationen lässt sich die gleiche Beobachtung machen: wenn der Anteil der Schüssel Drack 21 steigt, sinkt derjenige der Schüssel Drack 20, und umgekehrt.[44]

2.8.3 Rote Kugelschüsseln Typ Avenches 171

In Avenches laufen die roten Kugelschüsseln – die nicht mit den Schüsseln Drack 22 zu verwechseln sind[45] – unter dem Typ AV 171[46]. Sie sind genau in der gleichen Technik hergestellt wie die Schüsseln Drack 21: Sowohl die Brenntechnik als auch die Engobierung, die Verzierungsart und die Randgestaltung sind bei beiden Formen gleich. Die Kugelschüsseln AV 171 wurden mit Sicherheit zusammen mit den Knickwandschüsseln Drack 21 produziert.
Aus der Grube 4 stammen insgesamt 16 Schüsseln dieses Typs. 14 Schüsseln sind rot-engobiert (Abb. 49,2218-2231), bei einem roten Exemplar fehlt die Engobe (Abb. 49,2232) und eine Schüssel (Abb. 42,2081) ist grau-engobiert. Die grössten Durchmesser liegen – soweit messbar[47] – zwischen 11 und 19 cm, die Randdurchmesser zwischen 7 und 17.5 cm. Die Grössen verteilen sich gleichmässig über die ganze Bandbreite; eine bevorzugte Grösse ist nicht feststellbar.

Die Schüsseln AV 171 sind eher selten. Wir finden sie beispielsweise in der entwickelten Phase A (Ad/Ae) von

41 Ettlinger/Simonett 1952, 98–99, Tab. 3 und 4 (hier Schüsseln).
42 Furger/Deschler-Erb 1992, Tab. 87.
43 Furger/Deschler-Erb 1992, Tab. 88.
44 Dabei ist keine zeitliche Tendenz in die eine oder andere Richtung festzustellen. Es wäre eigentlich zu erwarten, dass der Anteil der grauen Schüsseln Drack 20 in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. – analog zum Anstieg der reduzierend gebrannten TS-Imitation und der Nigra – zunehmen würde. Diese Entwicklung kann aber aufgrund der publizierten Fundinventare nicht nachvollzogen werden.
45 In Abweichung zur Form Drack 22 ist die Mündung viel stärker – wie bei Tonnen – nach innen geneigt.
46 Castella/Meylan-Krause 1994, 57 AV 171. Wir verwenden im folgenden den von Castella/Meylan-Krause 1994 (auf Seite 10) vorgeschlagenen Zitationscode mit der Abkürzung AV für Avenches und dahintergestellt die Typennummer.
47 Aufgrund des Verhältnisses zwischen Mündungsbreite und grösstem Durchmesser muss aber mit grössten Durchmessern bis zu 25 cm gerechnet werden.

Studen-Vorderberg/*Petinesca*.[48] Aus der Schicht 4 von Lausanne - Chavannes 7, die in die Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr. datiert wird, liegt eine solche Kugelschüssel vor.[49] In Avenches selbst scheinen sie vor allem im zweiten Drittel des 1. Jahrhunderts n.Chr. aufzutreten. In Solothurn sind sie sowohl im Kino Elite (Ensembles 1–4, 1. Jahrhundert n.Chr.; rot-engobiert)[50] als auch im Komplex Kreditanstalt[51] belegt. In Baden scheinen diese Gefässe nur in den Fundkomplexen der Grabungen von 1977 vorzukommen, jedenfalls habe ich entsprechende Abbildungen nur in der Publikation von C. Schucany gefunden[52]. Die Schüsseln kommen hier ausschliesslich in den Fundkomplexen aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. vor (jüngere Holzbauphase und Steinbauphase I). Im Gegensatz zu den Gefässen aus Studen und Solothurn sind diese mehrheitlich in reduzierender Technik hergestellt – wie dies dem Zeittrend entspricht.
Oxydierend gebrannte Kugelschüsseln Typ AV 171 scheinen im westlichen Mittelland (Avenches bis Solothurn) in der Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr. aufzutreten, wobei Aegerte /*Petinesca* als Produktionsort dieser Schüsseln in Frage kommt. In der Region Baden kommt die Kugelschüssel AV 171 – von Schucany auch als Drack 22 similis bezeichnet – eher später und mehrheitlich reduziert gebrannt vor.[53]

2.8.4 Rote und graue Teller Drack 2 und Drack 3

Die Teller Drack 2 werden als Imitation der TS-Teller Haltern 2 und deren Nachfolger, der Teller Drag. 17 angesehen.
Aus Grube 4 stammen elf Exemplare dieses Typs. Sie sind, mit zwei Ausnahmen (Abb. 40,2040; 41,2064) in oxydierender Brenntechnik hergestellt (Abb. 43,2102-2104; 45,2125-2129.2131). Die Randdurchmesser liegen zwischen 15 und 23 cm sowie zwischen 28 und 36 cm.
Sowohl das Verhältnis zwischen oxydierend und reduzierend gebrannter Ware als auch die Dimensionen der Teller lassen sich mit denjenigen aus den Holzbauphasen von Studen/*Petinesca* vergleichen.[54]

Die Teller Drack 3 sind Imitationen des Sigillata-Tellers Drag. 15 (mit Viertelsstab im Übergang vom Boden zur Wand).
In der Füllung der Grube 3 fanden sich insgesamt zwölf Exemplare (Abb. 32,698-709; 36,801). Sie sind mit einer Ausnahme reduzierend gebrannt. Die Randdurchmesser bewegen sich – mit Ausnahme eines kleineren Tellers – zwischen 22 und 32.5 cm. Die Teller kommen mit und ohne Randrillen vor.

Die Teller Drack 2 und 3 sind im 1. Jahrhundert n.Chr. recht häufig. Sie wurden sowohl in oxydierender als auch in reduzierender Brenntechnik gefertigt, so auch in La Péniche (Lausanne-Vidy), hier mehrheitlich oxydierend gebrannt[55]. Im Gegensatz zu den Aegerter Gefässen sind diese durchwegs gestempelt: Es kommen dort die Töpfer Iucundus, Iuvenis und Pindarus vor. Hier können die insgesamt 83 Exemplare in Platten (Dm. 22–30 cm) und Teller (Dm. 13–19 cm) getrennt werden.[56]

Vergleicht man unsere Serie mit den Tellern Drack 2 und 3 aus der Holzbauphase A von Studen/*Petinesca*[57], so fällt auf, dass die rot-engobierten Exemplare etwa im Verhältnis 3:2 überwiegen (Tab. 11). Betrachtet man die einzelnen Bauphasen von A (Aa/Ab bis Ae), so stellt man einen regelmässigen prozentualen Anstieg der reduzierend gebrannten Teller Drack 2 und 3 während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. fest. In der Phase Ae sind sogar die grauen Teller stärker vertreten als die rote Ware. Mengenmässig überwiegen die Teller Drack 2 gegenüber den Tellern Drack 3 deutlich – etwa im Verhältnis 2:1. In Aegerten kommen Teller der Form Drack 2 hingegen nur in der Grube 4 in grösseren Mengen vor.
Betrachtet man die Verhältnisse der oxydierend und reduzierend gebrannten Teller Drack 2 und 3 in den Fundschichten von Baden (Tab. 13), so stellt man fest, dass auch dort der prozentuale Anteil der grauen Teller auf Kosten der roten Ware kontinuierlich zunimmt.
Diese Tendenz kann aber für Solothurn - Kino Elite nicht nachgewiesen werden.[58]

2.8.5 Rot-feine und grau-feine Näpfe mit Aussenkehle

Eine grössere Serie der Näpfe mit Aussenkehle konnte aus der Grube 4 geborgen werden. Es handelt sich um flachbodige Gefässe mit geschwungener Wand. Vielfach ist die Innenseite engobiert. Die in reduzierender Brenntechnik hergestellten Gefässe (19 Exemplare; Abb. 40,2044–41,2060.2062.2063) überwiegen deutlich über die rot-engobierten Exemplare (14 Ex; Abb. 44,2108-2120; 51,2251). Die mittleren Randdurchmesser liegen bei 25–26 cm.
Die Form ist auch in Studen/*Petinesca* gängig und entspricht dort der Teller/Napf-Form 2.[59]
Die Näpfe kommen in Studen-Vorderberg/*Petinesca* nur

48 Zwahlen 1995, Taf. 31,6.7 (ohne Ratterblech-Verzierung); 44,1.2(grau).4. Aus der Phase B liegen bisher keine Schüsseln AV 171 vor.
49 Kaenel/Fehlmann 1980, Pl. 9,101.
50 Spycher/Schucany 1997, Taf.1,10; 5,46 und 23,225.
51 Roth-Rubi 1975, Taf. 1,15 und S. 16.
52 Schucany 1996, Taf. 22,444; 27,558; 37,779; 51,1184 (als Drack 21 beschrieben); 56,1298.1299 und 62,1473.
53 Der Produktionsort dieser Ware ist u.W. bis heute nicht bekannt.
54 Zwahlen 1995, 70f. und Tafeln.
55 Laufer 1980, 16f.
56 Diese Aufteilung kann in Aegerten – wohl aufgrund der geringen Stichprobengrösse – nicht nachvollzogen werden.
57 Zwahlen 1995, 70f. und Tafeln.
58 Dies rührt vermutlich daher, dass einerseits die Fundmenge relativ klein ist und andererseits die einzelnen Ensembles Material aus einem zu grossen Zeitraum beinhalten.
59 Zwahlen 1995, 82 und Abb. 73,2a-2e. Er definiert diese nur für Nigra-Näpfe, wir übernehmen sie aber auch für die rot engobierten Gefässe.

in der Phase A, das heisst bis etwa 50 n.Chr. vor. Soweit man den wenigen Stücken glauben kann, werden die Näpfe immer kleiner (Tab. 14).[60] Die Gefässe, die zuerst nur in oxydierender Brenntechnik auftreten, werden im Laufe der Zeit vermehrt in reduzierender Technik hergestellt. Aus der Phase Ae ist diese Gefässform nur noch in Nigra-Technik bekannt. Stellt man auf die in Studen-Vorderberg festgestellten Entwicklungstendenzen ab, so dürften die in Aegerten hergestellten Gefässe dieses Typs etwa denen der Bauphasen Aa–Ad entsprechen.
In Lausanne-Vidy taucht der Napf mit Aussenkehle schon in frühtiberischen Inventaren auf und hält sich bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr.[61] In Avenches ist diese Napfform häufig und kommt in Komplexen des zweiten Drittels des 1. Jahrhunderts n.Chr. sowohl in oxydierend als auch in reduzierend gebrannter Form und mit Innenengobe vor.[62] Auch hier scheinen die grauen Näpfe später gegenüber den roten Exemplaren an Bedeutung zu gewinnen. In Solothurn - Kino Elite kommt diese Form in allen Ensembles des 1. Jahrhunderts n.Chr. vor.[63] Alle Exemplare sind reduzierend gebrannt; etwa die Hälfte der Näpfe ist engobiert. In Baden ist dieser Napftyp selten und beschränkt sich auf die Schichten der Holzbauperioden.[64] In beiden Fundorten liegen die Randdurchmesser um 25 cm. Die Verbreitung des Napfes mit Aussenkehle scheint sich auf das westliche Mittelland zu konzentrieren. Im frühen 1. Jahrhundert n.Chr. wurden grosse, mehrheitlich rote Exemplare hergestellt, die später kleineren, reduzierend gebrannten Näpfen wichen.

2.8.6 *Grau-grobe Näpfe mit eingebogenem Rand*

Eine Serie grau-grober Näpfe mit eingebogenem Rand stammt aus der Grube 2 (25 Ex.; Abb. 23,377-401). Es handelt sich um Kochgeschirr. Die Aussenwand ist meistens horizontal, hie und da auch vertikal gerillt; vereinzelt tragen die Gefässe schräge Randeinkerbungen. Die Randdurchmesser liegen zwischen 20 und 37 cm.[65] Sie scheinen zusammen mit den horizontal gerillten Töpfen (siehe unten) ein Kochgefäss-Set zu bilden.
Eine kleinere Serie dieser Näpfe stammt aus Grube 3 (12 Ex.; Abb. 30,621-632). Es handelt sich generell um kleinere Exemplare als in Grube 2. (Dm. 18–24.5 cm). Die Aussenwände lassen keine Horizontalrillung und auch keine andere sichtbare Oberflächenbearbeitung erkennen. Die Gefässe stammen sicher aus einer anderen Produktion als diejenigen in Grube 2.

Die Näpfe ohne Horizontalrillung sind in unserem Gebiet während der ganzen römischen Epoche gängig. Diejenigen mit Horizontalrillung kommen in Studen/*Petinesca* nur selten vor und beschränken sich dort auf die Phase B.[66] Auch in anderen Vergleichsstationen sind diese Gefässe praktisch inexistent. Die einzigen einigermassen vergleichbaren Stücke stammen aus augustäischen Fundensembles der Westschweiz: aus dem *Vicus Lousonna*[67] und von Genève - Hôtel de Ville[68].

Tabelle 14: Studen-Vorderberg / *Petinesca* Unterdorf. Näpfe mit Aussenkehle der Phase A. Die Durchmesser werden tendenziell immer kleiner und die oyxdierende Brenntechnik verschwindet. Auszug aus den Tafeln in Zwahlen 1995.

Taf.Nr.	Randdm. (cm)	Material	Phase	Rot-engobiert : Grau-engobiert
4,0	30	Rot-engobiert	Y/A	
68,6	31	Rot-engobiert	A/B	4:0
4,9	32	Rot-engobiert	Y/A	
54,5	33	Rot-engobiert	A/B	
	31.5	**Zentralwert**		
8,1	25	Rot-engobiert	Aa/Ab	
10,4	26	Rot-engobiert	Aa/Ab	2:1
8,4	34	Grau-engobiert	Aa/Ab	
	31.5	**Zentralwert**		
16,4	25.5	Grau-engobiert	Ac	
15,2	26	Rot-engobiert	Ac	2:2
16,5	26	Grau-engobiert	Ac	
15,1	29	Rot-engobiert	Ac	
	26	**Zentralwert**		
33,2	22	Grau-engobiert	Ad	
32,5	24	Rot-engobiert	Ad	
32,4	25.5	Rot-engobiert	Ad	4:3
32,2	26	Rot-engobiert	Ad	
33,1	26.5	Grau-engobiert	Ad	
33,4	27	Grau-engobiert	Ad	
32,3	31	Rot-engobiert	Ad	
	26	**Zentralwert**		
45,8	19	Grau-engobiert	Ae	
45,9	22	Grau-engobiert	Ae	
45,10	22	Grau-engobiert	Ae	9:0
45,7	23	Grau-engobiert	Ae	
45,6	24	Grau-engobiert	Ae	
46,3	24	Grau-engobiert	Ae	
52,8	24	Grau-engobiert	Ae	
46,5	25	Grau-engobiert	Ae	
45,11	28	Grau-engobiert	Ae	
	24	**Zentralwert**		

2.8.7 *Rot-feine und grau-feine Tonnen*

Aus der Grube 3 stammen 38 Tonnen (Abb. 34,736-753; 35,780-789; 37,824-829.831.832.837-839). Elf Exemplare sind in oyxdierender Brenntechnik, 27 in reduzierender Brenntechnik ausgeführt. Nur eine rote Tonne ist engobiert; die graue Ware ist neunmal engobiert. Die besprochenen Tonnen sind mit einem Wulstrand versehen. Ver-

60 Am Übergang von Phase Y zu Phase A liegen die Randdurchmesser über 30 cm; in der Phase A (Aa-Ad) treffen wir auf Gefässe mit etwa 26 cm Randdurchmesser, und an deren Ende (Ae) kommen nur noch kleinere Näpfe mit etwa 23 cm Randdurchmesser vor.
61 Kaenel et al. 1980, Pl. 26,287 und Pl. 36,441.442; 38,455.456.
62 Castella/Meylan-Krause 1994, AV 274.
63 Spycher/Schucany 1997, Taf. 2,16; 13,119; 16,149.150; 27,262-264; 54,563-564. Vereinzelte Stücke finden sich noch in dem mit Material aus dem 1. Jahrhundert. Chr. vermischten spätrömischen Ensemble 7.
64 Schucany 1996, Taf. 12,145; 22,444 und Koller/Doswald 1996, Taf. 16,412.
65 Mehrheitlich zwischen 22 und 27 cm.
66 Zwahlen 1995, Taf. 60,7 und 63,6.7.
67 Kaenel et al. 1980, Pl. 31,339 (oxydierend gebrannt).
68 Haldimann/Rossi 1994, Fig. 14,72.

einzelt sind Rillen unter dem Rand, Einzüge und/oder Ratterblechverzierungen vorhanden.
In Studen-Vorderberg/*Petinesca* kommen in den Holzbauphasen A und B vor allem graue Tonnen vor (57 Ex.); die roten Gefässe sind seltener (7 Ex.). Den höchsten Anteil halten mit 35 Exemplaren die grau-engobierten Gefässe. Die Tonnen treten erst ab der Bauphase Ac auf.[69] Aufgrund ihrer Randbildung lassen sich die Tonnen von Aegerten eher in die Mitte oder die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. einordnen.[70]

2.8.8 Rot-feine und grau-feine Schultertöpfe sowie Schulterbecher

Von den insgesamt 32 Schultertöpfen und -bechern aus der Grube 3 sind deren sieben in oxydierender (Abb. 37,822.823.830.833-836) und 25 in reduzierender Brenntechnik (Abb. 34,754–35,779) hergestellt worden. Nur sechs Töpfe weisen Reste der Engobe auf.[71] Die einfach gestalteten Steilränder oder Wulstränder sitzen teilweise auf einem kurzen Hals. Die Randbildung ist vergleichbar mit dem später aufkommenden Glanztonbechern. Ein Exemplar ist mit senkrechten Rillen verziert. Vier Gefässe weisen auf dem Gefässkörper eine Nuppenverzierung auf.
Die zehn Schultertöpfe und -becher aus der Grube 4 (Abb. 43,2084-2089.2091-2094; 50,2234) wurden, mit einer Ausnahme, in reduzierender Brenntechik hergestellt. Auf keinem Exemplar konnte Engobe nachgewiesen werden. Die Schultertöpfe sind verschieden, vor allem in bezug auf die Randbildung. Viele Stücke weisen markant abgesetzte, mit Rillen akzentuierte Schultern auf.
In Studen-Vorderberg/*Petinesca* kommen nur graue Schultertöpfe vor; ein Grossteil der Gefässe ist engobiert.[72] Die Schultertöpfe und Schulterbecher von Studen/*Petinesca* konzentrieren sich auf die Phase A (71 Ex.) und kommen in Phase B nur noch vereinzelt vor (5 Ex.; inklusive vermischte Komplexe).[73] Schultertöpfe mit plastischen Nuppen kommen erst in der Bauphase Ae vor.[74] Weitere derartige Gefässe stammen von Solothurn - Kreditanstalt.[75] Ein vereinzeltes Gefäss mit einer Barbotinepunkt-Verzierung kennen wir von Baden.[76]

2.8.9 Grau-grobe Töpfe mit Trichterrand

Die grauen, grobkeramischen Töpfe mit Trichterrand und Horizontalrillung bilden zusammen mit den grau-groben horizontal gerillten Näpfen (Kap. 2.8.6) ein Set der Kochkeramik.
Aus der Grube 1 stammen 16 Exemplare (Abb. 22,55-70). Die Ränder sind schräg abgestrichen, und alle Töpfe weisen horizontale Rillen auf.
Die Grube 2 führte 32 Trichterrand-Töpfe (Abb. 26,447–27,475.479-481) mit horizontalen Rillen. Die Ränder dieser Töpfe sind nicht abgestrichen.
In der Grube 3 fanden sich 20 Exemplare (Abb. 30,642–31,660.666). Die Horizontalrillung ist aufgrund der meist nur kleinen Randscherben nur in einem Falle belegt. Die Randlippe ist – wie bei Grube 2 – stets gerundet.
Die Grube 4 enthielt 15 Exemplare grau-grober Töpfe (Abb. 39,2013-2015.2017.2018. 2021; 60,2028-2036). Die Gruppe ist heterogen und besteht aus zwei verschiedenen Typen. Einerseits begegnen uns die gängigen Töpfe mit einfachem ausbiegendem Rand und vermutlich Horizontalrillung (Abb. 59,2017.2018), und andererseits treten hier Töpfe und Becher mit Steilrand und Deckelfalz auf (Abb. 60,2028-2036). Grössere Scherben dieses Typs weisen auf der Wand einen Schlickerauftrag auf.
Die grauen, grobkeramischen Kochtöpfe mit Horizontalrillung sind in der Westschweiz im ganzen 1. Jahrhundert n.Chr. häufig.[77] In Studen-Vorderberg/*Petinesca* erscheint dieser Typ als Einzelstück in der Phase B.[78]
Die grauen Becher oder Töpfe mit Schlickerauftrag konzentrieren sich in Studen auf die Phase A.[79] Dieser Typ ist in den römischen Fundinventaren des 1. Jahrhunderts n.Chr. recht häufig und kommt vor allem in seiner ersten Hälfte vor.[80]

2.8.10 Rot-feine Krüge

Die Krüge des 1. Jahrhunderts n.Chr. lassen sich aufgrund ihrer Randbildung typologisch gliedern.[81]
Die Grube 3 lieferte insgesamt 33 typologisch auswertbare Krugränder (Abb. 36,793.797-799; 38,848-876). Davon sind nur deren vier grautonig – es dürfte sich um Fehlbrände handeln.

69 Ältere Exemplare konnten keine gefunden werden.
70 Roth-Rubi 1975, 47.
71 Der weiche Ton und der schlechte Erhaltungszustand lassen uns vermuten, dass ein wesentlich höherer Prozentsatz oder gar alle Schultertöpfe ursprünglich engobiert waren.
72 Dürfen wir deshalb die roten Schultertöpfe aus Aegerten als Fehlbrände betrachten?
73 Innerhalb der Phase A ist ihre mengenmässige Verteilung ziemlich gleichmässig. Zwahlen 1995, 82 und Taf. 8,5.7; 16,8-10; 17,1; 19,7; 33,6; 34,1.2.4; 52,10.
74 Zwahlen 1995, Taf. 46,10.
75 Roth-Rubi 1975, Taf. 8,87-89 und S. 42.
76 Koller/Doswald 1996, Taf. 59,1268.
77 Z.B. Haldimann et. al 1991, Pl. 15,202; Paunier et al. 1987, p. 162,152-154; Haldimann/Rossi 1994, Fig. 13,68; Castella/Meylan-Krause 1994, AV 34; Roth-Rubi 1975, Taf. 6, 66.67; Schucany 1996, Taf. 7.25 oder 66,1566 sowie Koller/Doswald 1996, Taf. 15,381 oder 78,1657.
78 Zwahlen 1995, Taf. 63,5. Beim einzigen abgebildeten Exemplar mit horizontaler Rillung aus der Phase Ae (Zwahlen 1995, Taf. 35,8) handelt es sich um einen feinwandigen Becher oder Tonne in oxydierender Brenntechnik, der nicht mit den besprochenen Gefässen vergleichbar ist.
79 Innerhalb der Phase lassen sich keine Konzentrationen feststellen. Zwahlen 1995, Taf. 2,10; 17,2-5; 18,3; 25,4; 34,3.6.9.19; 46,9.11; 52,7; 54,2.
80 Z.B. Castella/Meylan-Krause 1994, AV 35; Spycher/Schucany 1997, Taf. 6,61; 7,9-81; 13,123; 15,143.144; 16,145; 26,247; 28, 272; Schucany 1996, Taf. 12,167; 27, 554 oder Koller/Doswald 1996, Taf. 6,139; 12,292.
81 Zwahlen 1995, 86 und Abb. 75; Castella/Meylan-Krause 1994, Typen 301–342.

Die 33 Krugränder der Grube 3 teilen sich auf in:
- zwei unterschnittene, gerillte Ränder (Zwahlen Form 1, AV 301/1; Abb. 38,854.855);
- sechs getreppte Ränder (Zwahlen Form 2, AV 304/3; Abb. 36,797-799; 38,851-853);
- vier trichterförmige Ränder (Zwahlen Form 3, AV 326/2; Abb. 38,850.874-876);
- drei Wulsträndер (Zwahlen Form 5, AV 341/2; Abb. 36,793; 38,848.849);
- 18 abgewinkelte Ränder (Zwahlen Form 8, AV 308/1; Abb. 38,856-873).

Aus der Grube 4 können elf Krugränder individualisiert werden. Folgende Typen kommen vor:
- sieben getreppte Ränder (Zwahlen Form 2, AV 304/3; Abb. 50,2236-2242);
- zwei Wulsträndер (Zwahlen Form 5, AV 341/2; Abb. 50,2243.2244);
- zwei Dreiecksränder (keine Zwahlen Form, AV 315/3; Abb. 50,2245.2246).

Vergleicht man die Krugränder der Gruben 3 und 4 einerseits und der Phasen A und B von Studen-Vorderberg/*Petinesca*[82] andererseits, so stellt sich heraus, dass die abgewinkelten Ränder (Zwahlen Typ 8), die nur in der Phase B des Unterdorfes von Petinesca belegt sind, in der Grube 4 ebenfalls fehlen. Andererseits kommen Typen, die in Studen/*Petinesca* nur in der Phase A auftreten (Zwahlen Typen 1–3) in beiden Aegerter Gruben vor.[83]

2.8.11 Grau-grobe Dolia mit Horizontalrand

Bei sehr grossen Gefässen, wie etwa den Dolia und Amphoren, entfallen auf wenige Randscherben zahlreiche Wandscherben. Auch wenn die Gefässkörper der Dolia vielfach verzogen sind, haben die massiven Ränder solchen Deformationen in der Regel gut widerstanden. Die Randdurchmesser hingegen sind mit Vorsicht zu geniessen.
In allen drei Gruben von Aegerten - Tschannematte kommen Dolia mit Horizontalrand serienweise vor:
- Grube 1: 22 Exemplare (Abb. 18,9–19,30);
- Grube 2: 26 Exemplare (Abb. 24,402–25,427);
- Grube 3: 11 Exemplare (Abb. 30,633-641; 33,734.735).

Die in Aegerten produzierten Gefässe weisen eine schlanke Form mit ausgeprägter Schulter auf. Die grösste Breite liegt im oberen Gefässteil. Der Horizontalrand ist teilweise nach innen abgeschrägt und weist vereinzelt Rillen auf. Innen und aussen am Rand finden sich hie und da Fingereindrücke, die darauf hinweisen, dass der Rand umgelegt wurde. Auf der Schulter wurde meistens eine Leiste angebracht. Im untersten Gefässviertel befindet sich ebenfalls vielfach eine Leiste; sie hilft, die Zusammensetzung des Gefässes aus zwei Hälften zu kaschieren. Die Grösse der Dolien ist in allen drei Gruben gleich; auch die Randdurchmesser weisen in etwa dieselben Zentralwerte auf (25–27 cm).
In Studen-Vorderberg/*Petinesca* kommen die Dolia sowohl in der Phase A als auch in der Phase B vor.[84] Auch in Baden finden sich Dolien mit Horizontalrand im ganzen 1. Jahrhundert n.Chr.[85]; das gleiche gilt für Avenches, wo diese Form allerdings eher dem dritten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. zugeschrieben wird.[86] Zwahlen postuliert für seine Phase B (45–70 n.Chr.) von Studen/*Petinesca* nur helltonige und feiner gestaltete Dolien.[87] Dieser Eindruck kann in seiner Ausschliesslichkeit für die umliegenden Fundstellen nicht bestätigt werden. In Baden kommen helltonige Dolia mit Horizontalrand bis etwa 70 n.Chr. gehäuft vor[88], daneben gibt es aber immer auch graue Exemplare. Die oxydierend gebrannten Dolia von Baden - Du Parc und ABB weisen darüber hinaus im Gegensatz zu den reduzierend gebrannten Gefässen aus Studen-Vorderberg und Aegerten meistens senkrechte Rillen oder Glättungen auf. Auch fehlt auf den erhaltenen Bodenscherben die charakteristische Leiste. Wir meinen daher, dass die helltonigen Dolia mit Horizontalrand aus einer anderen Produktion stammen als die grauen Dolia von Aegerten. Die wenigen reduzierend gebrannten Gefässe von Solothurn - Kino Elite[89] sind den Aegerter Dolien jedenfalls formal sehr ähnlich und dürften von da stammen. In Avenches scheinen ebenfalls nur reduzierend gebrannte Dolia mit Horizontalrand vorzukommen.[90]

2.8.12 Grau-grobe Dolia mit Trichterrand

Im Gegensatz zu den Dolien mit Horizontalrand kommen die Dolien mit Trichterrand (schräg aufgestellte Randlippe) nur in der Grube 2 (12 Exemplare, Abb. 25,428-433; 26,435-440) gehäuft vor. Die Mündungsdurchmesser liegen im Mittel unter denen der Dolien mit Horizontalrand (16–17 cm). Die abfallende Schulter ist mit einem Absatz und/oder einer Rille gegliedert. Der Gefässkörper ist bauchig. Sie werden in der Literatur oft als grosse Töpfe angesprochen, da die charakteristische horizontale Randbildung der Dolien fehlt.
In Studen-Vorderberg/*Petinesca* kommt ein einziges Dolium mit Trichterrand vor (Bauphase Ad).[91]

82 Zwahlen 1995, 86 und Tab. 5.
83 Die Datierungsmöglichkeit anhand der Krugränder ist also eher gering.
84 Zwahlen 1995, Taf. 6,1; 19,9.10; 20,1.2; 37,3-5; 49,6-11.
In Phase B kommen nur ein oxydierend gebrannter Rand (Taf. 62,2) und wenige oxydierend gebrannte Wandscherben vor.
85 Koller/Doswald 1996, Taf. 7,156; 14,328; 24,548; 25,549; 49,996; 61,1298 sowie Schucany 1996, Abb. 111.
86 Castella/Meylan-Krause 1994, AV 3.
87 Zwahlen 1995, 89.
88 Koller/Doswald 1996, alle oben erwähnten Dolian ausser Nr. 1298 sowie Schucany 1996, Nrn. 65.593–595.698.
89 Spycher/Schucany 1997, Taf. 2,20.21, besonders aber Taf. 10,88.89. In Solothurn sind Dolien eher selten.
90 Castella/Meylan-Krause 1994, AV 3.
91 Die Form an sich ist sehr verwandt mit den Schulterbechern und im 1. Jahrhundert n.Chr. gängig. Wegen des oben erwähnten Beschreibungsproblems und mangelnder eindeutiger Formcharakteristika, wie z. B. einem typischen Rand, hat man Mühe, in der Literatur Vergleichsstücke zu identifizieren.

Vergleichbare Gefässe wurden in der Füllung von zwei Töpferöfen in Solothurn-St.Urbangasse 4 gefunden[92]. Sie kommen hier allerdings in einem älteren Zusammenhang – mit Dolien des Typs Lindenhof – vor.
Ähnlich sind auch zwei Dolia aus der mittleren Phase des Steinbaus I in Baden; diese sind vermutlich in oxydierender Brenntechnik gefertigt und sekundär verbrannt.[93]

3. Die Datierung der Töpfereiabfall-Gruben

Aufgrund des Fundmaterials (zahlreiche TS-Imitation) war es schon während der Ausgrabung klar, dass die Töpfereiabfälle von Aegerten im 1. nachchristlichen Jahrhundert angefallen sind.
Die genauere Datierung der Grubeninhalte ist aber schwierig.[94] Die Terra Sigillata, die im 1. Jahrhundert n.Chr. ein gutes zeitliches Gerüst abgibt, fehlt ganz oder ist nur als «Verunreinigung» in die Gruben gelangt. Die Zusammensetzung von Töpfereiabfällen lässt sich naturgemäss nur bedingt mit normalen Siedlungs- oder Planieschichten vergleichen. Auch der Mengenvergleich mit anderen Töpfereiabfällen ist nicht sinnvoll, da es sich immer um zufällig und ungewollt produzierten Ausschuss handelt. Die Gruben lassen sich somit nur durch die Laufzeit-Kombination der häufigen Gefässtypen datieren.
Diese Arbeit haben wir mit der Besprechung der einzelnen Gefässserien im vorangehenden Kapitel erledigt. Es geht nun darum, die in Kapitel 2.8 herausgearbeiteten Tendenzen auf die Grubeninventare anzuwenden, um zu einem Datierungsversuch zu gelangen. Dabei ist aber immer auch zu berücksichtigen, dass als älter eingestufte Formen bloss den konservativeren Formwillen des Töpfers widerspiegeln können.

3.1 Gruben 1 und 2 (Tschannematte)

Beide Gruben beinhalteten primär Dolien mit Horizontal- oder Trichterrand sowie grobkeramische, horizontal gerillte Töpfe und Näpfe. Diese Typen sind entweder selten oder kommen in unserem Gebiet im gesamten 1. Jahrhundert n.Chr. vor. Neben diesen Gefässserien enthalten die Grubenfüllungen 2 und 3 leider keine Ware, die eine genauere zeitliche Eingrenzung innerhalb des 1. Jahrhundert n.Chr. zulässt. Da sie jedoch aufgrund der Lage, der Scherbenstatistik und der Formenanalyse zusammen mit der Grube 3 eine Gruppe bilden – und zudem von der gleichen Schuttschicht überdeckt werden – nehmen wir an, dass sie zeitgleich mit Grube 3 entstanden sind (vgl. Kap. 3.2).

3.2 Die Grube 3 (Tschannematte)

Die Grube 3 führt ausser den oben ausgeführten Typen-Serien (grau-grobe Dolia, Töpfe und Näpfe) weitere Keramik-Serien, die wir zur Datierung herbeiziehen können. Die folgenden Gefässtypen sollen uns helfen, die Verfüllung der Grube 3 zeitlich einzugrenzen:
- Schlickerbecher treten bereits früh auf und haben ihren Schwerpunkt in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr.
- Die vorliegenden Tonnen sind aufgrund ihrer Randbildung ab Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr. vorstellbar.
- Schultertöpfe mit plastischen Nuppen treten ab der Mitte des 1. Jahrhunderts auf und sind in den Inventaren von Solothurn und Baden in der zweiten Jahrhunderthälfte vertreten.
- Die abgewinkelten Krugränder (Zwahlen Typ 8) treten schwerpunktmässig in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts auf. Sie fehlen jedenfalls in der Phase A von Studen-Vorderberg/*Petinesca*.
- Die reduzierend gebrannten Teller Drack 3 kommen in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. vermehrt auf.
- Schüsseln des Typs Drack 21 mit Randtyp 2 weisen klar in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr.

Aufgrund all dieser Indizien sind die Töpfereiabfälle der Grube 3 – und wohl auch diejenigen der Gruben 1 und 2 – nach der Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr., also etwa zwischen 50 und 70 n.Chr., in den Boden gelangt.

3.3 Grube 4 (Kirche Bürglen)

Die Grube 4 liegt etwa 150 m östlich der Gruben 1 bis 3. Folgende Gefässtypen lassen sich zur Datierung der Grube heranziehen:
- Die Näpfe mit Aussenkehle setzen in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. ein, gewinnen aber – vor allem in der Westschweiz – ab der Jahrhundertmitte an Bedeutung.
- Die oxydierend gebrannten Teller Drack 2 haben ihren Schwerpunkt in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr.
- Die oxydierend gebrannten Kugelschüsseln AV 171 erscheinen vor der Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr.; in *Petinesca* finden wir sie erstmals in den Bauphasen Ad und Ae, das heisst ab etwa 30 n.Chr.
- Die Randform 1 auf den Schüsseln Drack 21 kommt ebenfalls mehrheitlich in Fundkomplexen der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. vor.

Die aufgeführten Datierungsindizien weisen darauf hin, dass die Grube 4 vor der Jahrhundertmitte, also im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. verfüllt worden ist. Innerhalb der Grube 4 wurden auch Sigillaten gefunden, welche die vorgeschlagene Datierung bestätigen. Es handelt sich um eine Randscherbe eines Tellers Drag. 18, das Profil einer Tasse Ha 8 (Consp. 22) und eine Wandscherbe Drag. 27 (Abb. 43,2099-2101). Eine solche Kombination von Sigillaten kommt beispielsweise in Baden vor und

92 Furrer 1996, Taf. 1,1-3; 3,9 usf.
93 Koller/Doswald 1996, Taf. 43, 886; 44,887.
94 Es liegen keine Dendrodaten vor, und die C14-Methode vermag keine genug exakten Daten zu liefern.

gehört dort ans Ende der älteren Holzbauphase[95], die in die Jahre 40–50 n.Chr. datiert.
Die Grube 4 ist somit älter als die Gruben 1 bis 3 auf der Flur Tschannematte.

3.4 Schlussfolgerungen

Mit den vier Gruben von Aegerten wurden vermutlich zwei verschiedene Töpfereibetriebe des 1. Jahrhunderts erfasst. Der ältere (Grube 4) produzierte im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. östlich des postulierten Nebenarmes der Zihl[96] TS-Imitation und verwandte Produkte. Der jüngere (Gruben 1 bis 3) fertigte im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. auf der anderen Seite des Zihlnebenarmes vor allem Vorrats- und Gebrauchskeramik, aber auch vereinzelt gängigste TS-Imitation (Schüsseln Drack 21).[97]

4. Weitere Befunde und Fundkomplexe aus der Zihlebene

Nachstehend sollen die wichtigsten Befunde und Fundkomplexe weiterer Untersuchungen der 1980er Jahre in der Zihlebene (Gemeinde Aegerten) kurz vorgestellt werden.

4.1 Tschannematte: Zihlufer

Die 1983 nördlich der Töpfereiabfall-Gruben beobachtete Uferböschung eines alten Zihllaufes (Abb. 1: Sondage 7) haben wir schon in Zusammenhang mit dem vermuteten römischen Hafen von *Petinesca* vorgestellt.[98]
Die Untersuchung des hier aufgefundenen Fundmaterials durch M. Pavlinec[99] widerspricht unserer Auffassung nicht, dass der ehemalige Zihlnebenarm später allmählich verfüllt worden ist.[100]
Speziell zu erwähnen gilt es aber eine Steinbeilklinge aus grünlichem Felsgestein, die aus dem untersten Fundkomplex des Sondierschnittes 7 stammt (Abb. 53).

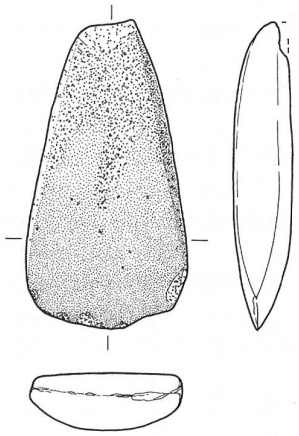


Abb. 53: Aegerten - Tschannematte 1983. Steinbeilklinge aus altem Zihlarm. Fnr. 4323: Sondage 7, «Im Sand» = Schicht 9 oder 10. M. 1:3.

Die Funktion des bereits 1982 südöstlich davon freigelegten Teilstückes einer umgekippten Mauer bleibt unklar.[101] Ist sie Teilstück einer Ufermauer oder gehört sie zur spätrömischen Befestigungsanlage Isel (vgl. auch Kap. 4.3)? Denn auch die hierbei gefundene antike Münze, ein halbiertes kaiserzeitliches As (Abb. 11,2), liefert uns keine Datierung dieser Mauer.

4.2 Isel-Süd: Seitenarm der Zihl?

Das Grabungsareal Isel-Süd 1983/84 liegt auf dem gegenüberliegenden Ufer des auf unserer Abbildung 1 festgehaltenen Zihlseitenarmes, etwa 150 m südlich der Kirche Bürglen.

Im Bereich des 1984 dokumentierten Südost-Profils (am Rande der Fläche C) lagen über einer später verlandeten Uferböschung römische Ziegel und Keramikfunde, die unseres Erachtens am ehesten ins 2./3. Jahrhundert n.Chr. datieren (Abb. 54,2504-2507).[102]
Möglicherweise handelt es sich hierbei um die nördliche Begrenzung eines mindestens 10 m breiten Zihlseitenarmes oder angelegten Kanals, den wir 1987 rund 250 m weiter südöstlich davon, auf der Flur Schüracher, erneut beobachten konnten (Abb. 55).[103]

Bereits 1983 war man im bahnparallelen Sondierschnitt 6 (im Bereich der Fläche H) auf eine alte Uferböschung gestossen. Und das gegenüberliegende, westliche Flussufer (Isel-Mitte) ist damals im Sondiergraben 8 dokumentiert worden (Abb. 1 und 55).[104]
Die grosse Distanz zwischen der Grabungsfläche H (Isel-Süd) und dem Profil S8 (Isel-Mitte) sowie dessen Schichtabfolge lassen auf ein breites und wohl wenig tiefes Flussbett schliessen. Vermutlich fand sich dazwischen gar eine Insel.

95 Schucany 1996, Tab. 3, S. 408. Dort in HP I,3.
96 Da Reste der Töpferöfen fehlen, bleibt es natürlich ungewiss, ob diese in unmittelbarer Nähe der Abfallgruben lagen.
Die dendrochronologisch neudatierte Eichenpfahlreihe an der Schwadernaustrasse (Gem. Aegerten; vgl. Fb AKBE 3, 75) bestätigt die römische Präsenz und Bautätigkeit in der Zihlebene noch vor der Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr.
97 Wir widersprechen damit der von M. Pavlinec (1993, Kap. 3.5; bes. Kap. 3.5.5.2) wiedergegebenen Datierung der einzelnen Gruben. Dieser datiert nämlich die Grube 1 um 20–30 n.Chr. («sicheres Intervall» 0–50 n.Chr.), die Grube 2 um 60 n.Chr. («sicheres Intervall» 50–70 n.Chr.), die Grube 3 um 80 n.Chr. («sicheres Intervall» 70–90 n.Chr.) und die Grube 4 um 20 n.Chr. («sicheres Intervall» 10–30 n.Chr.).
98 Suter 1992, 242f. mit Abb. 7 sowie 9–11.
99 Feld 151 beim Sondageschnitt 7 mit Profil 25.
Pavlinec 1993, Kap. 4.1 und Taf. 58.
100 Suter 1992, 242 mit Abb. 9–10.
101 Sondage 1982 mit Profil 5. Pavlinec 1993, Kap. 4.2. Suter 1992, 242f. mit Abb. 11.
102 Pavlinec 1993, Kap. 6.1 und Taf. 72,2504-2509.
103 Dokumentation 23.–26. Juni 1987; Koordinate 588.600/216.620. Fundbericht in AKBE 1, 38.
104 Sondage S8 mit Profil. Siehe Bacher/Suter 1990, 63f. mit Abb. 40.

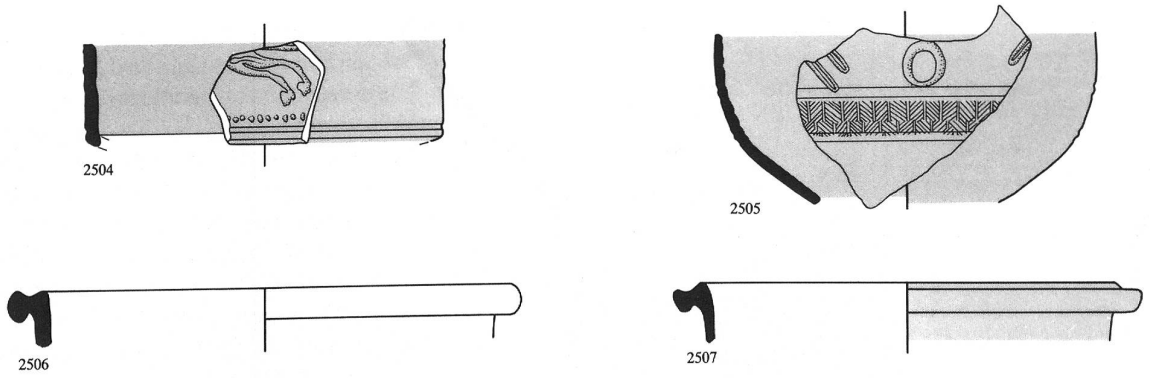


Abb. 54: Aegerten - Isel-Süd 1984. Fläche C. 2504–2505 Glanzton-Keramik, 2506–2507 rot-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:3.

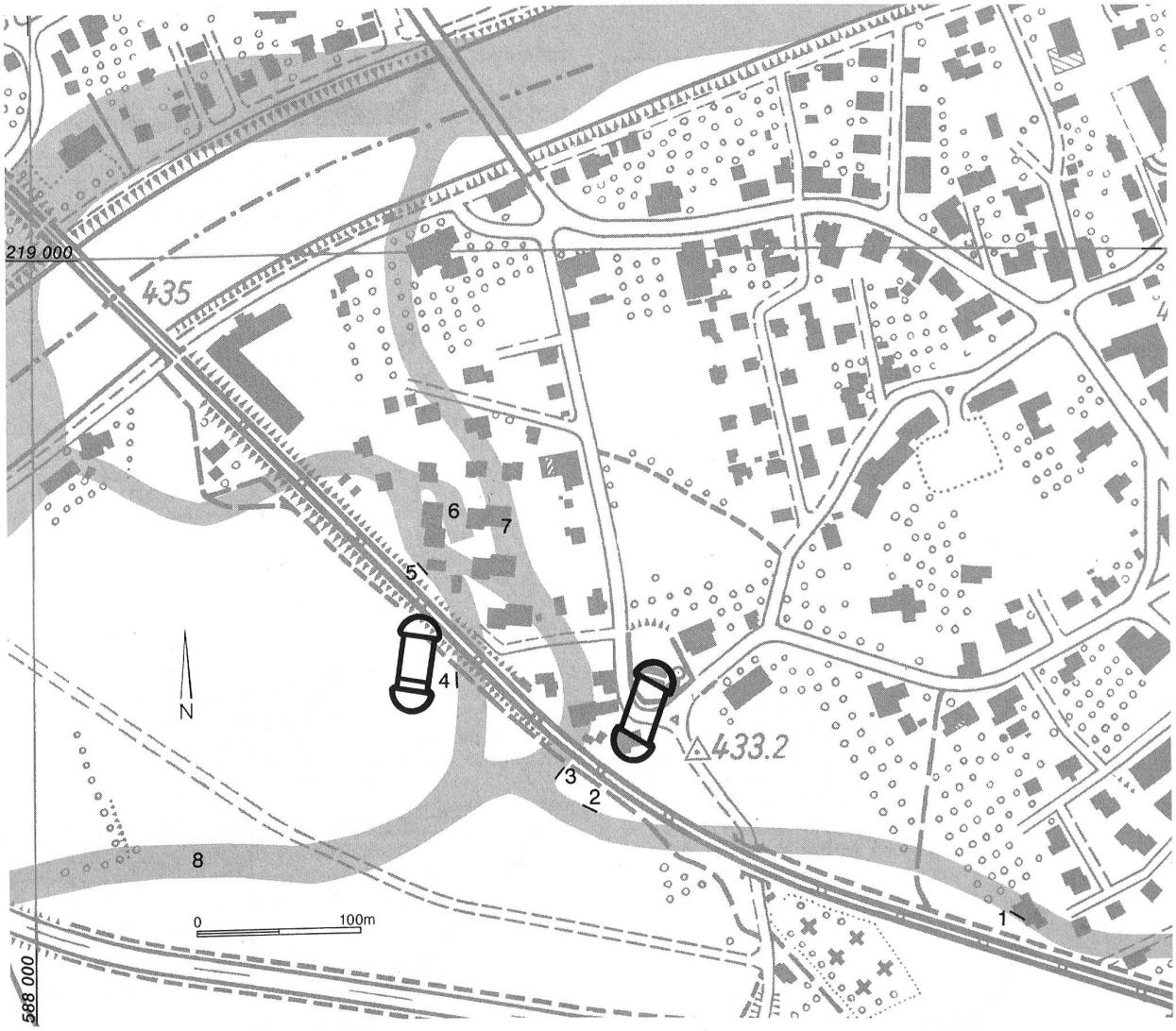


Abb. 55: Aegerten. Rekonstruktion alter Flussarme aufgrund der archäologischen Aufschlüsse: 1 Schüracher 1987, 2 Isel-Süd 1984 - Fläche C/Profil Südost, 3 Isel-Süd 1984 - Fläche H/Sondage 6, 4 Isel-Mitte 1983/84 - Sondage 8, 5 Tschannematte 1983 - Sondage 7, 6 Tschannematte-Nord 1983/89 - Hafen, 7+8 nach Karte 1850/60. M. 1:4000.

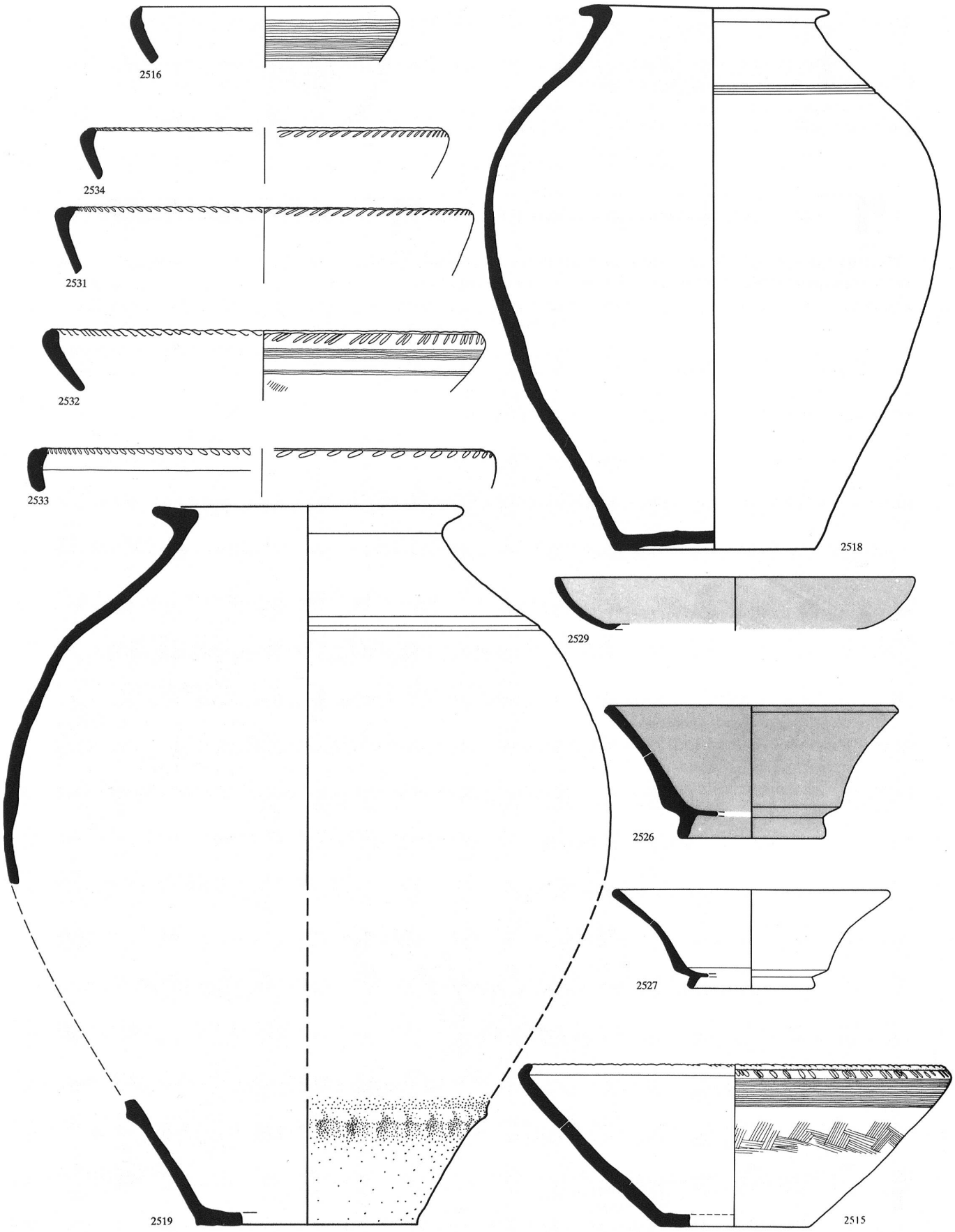


Abb. 56: Aegerten - Isel-Süd 1984. Fläche G. 2515 rot-grobe Gebrauchskeramik, 2516.2518.2519.2531–2534 grau-grobe Gebrauchskeramik, 2526.2527.2529 TS-Imitation schwarz. Siehe Katalog. 2515.2516.2518.2519.2531–2534 M. 1:4, 2526.2527.2529 M. 1:3.

Von den weiteren Untersuchungen im Bereich der Grabungsflächen Isel-Süd (Abb. 1) sind nur der Fundkomplex G und zwei Einzelfunde erwähnenswert.[105]

Innerhalb der willkürlich begrenzten Fläche G (20 m²) wurde knapp unter dem Humus ein grösserer Scherbenkomplex aufgesammelt. Die grobe Ware macht hier genau die Hälfte der total 220 Randscherben aus, die mehrheitlich von flachbodigen Näpfen mit eingebogenem Rand (Abb. 56,2515-2516.2531-2534), Töpfen und Dolien (Abb. 56,2518-2519) stammen. Daneben kommen ein grauer Teller Drack 4 (Abb. 56,2529) und zwei graue Tassen Drack 7 vor (Abb. 56,2526-2527). Da darunter auch Fehlbrände vorliegen, rechnet M. Pavlinec mit Töpfereiabfällen, die z.T. die gleichen Formen aufweisen und wohl auch ähnlich zu datieren sind wie die oben behandelten Gruben 1 bis 3 auf der Flur Tschannematte. Unter der rot-feinen Ware sind die Schüsseln Drack 21 (nicht abgebildet), die wir hingegen vor allem aus der Töpfereiabfall-Grube 4 (Kirche Bürglen) kennen, am häufigsten belegt.[106]

Besonders erwähnenswert ist ein gestempeltes Ziegelfragment der XXI. Legion (Abb. 57), die bekanntlich zwischen 45/46 und 69 n.Chr. in *Vindonissa* stationiert war.

Frühestens im ausgehenden 4. Jahrhundert n.Chr. ist hier eine Münze des Theodosius (378–383 n.Chr. in Rom geprägt; Abb. 63,4) verlorengegangen. Deren Verlust darf wohl mit den spätrömischen Burgi (Isel und Bürglen) in Verbindung gebracht werden.

Abb. 57: Aegerten - Isel-Süd 1984. Fläche G. Leistenziegelfragment mit Stempel der XXI. Legion, die 45/46–69 n.Chr. in *Vindonissa* stationiert war.

Abbildung 54: Fläche C

2504 WS eines Glanztonbechers Typ Kaenel mit figürlicher Glanztonverzierung (laufender Hund nach rechts). Orangeroter mehliger Ton, innen und aussen lasierender Überzug. Znr. 2532. Fnr. 4764: Qm. C2/6; Abst. 1.

2505 WS Glanztonbecher mit Barbotineringen, Glasschliff und Rollstempel-Verzierung. Orangeroter mehliger Ton, innen und aussen dunkelroter Überzug. Znr. 2530. Fnr. 4373: Qm. B5–C2/7–8; Oberfläche.

2506 Schüssel mit Horizontalrand und Deckelrast. Roter, grober, hart gebrannter Ton. Znr. 2531. Fnr. 4780: Qm. A5/5; Abst. 2.

2507 Schüssel mit Horizontalrand und Deckelrast. Roter, grober, hart gebrannter Ton. Znr. 2522. Fnr. 4360: Aus Profilgraben C1, Quergraben und oberste Schicht schräger Graben.

Abbildung 56: Fläche G

2516 RS Grobkeramischer Napf. Grauer sandiger Ton, sichtbare Magerungskörner. Auf der Aussenwand Horizontalrillung. Keramikanalyse AE 95. Znr. 2509. Fnr. 4354: Qm. G5/6–7; Abst. 1. Nicht anpassend: Fnr. 4362: Qm. G4/6–7; Abst. 1. Fnr. 4369: Qm. G3/6; Abst. 1. Fnr. 4371: Qm. G4/4; Abst. 1.

2529 RS Teller Drack 4. Grauer feiner mehliger Ton, innen und aussen Reste eines dunklen Überzuges. Znr. 2519. Fnr. 4378: Qm. G2/7; Abst. 1. Nicht anpassend: Fnr. 591: Qm. G4–5/8; Abst. 1.

2534 RS Napf mit eingebogenem Rand. Zweifarbig, sandiger Ton, sichtbar gemagert. Auf dem Rand schräge Einkerbungen. Znr. 2505. Fnr. 4359: Qm. G3/4, Abst. 1.

2531 RS Napf mit eingebogenem Rand. Grauer sandiger Ton, sichtbar gemagert. Auf dem Rand schräge Einkerbungen. Znr. 2503. Fnr. 4754: Qm. G3/5; Abst. 2.

2532 RS Napf mit eingebogenem Rand. Grauer sandiger Ton, sichtbar gemagert. Auf dem Rand schräge Einkerbungen und auf der Aussenwand horizontale Rillen. Znr. 2502. Fnr. 590: Flächen F, G und H; Oberfäche. Nicht anpassend: Fnr. 591: Qm. G4–5/8; Abst. 1.

2533 RS Napf mit eingebogenem Rand. Grauer sandiger Ton, sichtbar gemagert. Auf dem Rand schräge Einkerbungen. Znr. 2504. Fnr. 4754: Qm. G3/5; Abst. 2.

2518 Dolium mit Horizontalrand. Grauer sichtbar gemagerter Ton. Auf der Schulter Rillenbündel. Znr. 2500. Fnr. 595: Fläche G ganz; Abst. 1. Fnr. 4359: Fnr. 4362: Qm. G4/6–7; Abst. 1. Fnr. 4365: Qm. G4/5; Abst. 1. Fnr. 4366: Qm. G3/5; Abst. 1. Fnr. 4368: Qm. G2/7; Abst. 1. Fnr. 4369: Fnr. 4370: Qm. G2/6; Abst. 1. Fnr. 4378: Qm. G2/7; Abst. 1. Fnr. 4386: Qm. G3/6; Abst. 2. Fnr. 4751: Qm. G3/5; Abst. 2. Fnr. 4752: Qm. G4/5; Abst. 2. Fnr. 4754: Qm. G3/5; Abst. 2. Fnr. 4755: Qm. G3/5; Abst. 2. Nicht anpassend: Fnr. 590: Flächen F, G und H; Oberfäche.

2519 Dolium mit dickem Horizontalrand. Grauer sichtbar gemagerter Ton. Auf der Schulter Rille und in der Bodenzone flache dreiekkige Leiste. Znr. 2501. Fnr. 4354: Qm. G3/5; Abst. 2. Fnr. 4359: Qm. G3/4, Abst. 1. Fnr. 4362: Qm. G4/6–7, Abst. 1. Fnr. 4368: Qm. G2/7; Abst. 1. Fnr. 4422: Graben I/5, 18.5 m östlich KS3. Nicht anpassend: Fnr. 4365: Qm. G4/5; Abst. 1. Fnr. 4377: Qm. G5/1; Abst. 1. Fnr. 4387: Qm. G4/6; Abst. 2. Fnr. 591: Fnr. 4366: Fnr. 4371: Qm. G4/4; Abst. 1. Fnr. 4396: Qm. G4/6; Abst. 2.

2526 Tasse Drack 7. Grauer mehliger Ton, aussen und innen Reste eines dunklen Überzugs. Keramikanalyse AE 96. Znr. 2517. Fnr. 4397: Qm. G3/6; Abst. 2. Fnr. 4755: Qm. G3/5; Abst. 2. Nicht anpassend: Fnr. 4362: Qm. G4/6–7, Abst. 1. Fnr. 4386: Qm. G3/6; Abst. 2.

2527 Tasse Drack 7. Grauer mehliger Ton, aussen und innen Reste eines dunklen Überzugs. Znr. 2518. Fnr. 591: Qm. G4–5/8; Abst. 1. Fnr. 4362: Qm. G4/6–7, Abst. 1. Nicht anpassend: Fnr. 4354: Qm. G5/6–7; Abst. 1.

2515 RS Napf mit eingebogenem Rand. Roter hart gebrannter Ton, sichtbar gemagert. Auf dem Rand schräge Einkerbungen und auf der Aussenwand horizontale Rillen. Znr. 2506. Fnr. 4365: Qm. G4/5; Abst.1. Fnr. 4753: Qm. G4/5; Abst. 2. Fnr. 4772: Qm. G3–4/4–5; auf der Ebene der Ziegel. Nicht anpassend: Fnr. 4354: G5/6–7; Abstich 1. Fnr. 4386: Qm. G3/6; Abst. 2. Fnr. 4751: Qm. G3/5; Abst. 2.

105 Die von Pavlinec (1993, Kap. 6.1–6.5; Taf. 72,2501–74,2534) vorgelegten Funde stammen aus den Teilflächen C bis K.

106 Pavlinec 1993, Kap. 6.4; Tab. C75b und C78; Taf. 73,2515–74,2534.

4.3 Isel-Mitte: Strukturen

Die Fundstelle Isel-Mitte (Abb. 1) ist anlässlich verschiedener Grabungskampagnen in den Jahren 1983 bis 1985 näher untersucht worden. Sie liegt südlich der Bahnlinie Bern–Biel und der oben ausführlich besprochenen Töpfereiabfallgruben 1–3 (Tschannematte).

Den Hauptbefund, die 369 n.Chr. eingebrachte Unterpfählung des westlichen spätrömischen Burgus, haben wir 1990 monographisch vorgelegt.[107] Anlässlich der Grabung 1985, deren ausgegrabene Flächen auf Abbildung 58 wiedergegeben sind[108], konnten aber verschiedene weitere Strukturen erkannt werden[109], die hier kurz vorgestellt werden.

Im östlichsten, das heisst an den Bahndamm grenzenden Teil der Fläche 9 wurde eine Steinsetzung aus Kalkbruchsteinen[110] angeschnitten (Abb. 59, Längsprofil 14/15/16; Schicht 4), deren ursprüngliche Überdeckung mit einer kompakten Kies/Splitter-Schicht nur noch teilweise erhalten war. Da nur ein schmaler Streifen davon freigelegt werden konnte (Abb. 60)[111], bleiben ihre Form und Ausdehnung unbekannt. Die mit grösseren Steinen begrenzte Südwestkante der Pflästerung verläuft jedoch etwa parallel zu einer etwa 0.5 m tiefen und etwa 2.5 m breiten Rinne (Abb. 59, Querprofil 2: Schicht 5), deren Sohle gegen Nordwesten leicht abfällt, und die wir als südlichen Strassengraben deuten[112]. Wohin diese(r) Strasse(nast) einst geführt hat (zum Töpfereibezirk?[113], zu einem Zihlübergang?), bleibt ohne weitere Untersuchungen offen.

Abb. 58: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Situationsplan mit Grabungsflächen, Profilen und Strukturen. M. 1:200.

Im Nordwesten der Grabungsfläche 9 wird die Strassenpflästerung durch die Fundamentreste einer fast bis auf den letzten Stein abgetragenenen, jüngeren Mauer geschnitten (Abb. 58 und 59, Längsprofil 15: Schicht 3). Diese Südwest-Nordost-verlaufenden Fundamentreste sind – wie diejenigen des spätrömischen Burgus Isel – bis auf wenige Fundamentsteine ausgeraubt worden. Deshalb ist die Konstruktion der untersten, etwa 1.35 m breiten Fundamentpartie nur anhand weniger Indizien rekonstruierbar: Zunächst sind auf der Basis des Fundamentgrabens drei Längsbalken verlegt und mit Steinen verkeilt worden (Abb. 61). Erst über dieser Balkenkonstruktion, die der Stabilität der darüber aufgebauten Mauer gedient haben dürfte, folgte der vermörtelte Bereich des Fundaments (Abb. 62). Derart mittels eines Holzrostes stabilisierte Fundamente kennen wir von den hiesigen spätrömischen Befestigungsanlagen.[114] Deshalb scheint es uns wahrscheinlich, dass auch die oben beschriebenen Fundamentreste zur spätrömischen Anlage gehört haben, mit deren Bau laut ihrer Eichenpfählung im Jahre 369 n.Chr. begonnen worden ist – sei dies als eigentliche «Umfassungsmauer» oder eher als Stützmauer eines erhöhten Platzes um den Burgus herum.[115] Hier stellen wir denn erneut die Frage, ob nicht auch das in Kapitel 4.1 erwähnte umgekippte Mauerstück zur Umgebung der spätrömischen Anlage gehört haben könnte.
Aufgrund der insgesamt drei vorgefundenen spätantiken Münzen (S. 52,6 und 125,4-5) sind die Burgi Isel und Bürglen bis mindestens 386 n.Chr. benutzt worden. Wie lange sie bis zu ihrem Zerfall bzw. bis zu ihrer Nutzung als

107 Bacher/Suter 1990, 17ff.
108 Ein respektabler Teil wurde mit dem Bagger abgetragen, um die Pfählung unter der spätrömischen Befestigungsanlage zu dokumentieren.
109 Wir widersprechen der von M. Pavlinec (1993, Kap. 7) vorgelegten Befundinterpretation teilweise.
110 Neben Kalkbruchsteinen kommen vereinzelt auch Quarzite und weitere kristalline Gesteine (Granite, Gneise) vor.
111 Die Steinsetzung liegt mehrheitlich unter dem heutigen Bahndamm.
112 Die Entwässerung erfolgte somit Richtung Zihl-Hauptarm.
113 Die Steinsetzung liegt auf rund 432.20 müM, also etwa gleich hoch wie die Töpfereiabfall-Gruben auf der nördlich angrenzenden Flur Tschannematte.
114 Bacher/Suter 1990, 21ff. mit Abb. 9 und 28ff. mit Abb. 18–26.
115 Wir widersprechen damit der Auffassung M. Pavlinecs (1993, Kap. 7.1 und Abb. G2), der in den Südwest-Nordost-verlaufenden Fundamentresten und dem – von uns als Strassengraben interpretierten – Nordwest-Südost-gerichteten «Fundament»-Graben die Strukturen seines Gebäudes «Nord» erkennen will.

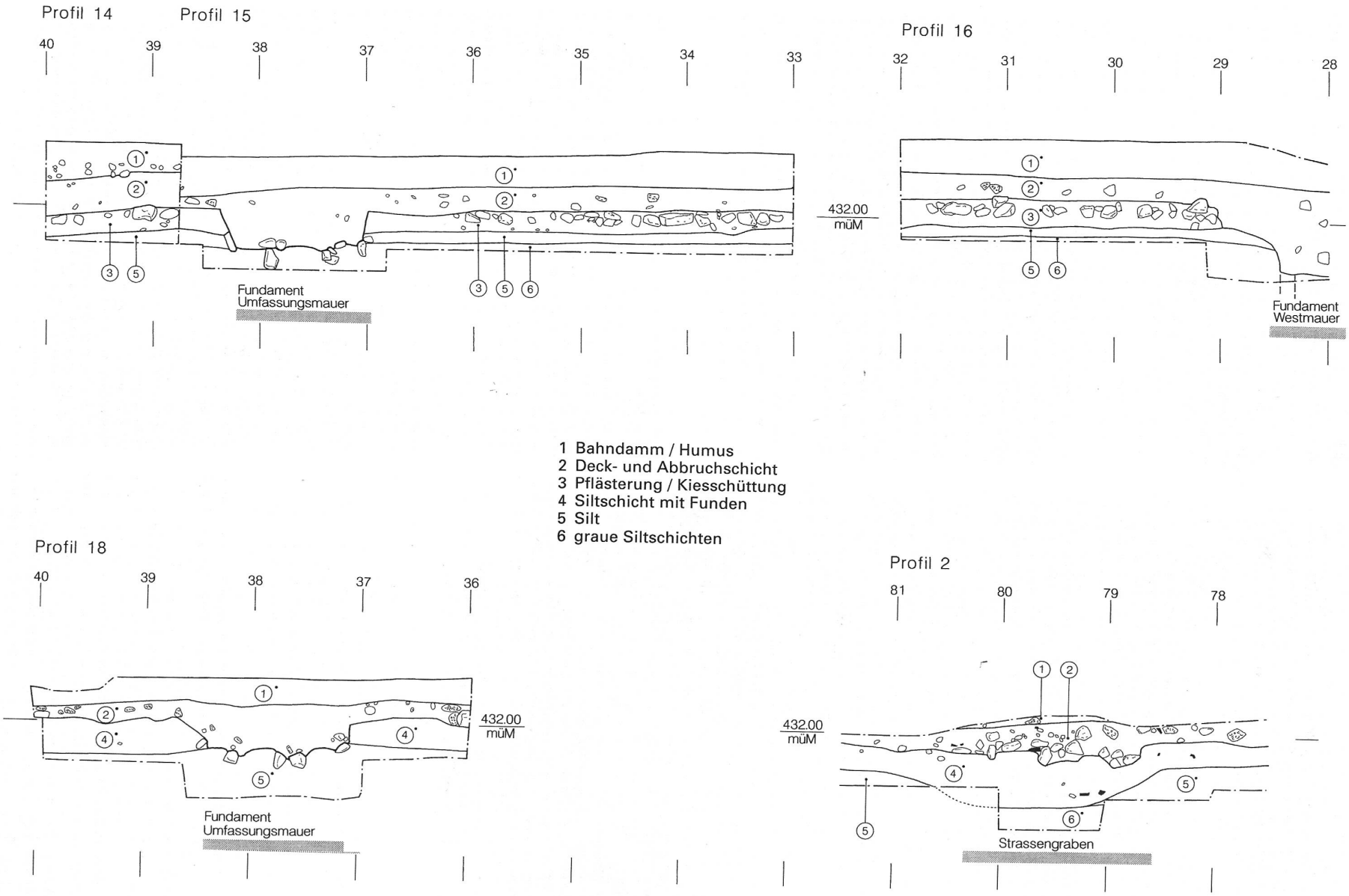


Abb. 59: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Längs- und Querprofile. M. 1:50.

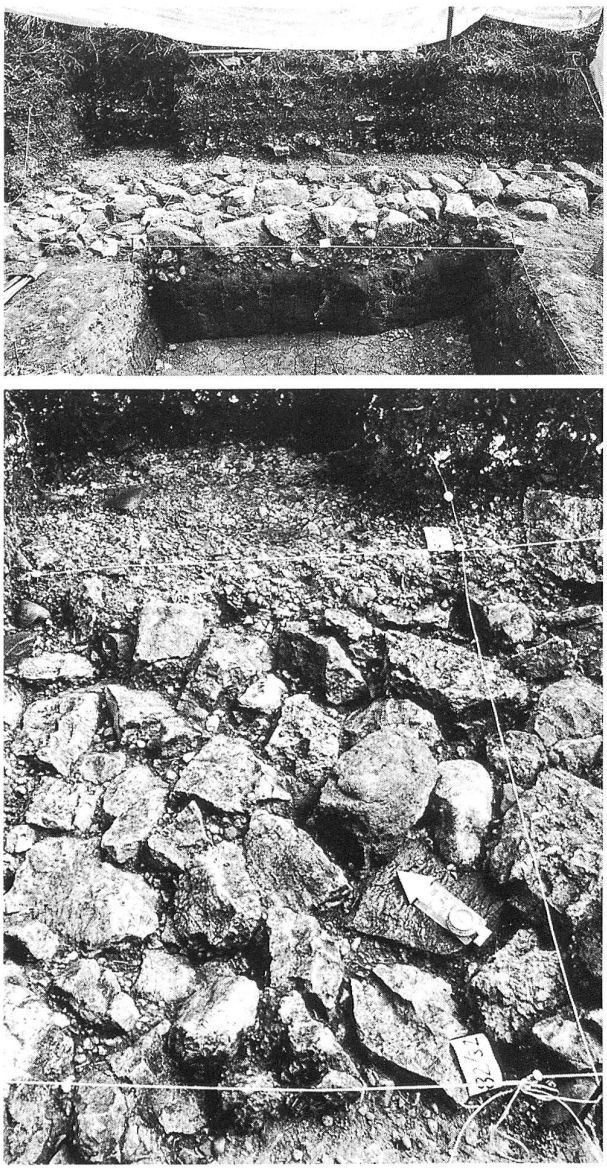


Abb. 60: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Steinsetzung aus Kalksteinen / Strassenpflästerung. Oben: Übersicht m 29–32; unten: Detail mit Kiesschüttung m 32. Blick nach Nordwesten.

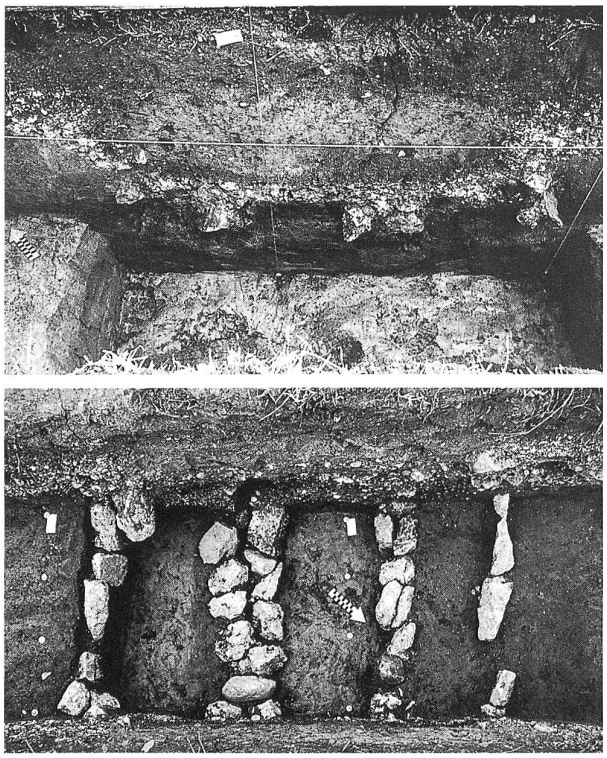


Abb. 61: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Fundament der Südwest-Nordost-orientierten, spätrömischen Mauer. Oben: Im Profil 18 erkennen wir die Fundamentgrube und ... unten: ... die Steinreihen, mit denen die ursprünglich dazwischenliegenden Holzbalken verkeilt waren. Blick nach Nordosten und Senkrechtaufnahme.

Abb. 62: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Vermörtelte Fundamentreste der Südwest-Nordost-orientierten, spätrömischen Mauer.

Steinbruch gestanden haben, vermögen wir nicht zu entscheiden. Höchst wahrscheinlich haben sie auch das Baumaterial für die älteste auf dem Nordturm der Anlage Bürglen errichtete (Stein-)Kirche geliefert.

Der oben erwähnte Strassengraben ist spätestens für den Bau der spätrömischen Strukturen verfüllt worden. Dies bestätigt auch die aus der Grabenfüllung geborgene Keramik. Das Scherbenmaterial des 1. Jahrhunderts n.Chr. (z.B. Abb. 63,2611.2613.2622) steht wohl in Zusammenhang mit den benachbarten Töpfereiabfällen auf der Flur Tschannematte. Ziemlich sicher gilt diese Verbindung für die vier weitgehend rekonstruierbaren grau-groben Gefässe (Abb. 64,2601-2604), die an der Basis der spätrömischen Fundamentgrube zwischen den Pfählen erhalten geblieben

1 **Rom, Kaiserreich: Vespasianus ?**
Aes (Kupfer) As RIC II, S. 75, Nr. 502 Typ?
Rom/Lugdunum? 71 n.Chr.?
7.371 g 26.4/29.0 mm 180°
abgegriffen?, stark korrodiert; Oberfläche grösstenteils abgeplatzt
Vs.: (Legende nicht lesbar)
Büste mit Lorbeerkranz(?) nach rechts, kleiner Globus an der Spitze der Büste?
Rs.: (Legende nicht lesbar), S - C
Viktorie nach links schreitend, Kranz und Palmzweig haltend
Aegerten - Isel-Mitte 1985: Fnr. 6389: Fläche 9, Qm. 75/38; Abstich 2, 431.98 müM.
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0009 SFI-Code: 731–1.2: 1

2 **Rom, Kaiserreich: Antoninus Pius für Diva Faustina I.**
Aes (Orichal.) Sesterz RIC III, S. 165, Nr. 1151
Rom 141–146 n.Chr.
25.953 g 29.45/30.9 mm 360°
leicht abgegriffen, leicht korrodiert
Vs.: DIVA - FAVSTINA
Büste drapiert nach rechts
Rs.: S - C
Vesta nach links stehend, lange Fackel und Palladium haltend
Aegerten - Isel-Mitte 1985: Fnr. 7006: Fläche 7, Qm. 82/16; Abstich 4 (Füllung Strassengraben, Südteil)
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0010 SFI-Code: 731–1.2: 2

3 **Rom, Kaiserreich: Claudius II. Gothicus**
Billon Antoninian RIC V,1, S. 215, Nr. 52 oder Nr. 53–54
Rom 268–270 n.Chr.
1.715 g 17.1/19.7 mm 180°
leicht abgegriffen?, korrodiert; knapper, ovaler Schrötling
Vs.: IMP C CLAVDIVS AVG
Büste mit Strahlenkrone, drapiert nach rechts
Rs.: [IOVI STA] TORI oder [IOVI VIC]TORI
Jupiter nach links oder rechts (?) stehend, Blitzbündel und Zepter haltend
Aegerten - Isel-Mitte 1985: Fnr. 6354: Fläche 9, Qm. 75/39; Abstich 2, 431.89 müM.
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0008 SFI-Code: 731–1.2: 3

4 **Rom, Kaiserreich: Theodosius I.**
Aes Aes 2 (Maiorina) RIC IX, S. 126, Nr. 43d
Rom 378–383 n.Chr.
4.292 g 20.1/22.2 mm 80°
leicht abgegriffen, leicht korrodiert; Oberfläche und Rand zum Teil abgeplatzt
Vs.: D N THEODO-[SIVS] P F AVG
Büste mit Perlendiadem, Kürass, drapiert nach rechts
Rs.: [REPA]RATIO - RE[I P]VB
Kaiser nach links stehend, Viktorie auf Globus haltend, mit der Rechten knieender Frau die Hand reichend ; // SMRP?
Publ.: Bacher/Suter 1990, Abb. 38
Aegerten - Isel-Süd 1984: Fnr. 4381, Fläche C, Qm. 1/5; Abstich 1, etwa 5–10 cm unter Oberfläche, zwischen Steinkonzentration
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0007 SFI-Code: 731–1.3: 1

5 **Rom, Kaiserreich: Magnus Maximus**
Aes Aes 2 (Maiorina) RIC IX, S. 49, Nr. 33/1 Typ;
Imitation Rheingebiet? Bastien, S. 231, Nr. 192 Typ
386 n.Chr. = Datum der offiziellen Prägung in Lugdunum / Lyon
4.963 g 20.6/22.3 mm 180°
kaum abgegriffen, z.T. leicht korrodiert
Vs.: D N I A C NA XI - MVS P F AVG *(sic!)*
Büste mit Perlendiadem, Kürass, drapiert nach rechts
Rs.: VICTOR-IA AVCC
Kaiser nach links stehend, Victorie auf Globus und Labarum haltend; // LVCP
Publ.: Bacher/Suter 1990, Abb. 38
Aegerten - Bürglen 1987: Fnr. 18059: Raum R2, Qm. 64.20/13.50; Brandschicht 4, 432.86 müM.
Fundmünzen ADB, Inv.Nr. 307.0011 SFI-Code: 731–1.4: 1

Fundmünzen-Bestimmung F.E. Koenig / S. Frey-Kupper. M. 1:1

waren (Abb. 65) und in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. datiert werden dürfen.[116] Sie lagen offenbar in der gleichen Siltschicht wie die beiden Münzen beim Querprofil 18 (Abb. 59), die zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten geprägt und wohl auch verlorengegangen sind. Das As des Vespasianus (S. 125,1) ist wohl im letzten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. in den Boden

116 Fläche 8, Qm. 81/27, Abstich 5 (Siltschicht). Wir widersprechen der Auffassung M. Pavlinecs (1993, Anm. 525), wonach «... diese Gefässe erst mit dem Bau der Befestigungsanlage 368 n.Chr. in diese Schicht haben gelangen können...».

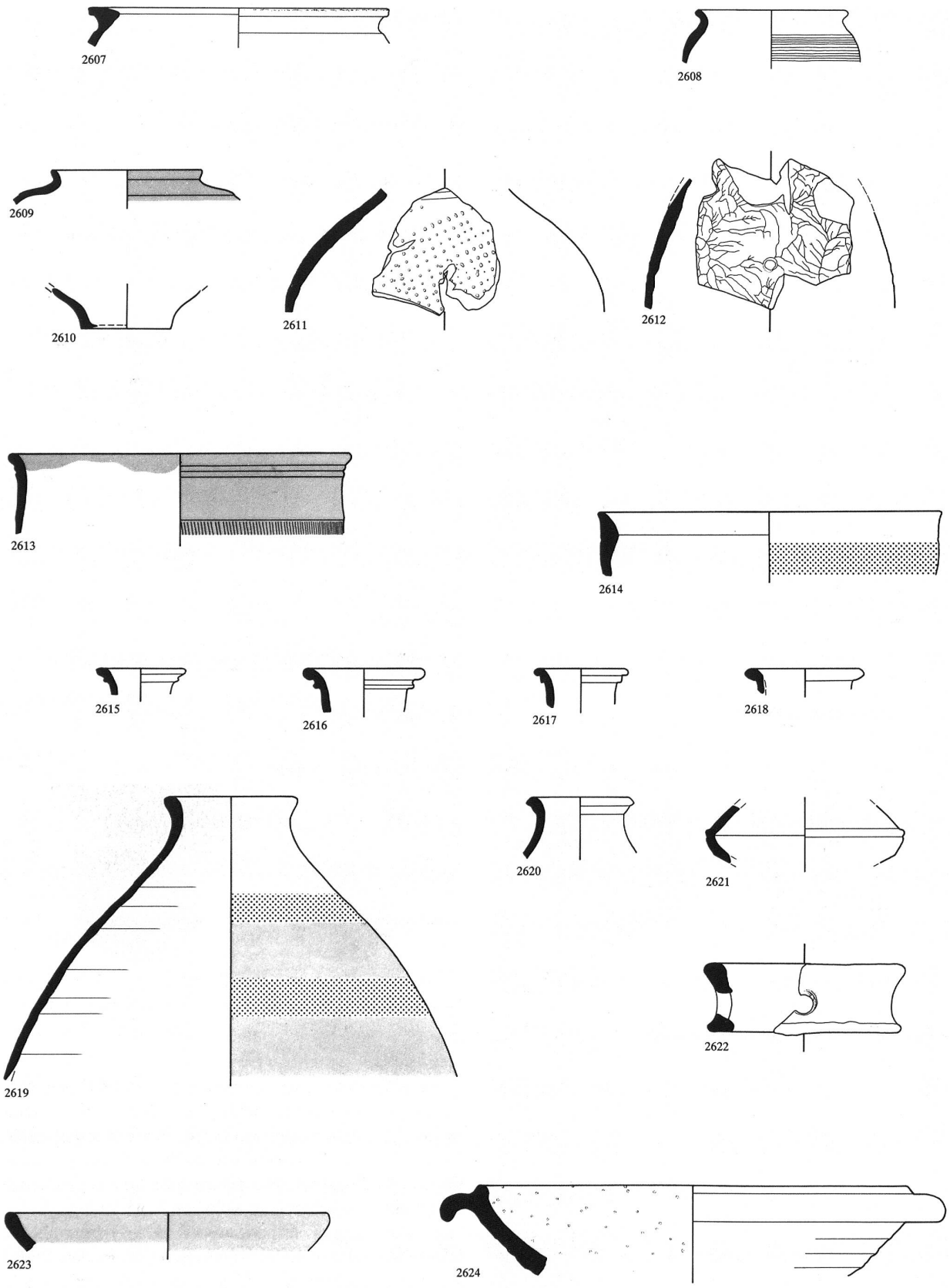


Abb. 63: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Funde aus dem Nordteil des verfüllten Strassengrabens. 2607.2608 2515 grau-grobe Gebrauchskeramik, 2609–2612 grau-feine Gebrauchskeramik, 2613 TS-Imitation rot, 2614–2621 rot-feine Gebrauchskeramik, 2622 Brennständer, 2623–2624 rot-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. 2607.2608 M. 1:4, 2609–2624 M. 1:3.

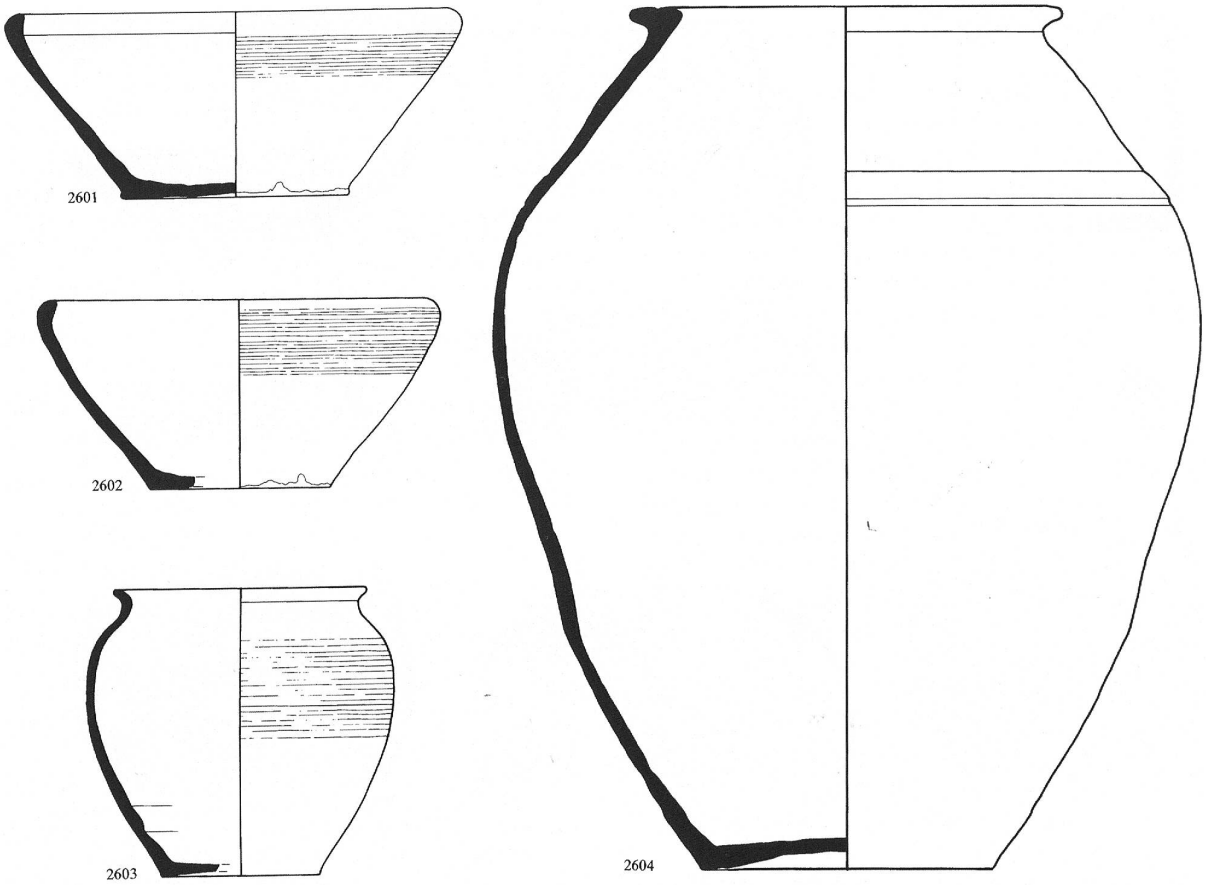


Abb. 64: Aegerten - Isel-Mitte 1985. 2601–2604 grau-grobe Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. M. 1:4.

gelangt, während der Antoninian des Claudius II Gothicus (S. 125,3) erst 268/269 n.Chr. geprägt worden ist.[117] Mit letztgenannter Münze etwa zeitgleiche Keramik fand sich im südöstlichen Teil der Grabenverfüllung.[118] Unter der Ware des 3. Jahrhunderts n.Chr. (Abb. 66) erwähnen wir insbesondere die TS-Schüssel Niederbieber 16 (Abb. 66,2628) sowie verschiedene Glanztonbecher des Typs Niederbieber 32 (Abb. 66,2630-2631.2633) sowie einen Becher Niederbieber 33 (Abb. 66,2626). Die endgültige Verfüllung der Rinne erfolgte demnach frühestens im letzten Viertel des 3. Jahrhunderts n.Chr. (Münze S. 125,3), möglicherweise aber erst beim Bau der spätrömischen Anlagen im Jahre 368/369 n.Chr.[119] Eine weitere Münze, ein Sesterz des Antoninus Pius für Diva Faustina I (S. 125,2; nach 141 n.Chr. in Rom geprägt), fand sich im südöstlichen Teil der erst später verfüllten Rinne.

Fassen wir die sicheren Facts anhand der Schichtabfolge auf Abbildung 59 zusammen, so liegt über den sterilen Siltschichten (5/6) eine solche mit Funden des 1.–3. Jahrhunderts n.Chr. (4) und, nördlich davon, eine Strasse (3) mit Strassengraben, der im Laufe des 3. oder gar 4. Jahrhunderts endgültig verfüllt wird. Erst der Bau der spätrömischen Befestigungsanlage Isel im Frühling/ Frühsommer 369 n.Chr. und der dazugehörigen Umfassungs- oder Stützmauer bringen tiefere Eingriffe in den Unter-

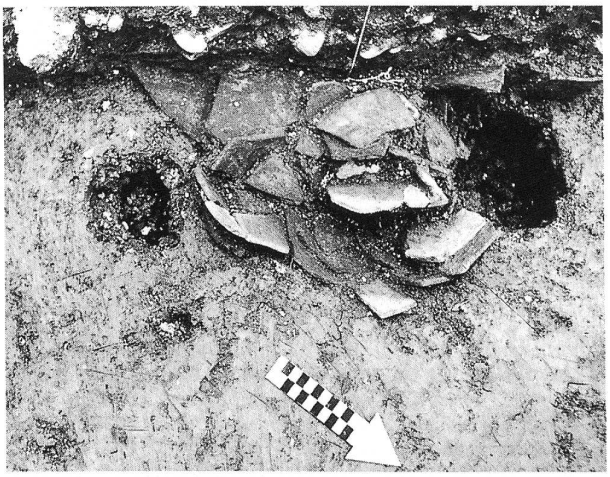


Abb. 65: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Scherben eines Doliums zwischen zwei Eichenpfählen der spätrömischen Anlage. Blick nach Südwesten.

117 Die beiden Münzen sprechen für unsere Auffassung, dass die unter den spätrömischen Strukturen (Fundamente, Abbruchschutt) gefundenen Funde einen langen Zeitraum (1.–3. Jahrhundert n.Chr.) umfassen und zeitlich kaum genau fixiert werden können.

118 Grabungsfläche 8.

119 Wir vermögen uns der Begründung M. Pavlinecs (1993, Kap. 7.1) für eine Bauabfolge Strasse → Fundamentreste und -graben des Gebäudes Nord → spätrömische Anlage nicht anzuschliessen.

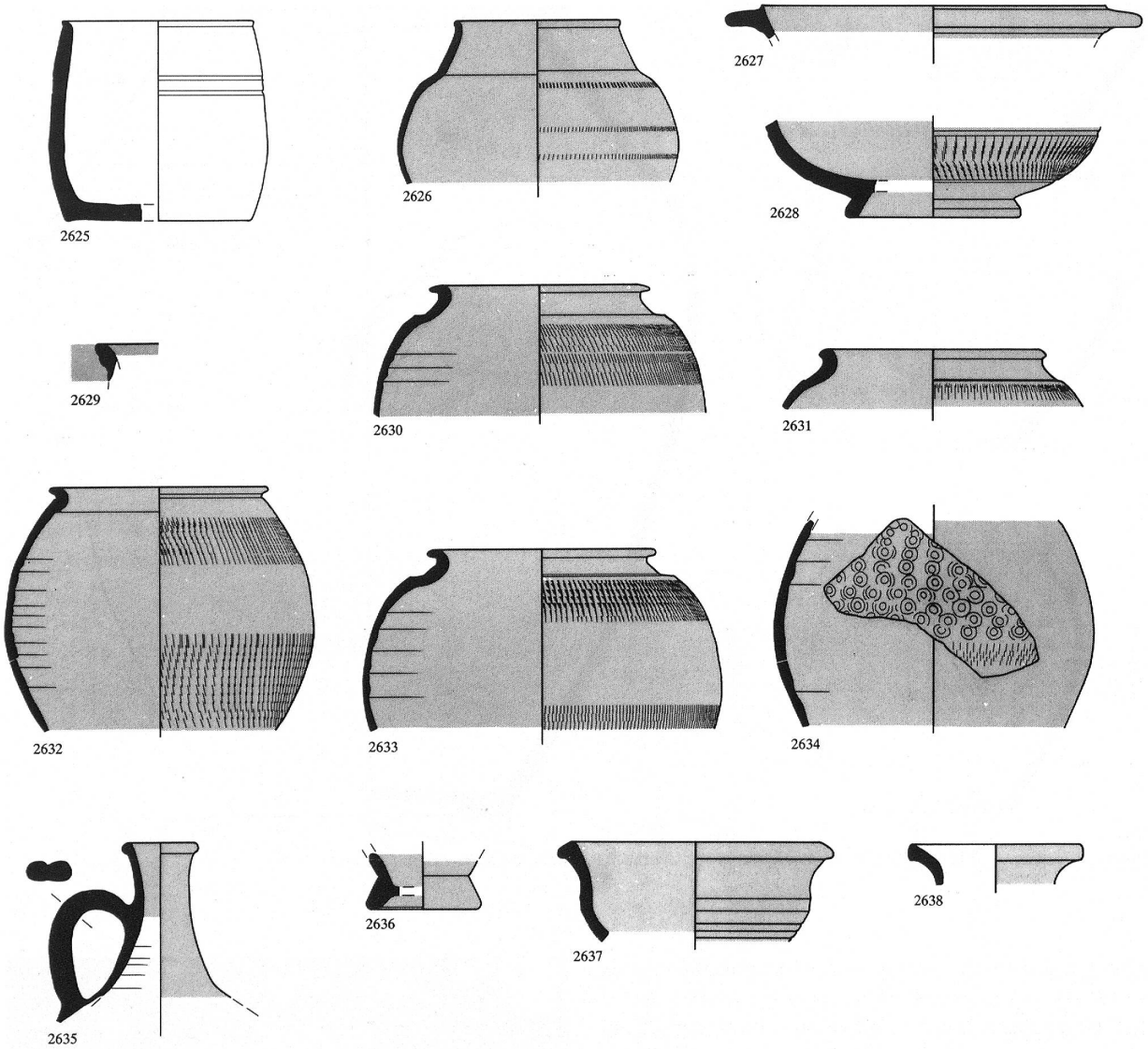


Abb. 66: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Funde aus dem Südteil (Fläche 7+8) des verfüllten Strassengrabens. 2625 Laveztopf, 2626.2630–2634 Glanztonkeramik, 2627 TS-Imitation schwarz, 2628 Terra Sigillata, 2629 TS-Imitation rot, 2635.2636 rot-feine Gebrauchskeramik. 2637.2638 rot-engobierte Gebrauchskeramik. Siehe Katalog. 2625 M. 1:4, 2626–2638 M. 1:3.

grund, die die früh- und mittelkaiserzeitlichen Schichten und Strukturen (3/4) stören. Die Deckschicht (2) repräsentiert den Versturz der spätrömischen Anlage.

Abbildung 63: Strassengraben, Fläche 8/Nordwestteil

2607 Dolium mit massivem Horizontalrand. Grauer, grob gemagerter Ton. Znr. 2621. Fnr. 6352: Qm. 81/29; Abst. 4.

2608 RS Topf mit Trichterrand und Horizontalrillung auf der Aussenwand. Grauer, grob gemagerter Ton. Znr. 2616. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2609 RS Schultertopf. Grauer mehliger Ton, innen Reste eines Überzugs. Gehört evtl. zu 2610. Znr. 2612.

2610 BS Schultertopf. Grauer mehliger Ton. Gehört evtl. zu 2609. Znr. 2613. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2611 WS Becher mit Nuppenverzierung. Grauer mehliger Ton. Znr. 2615. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2612 WS Schlickerbecher. Grauer mehliger Ton. Znr. 2614. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2613 RS Schüssel Drack 21, Randform atypisch. Orangeroter mehliger Ton, aussen und innen über dem Rand roter Überzug. Znr. 2609. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5. Fnr. 6321: Qm. 78–80/29; Abst. 2.

2614 RS Kugelschüssel. Roter mehliger Ton, aussen Bemalung. Znr. 2623. Fnr. 6322: Qm. 78–80/29; Abst. 3.

2615 RS Krug mit gerilltem Rand Typ AV. 303. Roter mehliger Ton. Znr. 2607. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2616 RS Krug mit gerilltem Rand Typ AV. 303. Roter mehliger Ton. Znr. 2618. Fnr. 6352: Qm. 81/29; Abst. 4.

2617 RS Krug mit gerilltem Rand Typ AV. 303. Roter mehliger Ton. Znr. 2608. Fnr. 6303: Qm. 81/31; Abst. 4.

2618 RS Krug mit Trichterrand Typ AV. 326. Roter mehliger Ton. Znr. 2606. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2619 Flasche in SLT-Tradition. Auf der Schulter zwei Streifen Bemalung. Znr. 2617. Fnr. 6340: Qm. 81/29; Abst. 3. Fnr. 6352: Qm. 81/29; Abst. 4.

2620 RS Krug mit Wulstrand Typ AV. 326. Roter mehliger Ton. Znr. 2605. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2621 WS Krug? Roter mehliger Ton. Znr. 2610. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2622 Brennstütze. Roter Ton. Znr. 2611. Fnr. 6318: Qm. 81/30–31; Abst. 5.

2623 RS Napf. Roter, hart gebrannter Ton mit sichtbarer Magerung. Znr. 2619. Fnr. 6355: Qm. 80/29; Abst. 4.
2624 RS Reibschüssel mit Kragenrand. Roter mehliger Ton, überhitzt. Znr. 2620. Fnr. 6340: Qm. 81/29; Abst. 3.

Abbildung 64:
UK Fundamentgraben der spätrömischen Befestigungsanlage
2601 Napf mit eingebogenem Rand. Grauer, sichtbar gemagerter Ton. Auf der Aussenwand Horizontalrillen. Znr. 2640. Fnr. 6344: Qm. 81/26; Abst. 5. Fnr. 6369: Qm. 80/26–27; Abst. 5. Fnr.6387: Qm. 81/25; Abst. 5. Fnr. 6010: Streufunde.
2602 Napf mit eingebogenem Rand. Grauer, sichtbar gemagerter Ton. Auf der Aussenwand Horizontalrillen. Znr. 2641. Fnr. 6344: Qm. 81/26; Abst. 5.
2603 Topf mit Trichterrand. Grauer, sichtbar gemagerter Ton. Auf der Aussenwand Horizontalrillen. Znr. 2642. Fnr.6387: Qm. 81/25; Abst. 5.
2604 Dolium mit massivem Horizontalrand. Znr. 2639. Fnr. 6344: Qm. 81/26; Abst. 5. Fnr. 6341: Qm. 81/26–27; Abst. 4. Fnr. 6362: Qm. 80/26–27; Abst. 4.

Abbildung 66: Strassengraben, Fläche 8/Südteil
2625 Laveztopf-Imitation in Keramik. Grauschwarzer, harter, grob gemagerter Ton. Znr. 2638. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 6394: Qm. 80/24; Abst. 3. Fnr. 7020: Qm. 80–81/22; Abst. 2–4.
2626 RS Becher Niederbieber 33. Grauer harter Ton, innen und aussen schwarze Engobe. Znr. 2635. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 7020: Qm. 80–81/22; Abst. 2–4.
2627 RS Schüssel Drack 19. Grauer mehliger Ton, Reste eines dunklen Überzugs. Znr. 2636. Fnr. 6393: Qm. 81/23; Abst. 4.
2628 BS Schüssel Niederbieber 16. Roter harter Ton und roter Überzug. Znr. 2626. Fnr. 6399: Qm. 80/24; Abst. 4. Nicht anpassend: Fnr. 7001: Qm. 80/25; Abst. 4.
2629 RS Schüssel Drack 21, Randform 2. Roter mehliger Ton, aussen und innen über dem Rand roter Überzug. Znr. 2628. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3.
2630 RS Becher Niederbieber 32. Roter Ton, roter Überzug. Znr. 2630. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 6394: Qm. 80/24; Abst. 3. Fnr. 6324: Qm. 79–80/28; Abst. 3. Fnr. 6351: Qm. 80/2; Sch. 2, Abst. 4/2. Fnr. 6100: Qm. 82/22–28; Abst. 2. Fnr. 6388: Qm. 79–81/23–24; Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 6339: Qm. 80–81/27; Abst. 3.
2631 RS Becher Niederbieber 29/32. Roter Ton, roter Überzug. Znr. 2634. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 6394: Qm. 80/24; Abst. 3.
2632 RS Eiförmiger Becher mit rätischem Rand. Roter Ton, roter Überzug. Znr. 2631. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 6394: Qm. 80/24; Abst. 3. Fnr. 6399: Qm. 80/24; Abst. 4. Fnr. 6351: Qm. 80/27; Sch. 2, Abst. 4/2. Fnr. 6356: Qm. 80/26; Sch. 2, Abst. 4/1. Nicht anpassend: Fnr. 6291: Qm. 81/23; Abst. 3. Fnr. 6364: Qm. 82/39; Abst. 1. Fnr. 6364: Qm. 81/28; Abst. 3. Fnr. 6382: Qm. 81/25; Abst. 3–4. Fnr. 7001: Qm. 80/25; Abst. 4.
2633 RS Becher Niederbieber 32. Roter Ton, roter Überzug. Znr. 2632. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 6321: Qm. 78–80/29; Abst. 2. Fnr. 6347: Qm. 81/26–27; Abst. 4. Fnr. 6356: Qm. 80/26; Sch. 2, Abst. 4/1. Fnr. 6388: Qm. 79–81/23–24; Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 7020: Qm. 80–81/22; Abst. 2–4. Fnr. 6324: Qm. 79–80/28; Abst. 3. Fnr. 6339: Qm. 80–81/27; Abst. 3.
2634 WS Becher mit Kreisaugendekor. Roter Ton, roter Überzug. Znr. 2633. Fnr. 6392: Qm. 80/23; Abst. 3. Fnr. 7023: Qm. 80/22; Streufunde. Nicht anpassend: Fnr. 6398: Qm. 80/23; Abst. 4. Fnr. 7020: Qm. 80–81/22; Abst. 2–4. Fnr. 6388: Qm. 79–81/23–24; Streufunde. Fnr. 6010: Streufunde.
2635 RS Krug mit Wulstrand und zweistabigem Henkel. Beiger mehliger Ton, innen letzte Reste eines (rötlichen) Überzugs. Znr. 2627. Fnr. 6394: Qm. 80/24; Abst. 3.
2636 BS Becher. Roter mehliger Ton, aussen und innen Überzug. Znr. 2629. Fnr. 7020: Qm. 80–81/22; Abst. 2–4.
2637 RS (Zweihenkliger?) Krug mit Trichterrand. Beiger mehliger Ton, innen letzte Reste eines orangeroten Überzugs. Znr. 2624. Fnr. 7013: Qm. 82/15; Abst. 4. Nicht anpassend: Fnr. 7012: Qm. 82/14; Abst. 4.
2638 RS Krug. Beiger mehliger Ton, innen letzte Reste eines orangeroten Überzugs. Znr. 2625. Fnr. 7013: Qm. 82/15; Abst. 4.

4.4 Isel-Nord: Römer- und hallstattzeitliche Funde

Die 1983 vorgenommenen Sondierungen Isel-Nord liegen etwa 100 m nordwestlich von Isel-Mitte (Abb. 1).
Im Sondageschnitt 1 (1 x 1.6 m) kamen in der direkt unter dem Humus folgenden, etwa 20 cm mächtigen Siltschicht rund 200 Scherben zum Vorschein. Die ungefähr 150 römerzeitlichen, meist rottonigen Scherben umfassen neben Schüsseln mit Horizontalrand und Reibschüsseln auch Glanztonbecher und einen Glanztonkrug (Abb. 67,2705-2709.2711-2717.2719).
Daneben hat M. Pavlinec etwa 50 prähistorische Scherben aussortiert[120], die relativ weich gebrannt und deutlich dicker (um 10 mm) sind: «Die meisten Scherben sind im Kern schwarz, an der Oberfläche dagegen üblicherweise beige-grau, bräunlich oder sogar orange und haben eine nicht sehr dichte Magerung aus zerkleinertem kristallinem Gestein (Korngrösse bis 2 mm). ... Die Gefässe sind handgemacht, nur die Randpartien scheinen überdreht (besser: horizontal überstrichen) zu sein.»[121] Die Abbildung 68 zeigt vier Ränder und eine Bodenscherbe. Dieses Keramik-Ensemble ist in die Späthallstatt- oder Frühlatènezeit einzuordnen. Dieser Datierungsansatz wird durch das Fragment einer Eisenfibel mit breiter Spirale (Abb. 69) unterstützt, die auf der etwa 100 m südlich davon gelegenen Fundstelle Isel-Mitte gefunden worden ist.

Der kleine eisenzeitliche Fundkomplex von Aegerten ist u.E. ein weiteres Indiz für die kontinuierliche Besiedlung des Seelandes seit bald 6000 Jahren, die wir aber – aufgrund unterschiedlicher Erhaltung(schancen) – nur für bestimmte Zeitabschnitte eindeutig belegen können.

Abbildung 67: Sondage 1, römerzeitliche Keramik
2701 RS Dolium mit dünnem Horizontalrand. Zweifarbig. Mehrheitlich grauer, sichtbar gemagerter Ton. Znr. 2400. Fnr. 4412: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte. Fnr. 4413: Im Lehm bei der senkrechten Steinplatte.
2702 RS Becher Form Niederbieber 31. Roter Ton, orangeroter Überzug. Znr. 2402. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2704 RS Topf mit Wulstrand ähnlich Dolium mit Trichterrand. Grauer mehliger Ton. Znr. 2401. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2705 RS Teller Drack 17. Roter mehliger Ton, orangeroter Überzug. Znr. 2410. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2706 RS Teller Drack 4. Roter mehliger Ton, orangeroter Überzug. Znr. 2408. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2707 RS Schüssel mit Horizontalrand. Roter mehliger Ton. Znr. 2409. Fnr. 4409. Fnr. 4412: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2708 RS rätische Reibschüssel. Roter mehliger Ton, innen und aussen roter Überzug. Znr. 2407. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2709 RS Reibschüssel mit Kragenrand. Roter mehliger Ton, innen und aussen roter Überzug. Znr. 2406. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.
2719 WS und Henkel Krug mit verdicktem Hals. Roter mehliger Ton, innen und aussen Überzug. Znr. 2405. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

120 Pavlinec 1993, Kap. 8.2. Wir stellen auf unserer Abbildung 69 nur die u.E. eindeutig prähistorischen Scherben dar.
121 Pavlinec 1993, 81.

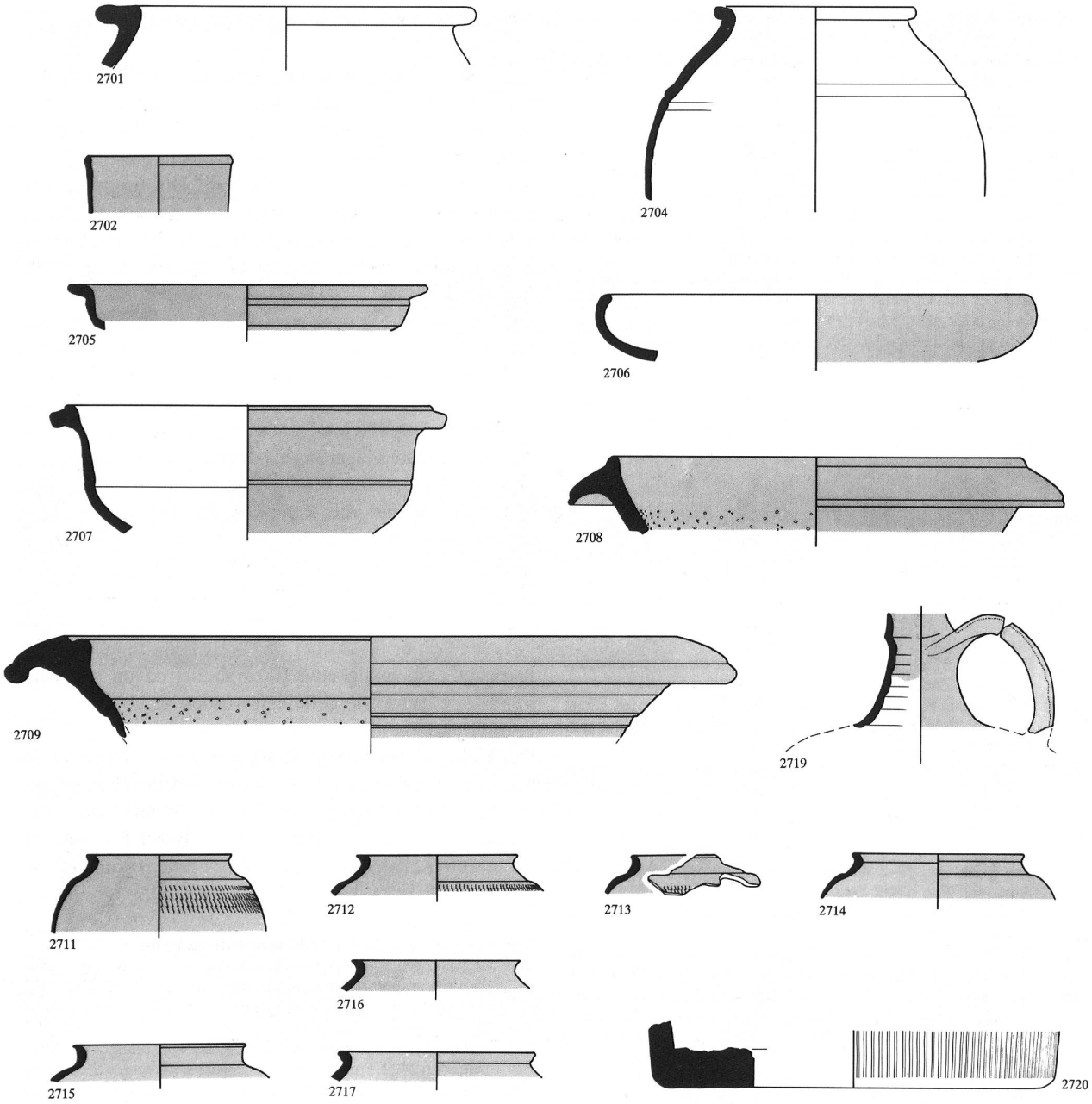


Abb. 67: Aegerten - Isel-Nord 1983. Römische Keramik aus der Sondage 1. 2701 grau-grobe Gebrauchskeramik, 2702.2711–2717 Glanztonkeramik, 2704 grau-feine Gebrauchskeramik 2705.2706 TS-Imitation rot, 2707.2719 rot-feine Gebrauchskeramik, 2708–2709 rot-grobe Gebrauchskeramik, 2720 Lavez. Siehe Katalog. 2701 M. 1:4, 2702–2720 M. 1:3.

2711 RS Becher Niederbieber 32. Roter Ton, innen und aussen roter Überzug. Znr. 2419. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2712 RS Becher Niederbieber 32. Roter Ton, innen und aussen roter Überzug. Znr. 2413. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2713 RS Becher mit rätischem Rand. Roter Ton, innen und aussen roter Überzug. Znr. 2417. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte. Fnr. 4412: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2714 RS Becher mit Trichterrand. Roter mehliger Ton. Znr. 2416. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2715 RS Becher. Roter mehliger Ton. Znr. 2414. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2716 RS Becher. Roter mehliger Ton. Znr. 2415. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2717 RS Becher. Zweifarbig, mehliger Ton. Znr. 2418. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

2720 BS Laveztopf mit senkrechten Wandrillen. Der Boden ist innen und aussen gehauen. Znr. 2404. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

Abbildung 68: Sondage 1, eisenzeitliche Keramik

3001 Topf mit ausgebogenem Rand; flache Leiste auf der Schulter; die obersten 2 cm aussen sind horizontal überstrichen; Ritzverzierung auf Gefässkörper (vor dem Brand angebracht)? Znr. 2537. Fnr. 4409: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte in der Nähe von KS 7. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

3002 Topf mit leicht ausgebogenem Rand; Oberfläche stark erodiert; Orientierung und Durchmesser unsicher; gehört wahrscheinlich

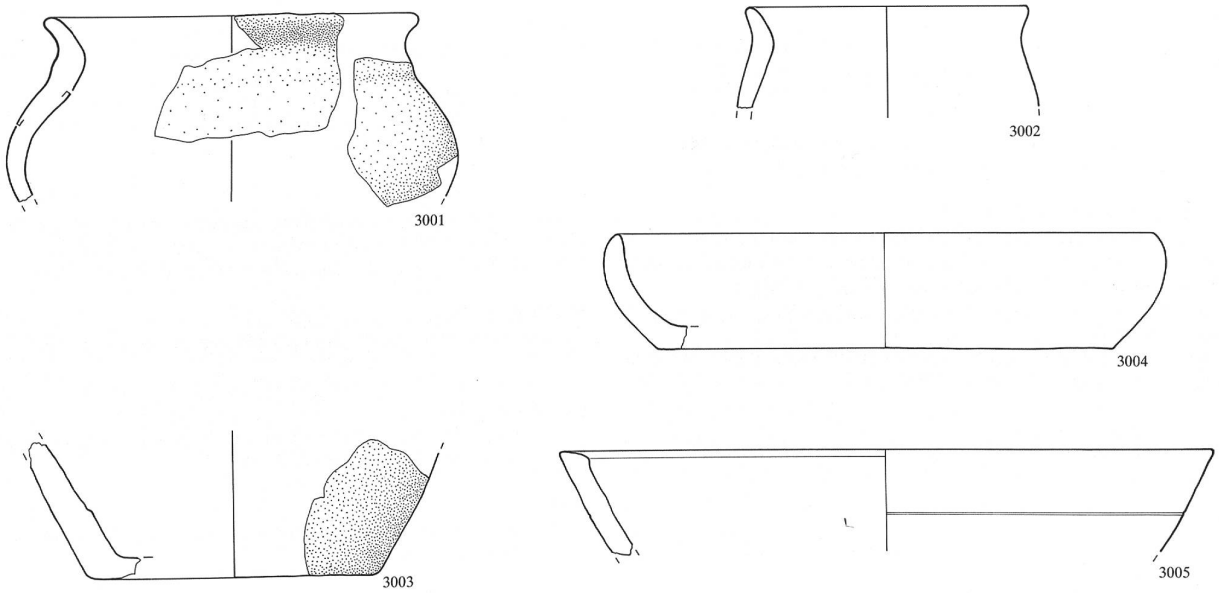


Abb. 68: Aegerten - Isel-Nord 1983. 3001–3005 prähistorische Keramik aus der Sondage 1. Siehe Katalog. M. 1:3.

Abb. 69: Aegerten - Isel-Mitte 1985. Fragment einer Eisenfibel. Fnr. 7057: Qm. 67/24, Abst. 3.

zu Boden Abb. 140,6(?). Znr. 2538. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

3003 Boden eines Topfes; Oberfläche stark erodiert; gehört wahrscheinlich zu Topf Abb. 140,2(?). Znr. 2536. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

3004 Flacher Teller; die obersten 1 cm aussen und innen sind horizontal überstrichen. Znr. 2544. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

3005 Teller mit schräg abgestrichenem Rand; der oberste 1 cm aussen ist horizontal überstrichen; horizontale Rille (vor dem Brand eingeritzt). Znr. 2545. Fnr. 4411: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte. Fnr. 4412: Im Silt bei der senkrechten Steinplatte.

5. Zusammenfassung

Die Untersuchungen des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern in der Zihlebene von Aegerten liegen in unmittelbarer Nähe des Vicus *Petinesca*. Die untersuchten Zonen mit römerzeitlichen Funden befinden sich auf beiden Seiten eines ehemaligen Zihlnebenarmes. Am hiesigen Verkehrsknotenpunkt kreuzen sich der Schiffahrtsweg (Jurafussseen–Zihl–Aare–Rhein; Hafen) und die Strassen Richtung *Aventicum*/Avenches, *Vindonissa*/Windisch und Pierre Pertuis/Jura.

Die Gruben 1 bis 3 (Tschannematte) und 4 (Kirche Bürglen) enthalten Töpfereiabfälle und belegen die Keramikherstellung im zweiten und dritten Viertel des 1. Jahrhunderts n.Chr. Die Töpfereiprodukte – deren Rohmaterial wahrscheinlich aus den Tonschichten der Zihlebene stammt – sind vermutlich auch über den nördlich dieser Gruben gelegenen römischen Hafen(?) verhandelt worden. Die eher schlechten Erhaltungsbedingungen – die römischen Gehniveaus fehlen – erlauben keine detaillierteren Erkenntnisse über «die lokalen Ereignisse» des 2. und 3. nachchristlichen Jahrhunderts. Aber in den Jahren 368 und 369 n.Chr. errichtet das römische Militär auf beiden Seiten des Zihlnebenarmes – zum Schutze des hiesigen Verkehrsknotenpunktes – je einen Burgus (spätrömische, doppelpilzförmige Befestigungsanlage).

6. Literatur

Bacher R. 1992
Studen - Rebenweg / Petinesca 1987/88. Römische Siedlungsschichten und Töpfereiabfälle. AKBE 2, 359ff.

Bacher R. und Suter P.J. 1989
Die spätrömischen Befestigungsanlagen von Aegerten BE. AS 12/4, 124ff.

Bacher R. und Suter P.J. 1990
Die spätrömischen Anlagen von Aegerten. In: R. Bacher, P.J. Suter, P. Eggenberger, S. Ulrich-Bochsler und L. Meyer, Aegerten. Die spätrömischen Anlagen und der Friedhof der Kirche Bürglen. Bern, 11ff.

Castella D. und Meylan-Krause M.-F. 1994
La céramique gallo-romaine d'Avenches et de sa région. Esquisse d'une typologie. Bulletin de l'Association Pro Aventico 36, 5ff.

Drack W. 1949
Die römischen Töpfereifunde von Baden - Aquae Helveticae. Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 6. Basel.

Ettlinger E. und Simonett Ch. 1952
Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 3. Basel.

Furger A.R. und Deschler-Erb S. 1992
Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater. Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87. Forschungen in Augst 15. Augst.

Furrer J. 1996
Zwei frührömische Töpferöfen aus Solothurn. Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn 1996, 7ff.

Haldimann M.A. et al. 1991
Aux origines de Massongex VS. Tranaiae, de La Tène finale à l'époque augustéenne. JbSGUF 74, 129ff.

Haldimann M.A. et Rossi F. 1994
D'Auguste à la Tétrarchie. L'apport des Fouilles de l'Hôtel de Ville de Genève. JbSGUF 77, 53ff.

Kaenel G. et al. 1980
Nouvelles recherches sur le vicus gallo-romain de Lousonna. Lousonna 2. CAR 18. Lausanne.

Kaenel G. et Fehlmann S. 1980
Un quartier de Lousonna. La fouille de «Chavannes 7» 1974/75 et 1977. Lousonna 3. CAR 19. Lausanne.

Kilka Th. 1987
Groupes de références des potiers romains d'Aegerten (Canton de Berne - Suisse): Caractéristiques minéralogiques, chimiques et techniques. Travail de diplôme à l'Université de Fribourg (non publié).

Kilka Th. 1988
Groupes de références des potiers romains d'Aegerten (Canton de Berne - Suisse): Caractéristiques minéralogiques, chimiques et techniques. Revue d'Archéométrie 12, 71ff.

Koller H. und Doswald C. 1996
Aquae Helveticae - Baden. Die Grabungen Baden Du Parc 1987/88 und ABB 1988. Veröffentlichungen der Gesellschaft pro Vindonissa 13. Baden.

Laufer A. 1980
La Péniche. Un atelier de céramique à Lousonna. Lousonna 4. CAR 20. Lausanne.

Paunier D. et al. 1987
Le vicus gallo-romain de Lousonna-Vidy. Lousonna 6. CAR 40. Lausanne.

Pavlinec M. 1992
Zur Datierung römischzeitlicher Fundstellen in der Schweiz. JbSGUF 75, 117–132.

Pavlinec M. 1993
Aegerten (Kanton Bern) in römischer Zeit. Eine Gewerbezone an einer wichtigen Verkehrskreuzung im schweizerischen Mittelland. Die Grabungen 1980–1985. Unpublizierte Dissertation, Universität Bern.

Pavlinec M. 1994
Zur Datierung römischzeitlicher Keramik in der Schweiz. JbSGUF 78, 57–82.

Roth-Rubi K. 1975
Die Gebrauchskeramik von der Fundstelle Solothurn - Kreditanstalt. Jb. für Solothurner Geschichte 48, 241ff.

Schucany C. 1996
Aquae Helveticae. Zum Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Baden. Antiqua 27. Basel.

Spycher Hp. und Schucany C. 1997
Die Ausgrabungen im Kino Elite im Rahmen der bisherigen Untersuchungen der Solothurner Altstadt. Antiqua 29. Basel.

Suter P.J. 1992
Aegerten Tschannematte 1989. Stein-Holz-Strukturen einer römischen Hafenanlage? AKBE 2, 237ff.

Zwahlen R. 1995
Vicus Petinesca - Vorderberg. Die Holzbauphasen (1.Teil). Bern.

Fundberichte
JbSGUF 67, 1984, 209 (Tschannematte, Bürglen).
JbSGUF 68, 1985, 234f. (Isel).
JbSGUF 69, 1986, 253f. (Isel).
JbSGUF 71, 1988, 262 (Bürglen).
JbSGUF 73, 1990, 201 (Tschannematte-Nord).
AKBE 1, 1990, 33ff. (Isel, Bürglen, Schüracher).
AKBE 2, 1992, 31 (Tschannematte-Nord).
AKBE 3, 1994, 75 (Schwadernaustrasse).